

Wolfgang Schabert

Sport und Bewegung in Quickborn

Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

Impressum

Sport und Bewegung in Quickborn –
Abschlussbericht zur kommunalen Sportentwicklungsplanung
Stuttgart, Februar 2025

Verfasser

Wolfgang Schabert
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronische Systeme zu speichern.

Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung und Gesamtkonzept	5
2	Bestandsaufnahmen	7
2.1	Sportvereine in Quickborn	7
2.2	Bestand an Sport- und Bewegungsräumen in Quickborn	9
2.2.1	Bestand an Sportaußenanlagen in Quickborn	9
2.2.2	Bestand an Hallen und Räumen in Quickborn	12
3	Ergebnisse der repräsentativen Bürgerbefragung.....	13
3.1	Methodik und die Qualität der Stichprobe	13
3.2	Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	15
3.2.1	Der Grad der sportlichen Aktivität	15
3.2.2	Gründe für Nichtaktivität.....	16
3.2.3	Einordnung der sportlichen Aktivität.....	17
3.3	Die Sportaktivitäten der Bevölkerung in Quickborn	18
3.3.1	Ausgeübte Sportarten	18
3.3.2	Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten	21
3.3.3	Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten.....	23
3.4	Meinungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zum Sportleben in Quickborn.....	25
3.4.1	Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten	25
3.4.2	Wünschenswerte Investitionen bei Sport- und Bewegungsräumen	27
3.4.3	Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsräumen	28
3.5	Schwerpunkte zukünftiger Vereinsarbeit in Quickborn.....	30
3.5.1	Angebotsentwicklung	30
3.5.2	Organisationsentwicklung	32
3.6	Quickborn – eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?.....	34
4	Befragung der Schulen in Quickborn	35
4.1	Sportstättensituation	35
4.2	Bewegungsraum Schulhof.....	37
4.3	Kooperationen.....	38
4.4	Bewegungsförderung in der Schule	39
4.5	Kommentare	40
5	Berechnung des Sporthallenbedarfs der Schulen	41
6	Befragung der Sportvereine in Quickborn	44
6.1	Probleme der Sportvereine.....	44
6.2	Ehrenamt	46
6.3	Sportstätten.....	47
6.4	Kooperationen.....	50
6.5	Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven der Sportvereine	52
6.6	Bewertungen der Leistungen der Stadt Quickborn.....	54
7	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs der Sportvereine.....	56

7.1	Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen	56
7.2	Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen.....	59
8	Der Beteiligungsprozess	62
9	Vorwort zu den Zielen und Empfehlungen der Planungsgruppe.....	63
10	Ziele und Empfehlungen zu den Angeboten, Vereins- und Organisationsstrukturen	64
10.1	Koordination, Kooperationen und Angebotsentwicklung.....	64
10.2	Ehrenamt	66
10.3	Öffentlichkeitsarbeit	66
11	Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport.....	67
12	Ziele und Empfehlungen zu Bewegung und Sport im öffentlichen Raum	68
12.1	Freizeitsportflächen	68
12.2	Wege für Sport und Bewegung.....	69
13	Hallen und Räume	70
14	Bädersituation	71
15	Priorisierung der Handlungsempfehlungen.....	72
16	Schlusswort	73
17	Literaturverzeichnis	75

1 Aufgabenstellung und Gesamtkonzept

Die Stadt Quickborn führte mit Begleitung des ikps in den Jahren 2024/2025 erstmals eine Konzeptentwicklung als „integriertes gesamtstädtisches Sportentwicklungskonzept“ (Sportentwicklungsplan) mit engen Bezügen zur Freiraum-, Stadt- sowie Jugend- und Schulentwicklungsplanung für das gesamte Stadtgebiet Quickborns durch. Die Aufgabenstellung zur Sportentwicklungsplanung lautete, die Stadt Quickborn mit aktuell rund 22.900 Einwohnerinnen und Einwohner mit objektiven und verlässlichen Zahlen zum Sportstättenbedarf für zukünftige Investitionen im Sportbereich zu versorgen.

Der Sport steht vor vielfältigen Herausforderungen: Entwicklungen im Bildungs- und Betreuungsbereich, verändertes Sportverhalten in der Bevölkerung, Inklusion, knapper werdende öffentliche Mittel und weitere gesellschaftspolitische Entwicklungen fordern den Sport, seine Akteure und die Kommunen. Angesichts des demographischen Wandels steigt die Nachfrage nach Sport und Bewegung vor allem auch bei älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern und die Notwendigkeit, Angebote und Sporträume dementsprechend bereitzustellen. Eine zeitgemäße kommunale Sportentwicklungsplanung im Interesse aller Einwohnerinnen und Einwohner soll diese vielfältigen Entwicklungen in Quickborn analysieren, um sie beispielsweise in Hinblick auf die Optimierung der Nutzung von vorhandenen Sportstätten angemessen berücksichtigen zu können. Ziel der Sportentwicklungsplanung ist es, die richtigen zeitgemäßen und finanziellen Sport- und Bewegungsangebote sowie Sporträume für die richtigen Zielgruppen an den richtigen Orten zu sichern und zu schaffen.

Diese Aufgabenstellung wurde mit dem vorliegenden Konzept des ikps für eine Sportentwicklungsplanung für die Stadt Quickborn vollumfänglich erreicht. Bei kommunalen Sportentwicklungsplanungen wenden wir eine erprobte methodische Herangehensweise an, die auf mehreren Bausteinen beruht. Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung wurden der Bestand an Sportangeboten und Sport- und Bewegungsräumen sowie weitere lokale Grunddaten detailliert erhoben. Als zweite Säule dienten Bedarfsanalysen, die über eine Schul-, Vereins- und Bevölkerungsbefragung abgedeckt wurden. Auf dieser Basis wurde in einem dritten Schritt der aktuelle und zukünftige Bedarf an Sportplätzen und Sporthallen stadtteilspezifisch und sogar anlagenspezifisch berechnet. Alle Daten wurden dann in einem vierten Arbeitsschritt gemeinsam mit Stakeholdern für Sport und Bewegung diskutiert und interpretiert mit dem Ziel, ein abgestimmtes und bedarfsorientiertes Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung von Sport und Bewegung in Quickborn zu erarbeiten.

Das hier vorgestellte Verfahren der Kooperativen Planung ist in Deutschland fest etabliert – sowohl in der Sportwissenschaft als auch in der kommunalen Praxis (vgl. das vom Deutschen Städtetag und vom Deutschen Olympischen Sportbund unterstützte Memorandum der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft zur Sportentwicklungsplanung). In zahlreichen Kommunen in Schleswig-Holstein (u.a. Norderstedt, Elmshorn, Ahrensburg, Henstedt-Ulzburg, Lübeck, Flensburg, Rendsburg-Büdelndorf, Niebüll uvm.) und auch auf Landesebene (Zukunftsplan „Sportland Schleswig-Holstein“) kam und kommt dieses erprobte und verlässliche Verfahren mit Unterstützung des ikps zum Einsatz.



Abbildung 1: Sportentwicklungsplanung für die Stadt Quickborn

Die Ergebnisse der einzelnen Phasen und Arbeitsschritte werden im Folgenden detailliert dargestellt. Zu Beginn werden in der Bestandsaufnahme (vgl. Kapitel 2) die Grundlagendaten zu Sport und Bewegung (Angebots- und Organisationsstruktur, Sport- und Bewegungsräume) aufbereitet und analysiert. In der Bevölkerungsbefragung (Kapitel 3) wurden die Sport- und Bewegungsaktivität abgefragt sowie unterschiedliche Aspekte zu Sport und Bewegung bewertet. Darüber hinaus ist die Befragung der Schulen (Kapitel 4) sowie die Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen in Kapitel 5 dargestellt. Ergebnisse der Befragung der Sportvereine folgen in Kapitel 6 und die Bilanz zum Sporthallen- und Sportplatzbedarf der Sportvereine in Kapitel 7.

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für den mehrschichtigen Beteiligungsprozess mit einer kooperativen Planungsgruppe. In fünf Sitzungen und Workshops wurden durch die Planungsgruppe Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklung in Quickborn herausgearbeitet. Diese Ziele und Handlungsempfehlungen sind als zentrales Ergebnis der Sportentwicklungsplanung ab Kapitel 8 ausführlich dargestellt.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre des Abschlussberichtes zur Sportentwicklungsplanung in Quickborn und viel Erfolg bei der Umsetzung der erarbeiteten Empfehlungen.

Wolfgang Schabert, *ikps Stuttgart*

im Februar 2025

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Sportvereine in Quickborn

Die Daten der Bestandserhebung des Kreissportverbandes Pinneberg stellen eine wichtige Informationsquelle zur aktuellen Lage der Sportvereine in Quickborn dar. Mit den Bestandserhebungen der Abfrage vom 07.11.2023 sind neun Sportvereine mit insgesamt 3.106 Mitgliedschaften registriert. Die Spannweite der Sportvereine reicht dabei von 20 bis 1.686 Mitgliedern. Wie in Abbildung 2 zu sehen ist, ist der TuS Holstein Quickborn mit 1.686 Mitgliedern der mit Abstand größte Sportverein Quickborns. Ihm folgen der 1. FC Quickborn, der Schützenverein Quickborn-Renzel und TuS Tennis Quickborn.

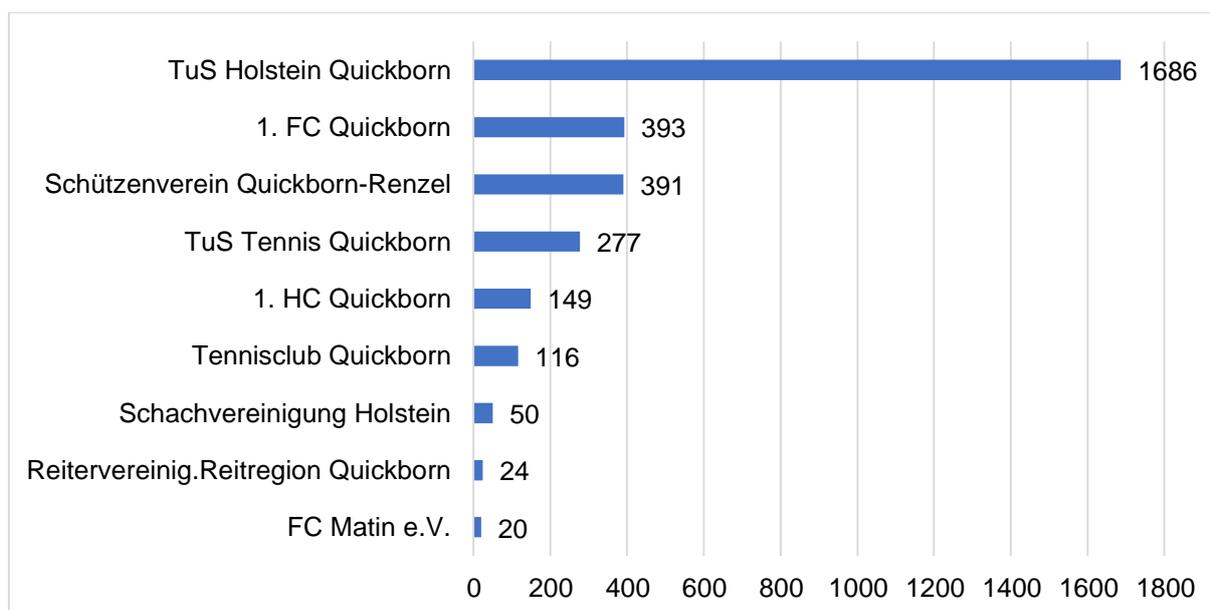


Abbildung 2: Mitgliederzahlen der Sportvereine in Quickborn
Quelle: Angaben der Stadtverwaltung mit Stand vom 07.11.2023

Der Organisationsgrad (vgl. Abbildung 3) beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung der Stadt Quickborn. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Quickborn. Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften von 3.106 Personen in den Sportvereinen mit der Einwohnerzahl von 23.091 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von etwa 13,5 Prozent.

Der höchste Organisationsgrad wird bei den sieben bis 14-Jährigen erreicht. Dort erreichen die Sportvereine knapp die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen dieser Altersklasse. Im weiteren Verlauf geht der Organisationsgrad stetig zurück und erreicht bei den 27- bis 40-Jährigen einen Tiefpunkt. Gerade noch gut sechs Prozent der Bevölkerung dieser Altersklasse sind Mitglied in einem Sportverein. Somit scheinen die Sportvereine in Quickborn nicht für alle Altersgruppen die erste Anlaufstelle für sportliche Aktivitäten zu sein. Die Sportvereine sollten diesbezüglich vor allem die bisherige Angebotsausrichtung kritisch hinterfragen, sofern sie für neue Zielgruppen attraktiv sein möchten.

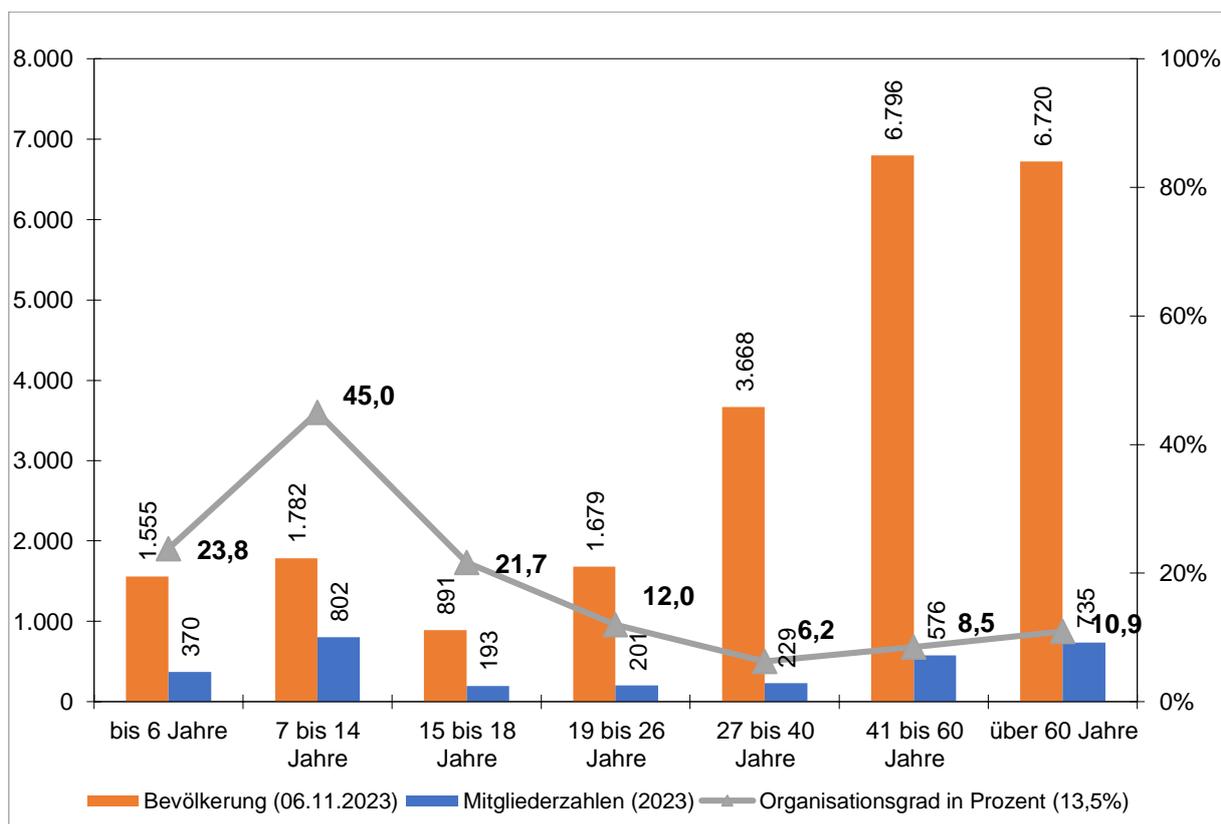


Abbildung 3: Organisationsgrad

Quellen: Mitgliederzahlen des KSB Pinneberg zum 07.11.2023; Wohnbevölkerung der Stadt Quickborn vom 06.11.2023

Der Organisationsgrad in Quickborn liegt deutlich unter dem landesweiten Organisationsgrad für Schleswig-Holstein, der bei knapp 27 Prozent liegt.

2.2 Bestand an Sport- und Bewegungsräumen in Quickborn

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Quickborn zur Struktur der Sportanlagen. Auf Basis dieser Vorarbeiten wurden die vorhandenen Angaben in Form detaillierter Excel-Tabellen aufgearbeitet. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns auf die städtisch verwalteten Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.2.1 Bestand an Sportaußenanlagen in Quickborn

Der Bestand an Sportaußenanlagen in Quickborn umfasst fünf Großspielfelder. Zwei Sportplätze verfügen über eine umgebende Leichtathletik-Rundlaufbahn. Insgesamt verfügen zwei Plätze über einen Kunstrasenbelag, drei Anlagen haben einen Naturrasenbelag. Zwei Großspielfelder in Quickborn verfügen über eine Beleuchtungsanlage.

Tabelle 1: Bestand an Sportplätzen in Quickborn

Sportplätze	Bodenbelag	Fläche (m ²)	Beleuchtung
<i>Großspielfelder (größer 45mx90m bzw. 4.050m²)</i>			
Holsten Stadion Trainingsfeld	Kunstrasen	7.350	ja
Sportpark Zentrum Ziegenweg	Kunstrasen	4.950	ja
Sportplatz Banksche Kühlen	Rasen	7.200	nein
<i>Großspielfelder auf Leichtathletikanlagen</i>			
Holsten-Stadion	Rasen	7.700	nein
Sportanlage Heidkamp	Rasen	7.000	nein



Abbildung 4: Blick auf das Holstenstadion mit zwei Spielfeldern (Naturrasen- und Kunstrasenplatz); der Kunstrasenplatz ist beleuchtet.



Abbildung 5: Blick auf das Sportplatzzentrum Ziegenweg mit Kunstrasenplatz und Leichtathletikmöglichkeiten



Abbildung 6: Blick auf die Sportanlage Heidkamp mit Naturrasenplatz und Leichtathletik-Rundlaufbahn mit Tartanbelag.



Abbildung 7: Blick auf die Sportanlage Banksche Kühlen mit Naturrasen und kompakter Leichtathletikanlage

In der nachfolgenden Tabelle 2 ist der interkommunale Vergleich der vorhandenen Sportplätze in Quickborn dargestellt. Die Frage des gesamtstädtischen Bedarfs an Sportaußenanlagen wird in einem nachfolgenden Kapitel thematisiert. Der interkommunale Vergleich deutet jedoch auf eine enge Überversorgung an Sportplätzen hin, wobei die Analyse der Mitgliederzahlen der Sportvereine einen sehr geringen Organisationsgrad ausgewiesen hat.

Tabelle 2: Bestand an Sportaußenanlagen in Quickborn im interkommunalen Vergleich

	Interkommunaler Vergleichswert ¹	Quickborn 2024	Norderstedt 2019	Geesthacht 2020	Niebuß 2024	Wentorf bei Hamburg 2022	Scharbeutz 2023
Einwohner	898.140	23.091	80.461	32.335	10.192	13.386	12.205
Gesamt-qm	2.365.376	34.200	122.523	36.385	35.500	18.336	20.430
qm pro Einwohner	2,6	1,5	1,5	1,1	3,5	1,4	1,7
Jahresstunden gesamt	401.850	7.400	36.500	9.000	6.500	5.000	6.600
Jahresstunden pro Einwohner	0,45	0,32	0,45	0,28	0,64	0,37	0,54

¹ 29 Kommunen zw. 20.000 u. 50.000 EW

2.2.2 Bestand an Hallen und Räumen in Quickborn

Laut Angaben der Stadtverwaltung gibt es in Quickborn insgesamt neun Gymnastikräume und Sporthallen, die für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung stehen. Dabei handelt es sich um drei Gymnastikräume, zwei Einfeldhallen (Standardmaße 15 x 27 Meter, 405 qm; die vorhandenen Hallen an der Goetheschule und der Walschule sind somit deutlich kleiner als der Normwert), eine Zweifeldhalle (Standardmaße 22 x 44 Meter, 968 qm) und drei Dreifeldhallen (Standardmaße 45 x 27 Meter, 1.215qm). In der Praxis weichen die Hallengrößen teilweise von den Standardwerten ab (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Bestand an Turn- und Sporthallen in Quickborn

Halle	Fläche in m ²
<u>Gymnastikräume/ Kampfsporträume</u>	
Gymnastikhalle Comeniuschule	100
Sport- und Fitnesscenter	
Gymnastikraum VHS Forum am Bahnhof	
<u>Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)</u>	
Goetheschule	294
Walschule	310
<u>Zweifeldhallen</u>	
FGS	1.035
<u>Dreifachhallen</u>	
Lilli Henoch Halle	1.429
Heidkamphalle	1.235
Comeniushalle	1.270

Tabelle 4 zeigt den Bestand an Hallen und Räumen in Quickborn im interkommunalen Vergleich. Dabei verfügt Quickborn über eine durchschnittliche Quote an Sportfläche pro Einwohner. Jedoch lässt dieser Vergleichswert noch keine Aussage über den vorhandenen Bedarf zu. Dieser wird zu einem späteren Zeitpunkt über den Schulsportstättenbedarf berechnet.

Tabelle 4: Bestand an Sporthallen und Gymnastikräumen in Quickborn im interkommunalen Vergleich

	Interkommunaler Vergleichswert ²	Quickborn 2024	Norderstedt 2019	Geesthacht 2020	Niebuß 2024	Neumünster 2024
Einwohner	958.232	23.091	80.461	32.335	10.192	83.018
Sportfläche in qm (Hallen und Gymnastikräume)	235.111	5.673	13.995	8.461	4.791	16.576
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner	0,25	0,25	0,17	0,26	0,47	0,20
Anzahl AE = 405qm (nur Hallen)	539	13	40	18	13	53
AE pro 1.000 Einwohner	0,6	0,6	0,5	0,6	1,3	0,6

² 30 Kommunen zwischen 20.000 und 50.000 EW

3 Ergebnisse der repräsentativen Bürgerbefragung

3.1 Methodik und die Qualität der Stichprobe

Mit der Bürgerbefragung sollen repräsentative statistische Aussagen zum Sport- und Bewegungsverhalten sowohl für die Stadt Quickborn ermöglicht werden. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Quickborn wurde durch die Stadtverwaltung eine Zufallsstichprobe von 4.500 Personen gezogen. Adressat der Befragung war die Wohnbevölkerung in der Altersspanne ab 10 Jahren.

Die Befragung erfolgte als Online-Befragung im Frühjahr/Sommer 2024. Am Ende des Befragungszeitraums haben sich insgesamt 756 Personen beteiligt, was einem Rücklauf von rund 17 Prozent entspricht. Im Vergleich mit anderen online durchgeführten, repräsentativen Sportverhaltensstudien ist die Rücklaufquote als gut einzustufen.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei werden die Werte der Nettostichprobe mit denen der Gesamtpopulation verglichen. Ziel der Befragung ist es, ein Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe über- oder unterdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Altersgruppe, Geschlecht, Nationalität und Sportvereinsmitgliedschaft. Als Verfahren wurde jeweils ein χ^2 - Test angewandt. Dabei wird untersucht, ob die Zusammensetzung der Stichprobe nach statistischen Maßstäben auch der Verteilung in der Bevölkerung entspricht.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 5). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 6).

Tabelle 5: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10-18 Jahre	68	9,8	1.979	9,5
19-26 Jahre	31	4,5	1.679	8,1
27-40 Jahre	120	17,2	3.668	17,6
41-60 Jahre	265	38,1	6.796	32,6
61 Jahre und älter	212	30,5	6.720	32,2
Gesamt	696	100	20.842	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Quickborn mit Stand vom 31.12.2023 (Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024); $\chi^2=2,641$; $df=4$; nicht signifikant

Tabelle 6: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	348	50,1	10.713	51,4
weiblich	346	49,9	10.129	48,6
Gesamt	694	100,0	20.842	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Quickborn mit Stand vom 31.12.2023 (Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024); $\chi^2=0,063$; $df=1$; nicht signifikant

Ein weiterer Faktor, nach dem die Repräsentativität der Stichprobe überprüft wird, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik des Landessportverbandes Schleswig-Holstein bzw. vom Kreissportverband vom 01.01.2023. Laut diesen Zahlen sind in den Sportvereinen in Quickborn etwa 13 Prozent der Bevölkerung ab 10 Jahren organisiert. Der Anteil der Vereinsmitglieder an der Befragung beträgt nach eigenen Angaben 19,6 Prozent. Statistisch gesehen ist dies kein signifikanter Unterschied.

Tabelle 7: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		KSV-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Quickborn	557	80,4	18.106	86,9
Mitglied in Quickborn	136	19,6	2.736	13,1
Gesamt	693	100,0	20.842	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Quickborn mit Stand vom 31.12.2023 (Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024); Mitgliederzahlen des Kreissportverbandes vom 01.01.2023; $\chi^2=3,702$; $df=1$; nicht signifikant

Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Vereinsmitgliedschaft wirft zudem einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des Landessportverbandes weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Sportverein in Quickborn Mitglied sind bzw. Bürgerinnen oder Bürger aus Quickborn außerhalb der Stadt und/oder in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied sind.

Eine Überprüfung der Stichprobe bezüglich des Faktors Nationalität ergibt ebenfalls keine statistisch relevanten Unterschiede (vgl. Tabelle 8).

Tabelle 8: Repräsentativität der Stichprobe nach Nationalität

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
deutsch	649	93,2	18.299	87,8
andere	47	6,8	2.543	12,2
Gesamt	696	100,0	20.842	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Quickborn mit Stand vom 31.12.2023 (Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2024); $\chi^2=2,770$; $df=1$; nicht signifikant; Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft wurden der Kategorie "andere" zugeordnet

Insgesamt weist die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Bevölkerung auf und stellt damit eine sehr gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Quickborn dar.

3.2 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

3.2.1 Der Grad der sportlichen Aktivität

In einer ersten allgemeinen Einschätzung zur sportlichen Aktivität wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben. Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote im Verlauf dieses Berichtes überprüft und relativiert.

Wie Abbildung 8 zeigt, gibt ein Großteil der Bevölkerung an, sportlich aktiv zu sein. Allerdings gibt rund ein Drittel der Befragten an, weniger aktiv als eigentlich beabsichtigt zu sein.

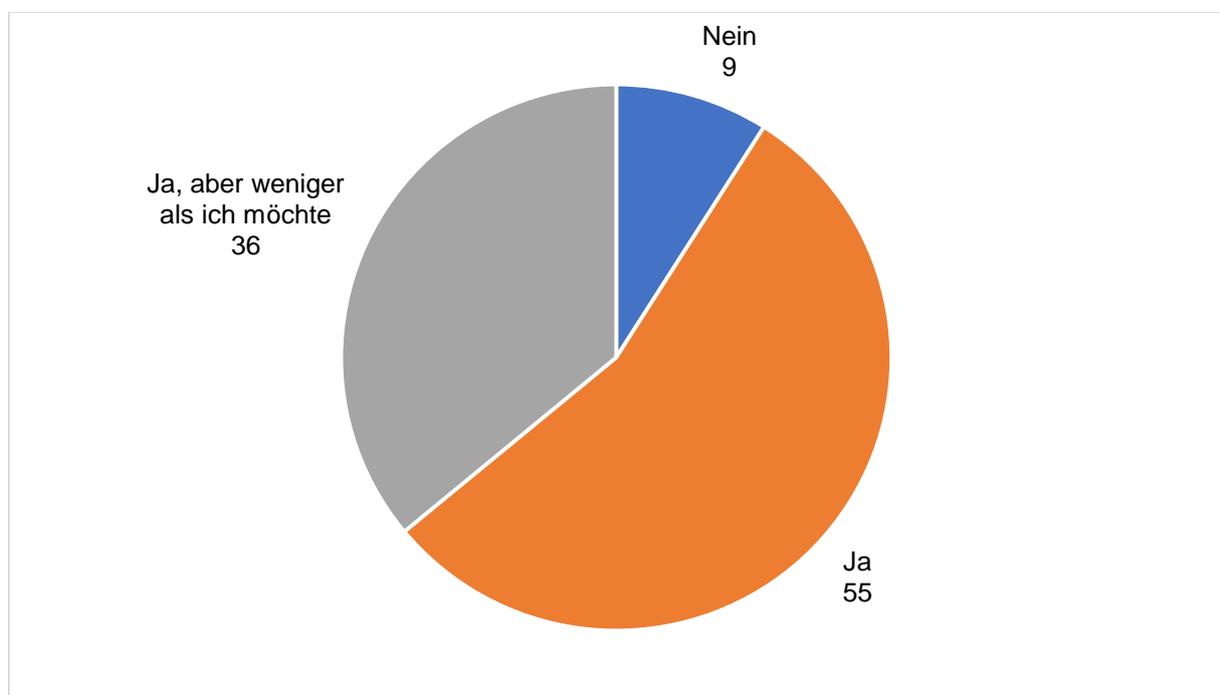


Abbildung 8: Selbsteinschätzung zur sportlichen Aktivität

„Sind Sie sportlich aktiv? Darunter verstehen wir alle Arten von bewegungsaktiver Erholung wie z.B. gemütliches Schwimmen oder Rad fahren sowie alle Arten von Wettkampf- und Freizeitsport.“; Angaben in Prozent; N=756

Als Hauptgründe, warum trotz vorhandenem Willen nicht mehr Sport getrieben wird, nennen die Befragten vor allem zeitliche Gründe, das Fehlen kostenloser Bewegungsmöglichkeiten und fehlende Informationen (ohne tabellarische Darstellung).

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote derjenigen Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, einer Selbsteinschätzung zum Sportlertyp sowie zur Häufigkeit der Sportausübung (vgl. Abbildung 9).

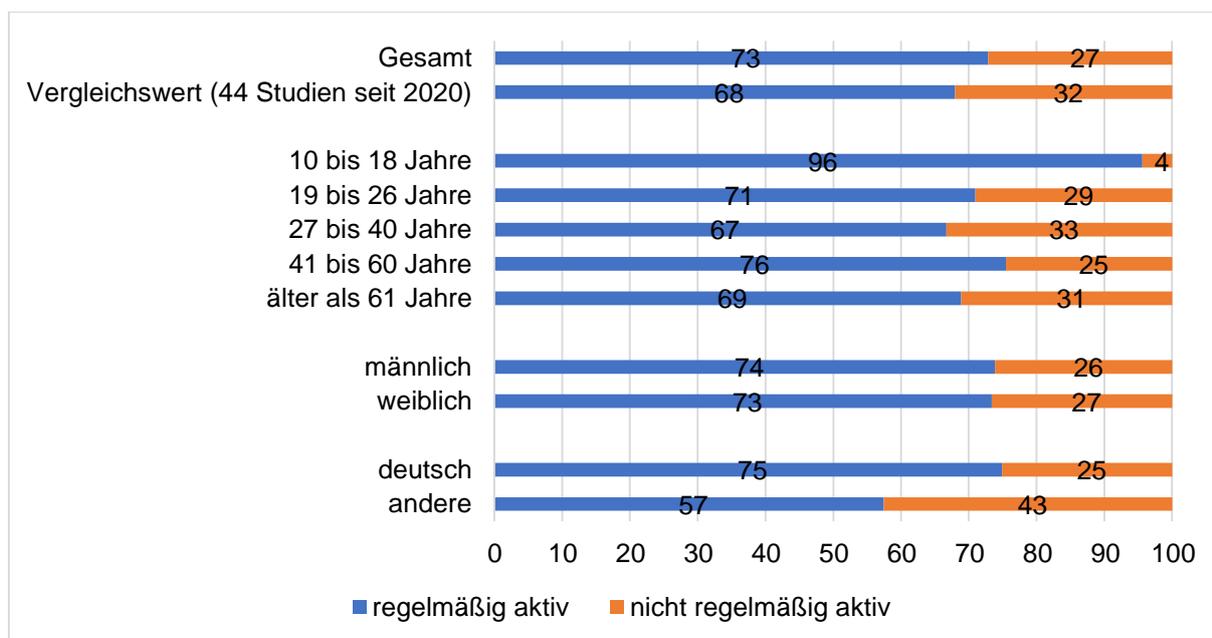


Abbildung 9: Regelmäßige sportliche Aktivität
 „Sind Sie sportlich aktiv? (mindestens 1x pro Woche)?“; Angaben in Prozent; N=694-696

3.2.2 Gründe für Nichtaktivität

Diejenigen Befragten, die angeben, nicht sportlich aktiv zu sein, wurden um die Benennung von Gründen gebeten. Diese sind in Abbildung 10 dargestellt. Hierbei sind eher persönliche als strukturelle Hinderungsgründe zu beobachten.

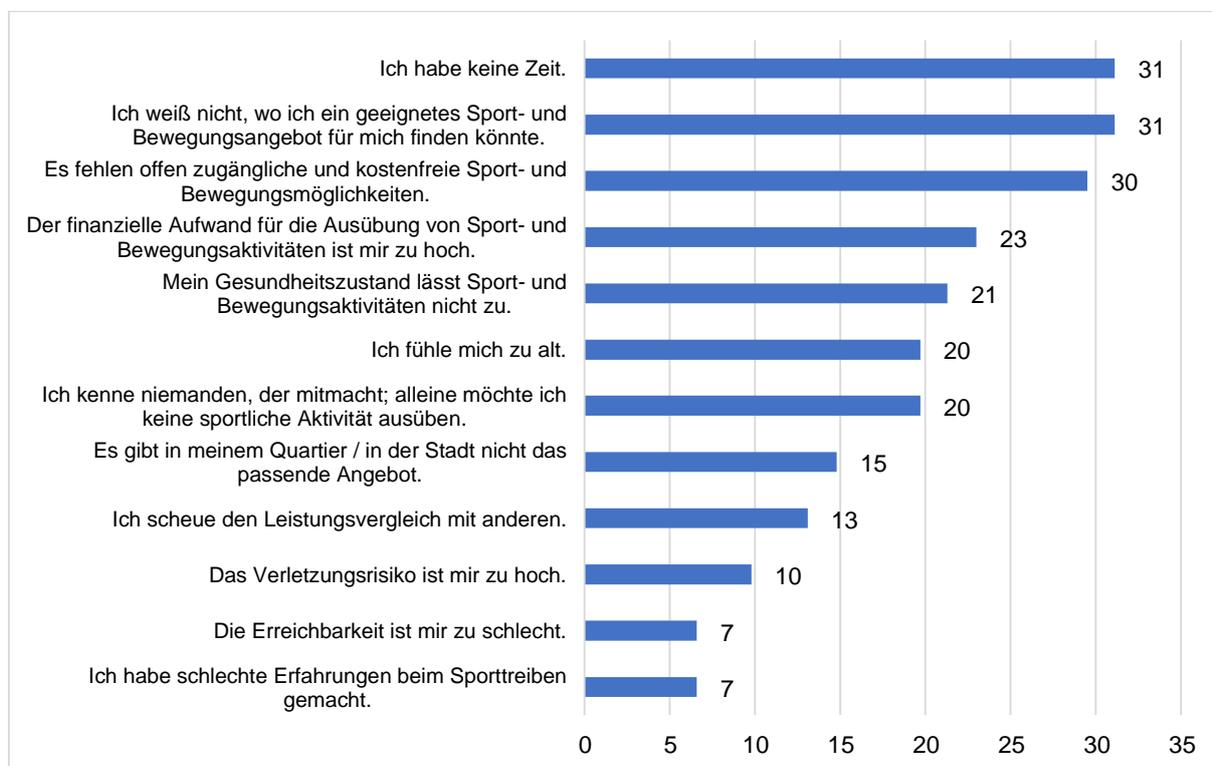


Abbildung 10: Gründe für Nichtaktivität
 „Welche der nachfolgenden Gründe sind dafür ausschlaggebend, dass Sie keinen Sport treiben? Mehrere Antworten sind möglich.“; Angaben in Prozent an Fällen; N=61; n=138

3.2.3 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann. Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ hat sich in vielen Studien bewährt und gilt seit vielen Jahren als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens.

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Aktivitäten wie gemütliches Schwimmen, gemütliches Radfahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden. Wie Abbildung 11 zeigt, ordnen in Quickborn rund 58 Prozent der regelmäßig Aktiven ihre Aktivität der bewegungsaktiven Erholung zu. Zwischen Männern und Frauen bestehen signifikante Unterschiede. So treiben Männer nach eigener Einschätzung häufiger Sport, bei Frauen überwiegt die bewegungsaktive Erholung. Deutliche Unterschiede sind auch bezüglich der Altersgruppen auszumachen. Während bei jüngeren Altersgruppen das Sporttreiben im Vordergrund steht, nimmt mit zunehmendem Alter der Anteil an bewegungsaktiver Erholung stetig zu.

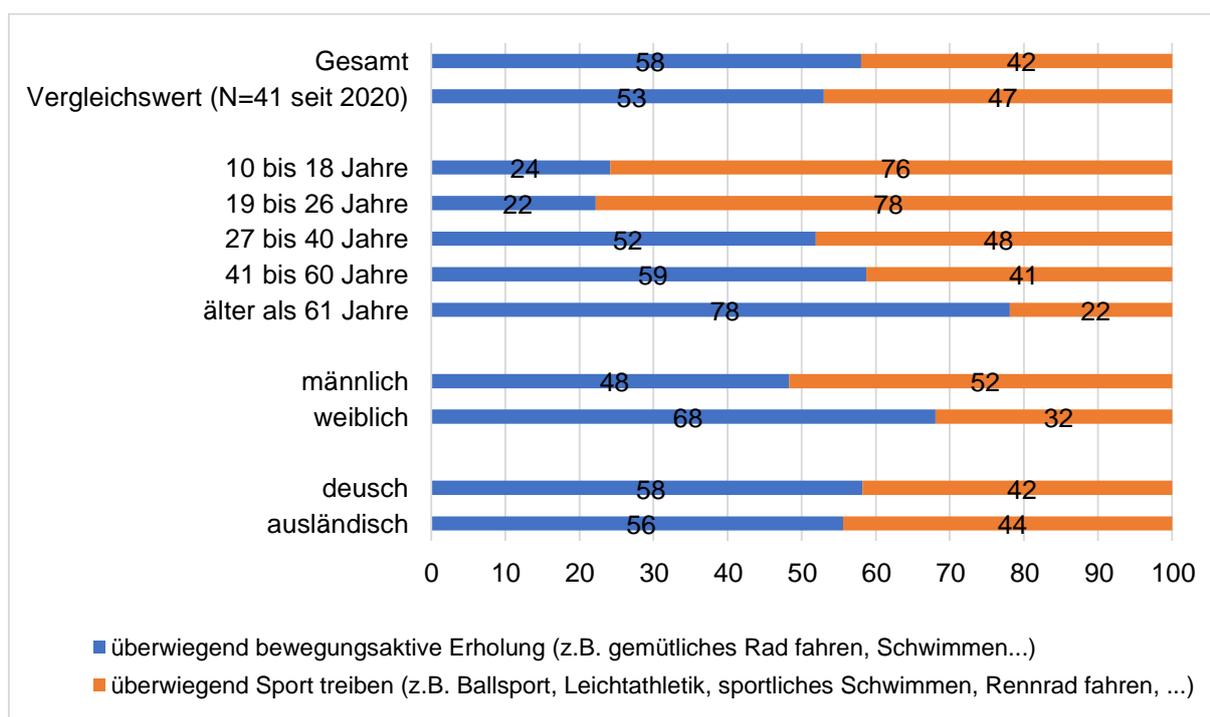


Abbildung 11: Einordnung der sportlichen Aktivität
„Wie würden Sie Ihre sportliche Aktivität einordnen?“, Angaben in Prozent; N=632-634

Bereits an diesen Grunddaten des Sportverhaltens in Quickborn wird deutlich, dass für die Sportentwicklungsplanung ein weiter Sport- und Bewegungsbegriff anzusetzen ist. Eine reine Fokussierung auf klassisches Sporttreiben wäre deutlich zu kurz gegriffen, auch der Bereich der bewegungsaktiven Erholung muss in die weiteren Überlegungen einbezogen werden.

3.3 Die Sportaktivitäten der Bevölkerung in Quickborn

3.3.1 Ausgeübte Sportarten

In Quickborn werden insgesamt knapp 100 verschiedene Sportaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung konnten bis zu drei Sportarten angegeben werden. Abbildung 12 zeigt die am häufigsten genannten Sport- und Bewegungsaktivitäten in Quickborn. Dabei ist zu berücksichtigen, dass für die nachfolgenden Auswertungen zum Sportverhalten lediglich die regelmäßig aktiven Befragten berücksichtigt wurden.

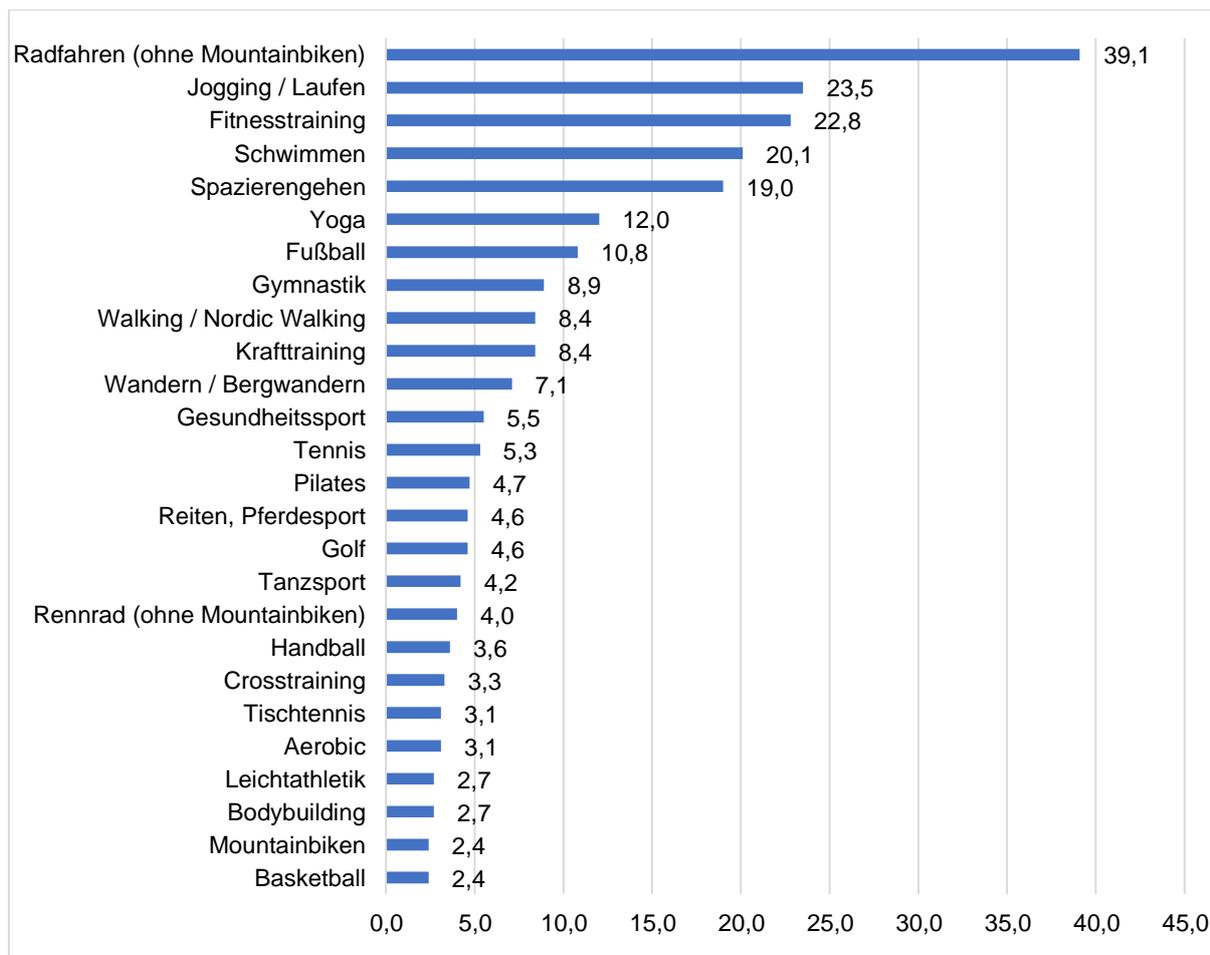


Abbildung 12: Am häufigsten ausgeübte Sportarten in Quickborn (Auszug)
 „Welche Sportarten üben Sie aus? Bis zu drei Antworten möglich.“; Angaben in Prozent an Fällen; N=548;
 n=1519

Radfahren (39 Prozent aller regelmäßig Sportaktiven betreiben diese Sportart), Jogging/Laufen, Fitnessstraining, Schwimmen und Spaziergehen dominieren demnach die Sportartenliste. Alle diese Sportarten sind Individualsportarten und können überwiegend selbst organisiert ausgeführt werden. Fußball als erste Mannschaftssportart befindet sich mit knapp elf Prozent auf Rang sieben, knapp hinter Yoga.

Ähnliche Sport- und Bewegungsaktivitäten können in Anlehnung an den „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden³. So werden beispielsweise alle

³ Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.

Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet, Radfahren, Rennrad und Mountainbiken der Sportartengruppe „Radsport“. Wie die nachfolgende Abbildung zeigt, sind Gymnastik- bzw. Fitnessstraining, Radsport, Laufsport sowie Schwimmsport die Hauptaktivitäten der Bürgerinnen und Bürger in Quickborn.

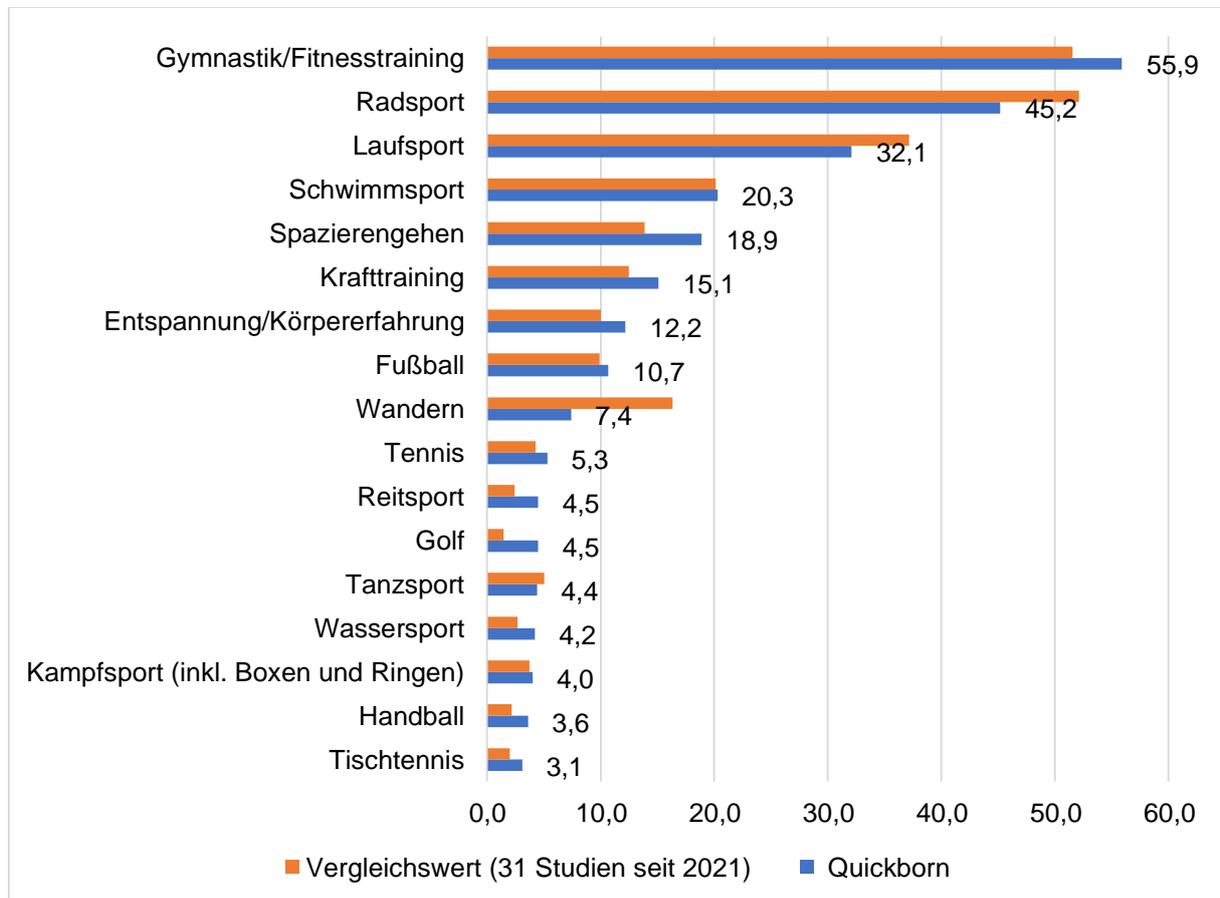


Abbildung 13: Sportartengruppen in Quickborn: Sport- und Bewegungsaktivitäten im interkommunalen Vergleich; Angaben in Prozent an Fällen; N=548; n=1519

Im Vergleich mit den Ergebnissen von Sportverhaltensstudien des ikps seit 2021 zeigt sich, dass beispielsweise Gymnastik / Fitnessstraining, Spaziergehen, Krafttraining, oder Entspannung/Körpererfahrung in Quickborn deutlich häufiger vertreten sind. Gleiches gilt erwartungsgemäß für Golf. Eher unterdurchschnittlich werden hingegen Wandern, Radsport und Laufsport ausgeübt.

Eine Betrachtung der Sportartengruppen nach Geschlecht zeigt, dass es durchaus Sportartpräferenzen der Männer und der Frauen gibt (vgl. Tabelle 9). Frauen sind im Bereich Gymnastik/Fitnessstraining deutlich aktiver als Männer, auch beim Schwimmen überwiegt hier der Präferenzfaktor der Frauen. Entspannungsübungen / Körpererfahrung, Tanzsport und Reitsport sind ebenfalls Sportarten mit einem deutlich größeren Frauenanteil. Eindeutig männerdominiert sind hingegen die Sportarten Krafttraining, Fußball, Kampfsport und Wassersport.

Tabelle 9: Die Sportartengruppen nach Geschlecht; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl an Fällen N=548; n=1519;

	männlich	weiblich
Gymnastik/Fitnessstraining	44,4	67,7
Radsport	49,4	42,9
Laufsport	28,8	34,6
Schwimmsport	18,7	22,4
Spaziergehen	14,4	24,4
Krafttraining	22,6	7,9
Entspannung/Körpererfahrung	3,1	21,3
Fußball	19,5	2,4
Wandern	6,2	8,7
Tennis	6,2	3,9
Tanzsport	1,6	7,9
Reitsport	1,2	7,9
Golf	4,3	4,3
Kampfsport (inkl. Boxen und Ringen)	7,0	1,6
Wassersport	7,0	1,2
Handball	4,3	2,8
Turnsport	1,9	3,9
Tischtennis	2,3	3,1
Leichtathletik	3,1	2,0
Basketball	3,5	0,8
Rollsport	1,6	2,4
Volleyball	3,5	-
Wintersport	0,8	2,0
Badminton	2,3	0,4
Angelsächsische Spiele	1,2	0,8
Klettersport	1,6	-
Hockey	0,8	0,4
Schießsport	0,8	-
Eisssport	0,4	-

Eine nach Altersgruppen differenzierte Darstellung ausgewählter Sportartpräferenzen zeigt, dass sich die Sportartpräferenzen mit dem Alter verschieben. So sind für die älteste Altersgruppe insbesondere Gymnastik und Fitnessstraining von höchster Relevanz (vgl. Abbildung 14). Viele Sportarten verlieren dagegen mit zunehmendem Alter an Bedeutung. Am Beispiel Fußballsport wird dies sehr deutlich: Während der Präferenzfaktor bei den 10- bis 18-Jährigen bei rund 35 Prozent liegt, ist Fußball bei den über 60-Jährigen überhaupt nicht mehr von Bedeutung. Schwimmsport wird über alle Altersgruppen hinweg betrieben.

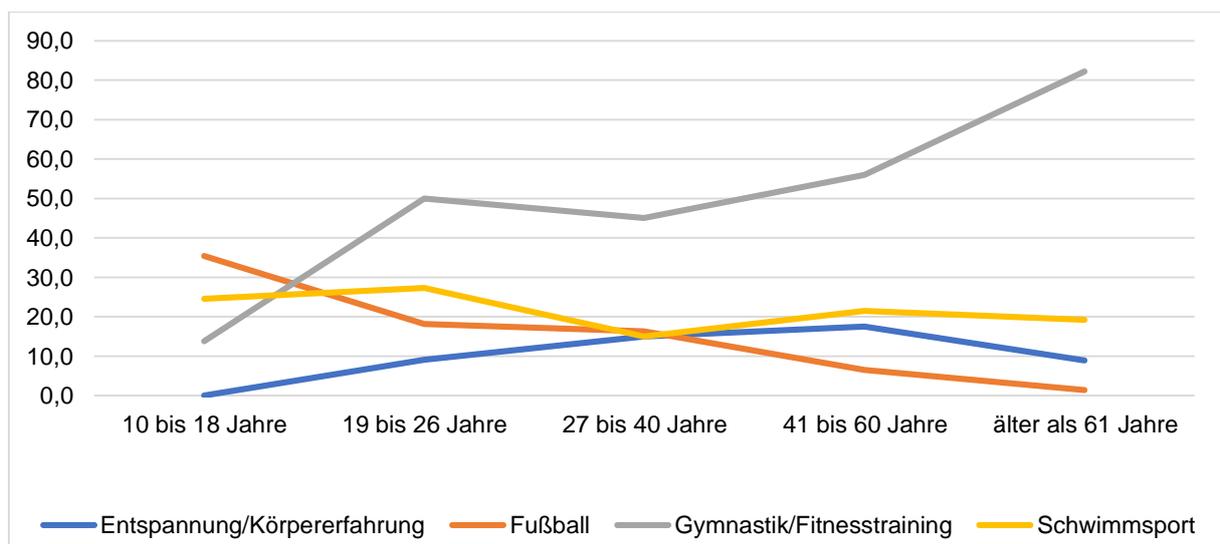


Abbildung 14: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen (Auszug)
Mehrfachantworten möglich (n=1.519); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=548).

3.3.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 15). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

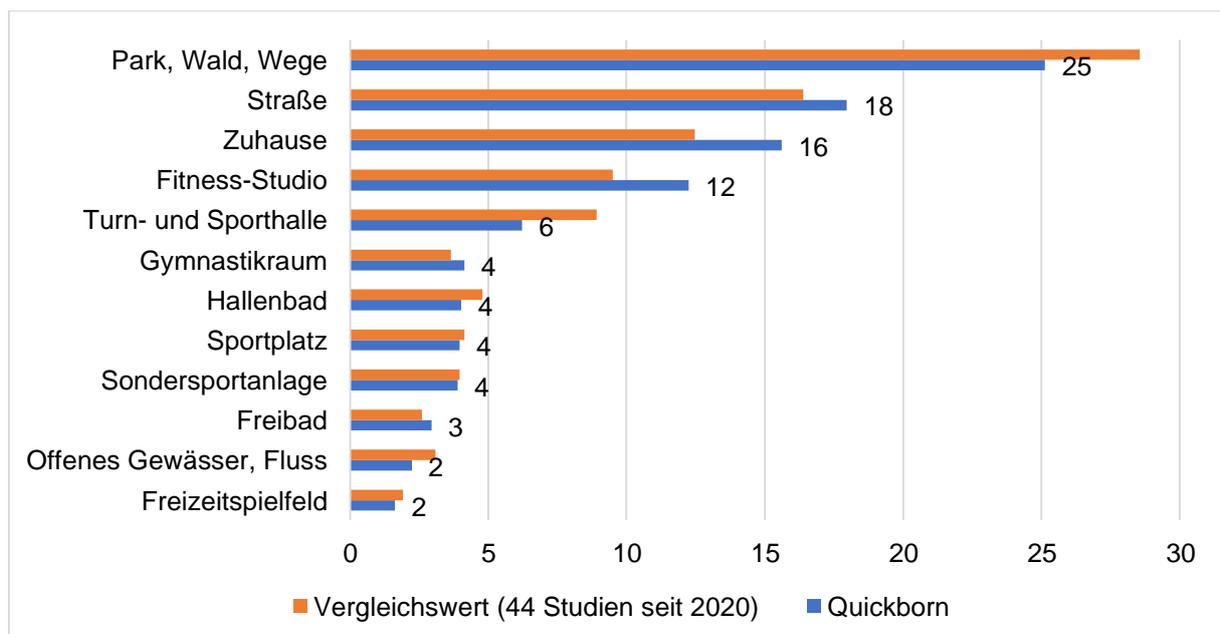


Abbildung 15: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent an Nennungen; N=529; n=4548; Mehrfachantworten möglich.

Fitnessstudios, der „Sportort“ Zuhause, und auch Straßen sind im Vergleich zu anderen Studien in Quickborn stärker nachgefragt.

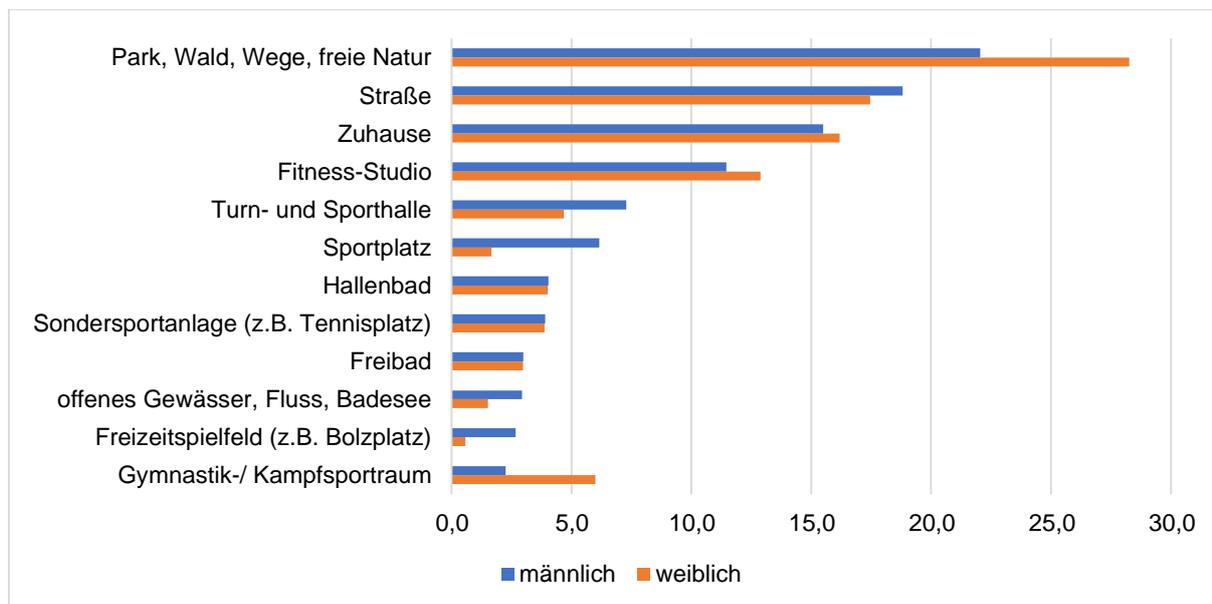


Abbildung 16: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Geschlecht
Angaben in Prozent an Nennungen; N=529; n=4548; Mehrfachantworten möglich.

Bei einer geschlechtsspezifischen Betrachtung zeigen sich oft nur geringfügige Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Die deutlichsten Unterschiede bestehen in der Nutzung von Wald und Wegen, Sportplätzen und Gymnastikräumen (vgl. Abbildung 16).

Eine nach Altersgruppen differenzierte Auswertung der genutzten Sportanlagen ist in Abbildung 17 dargestellt.

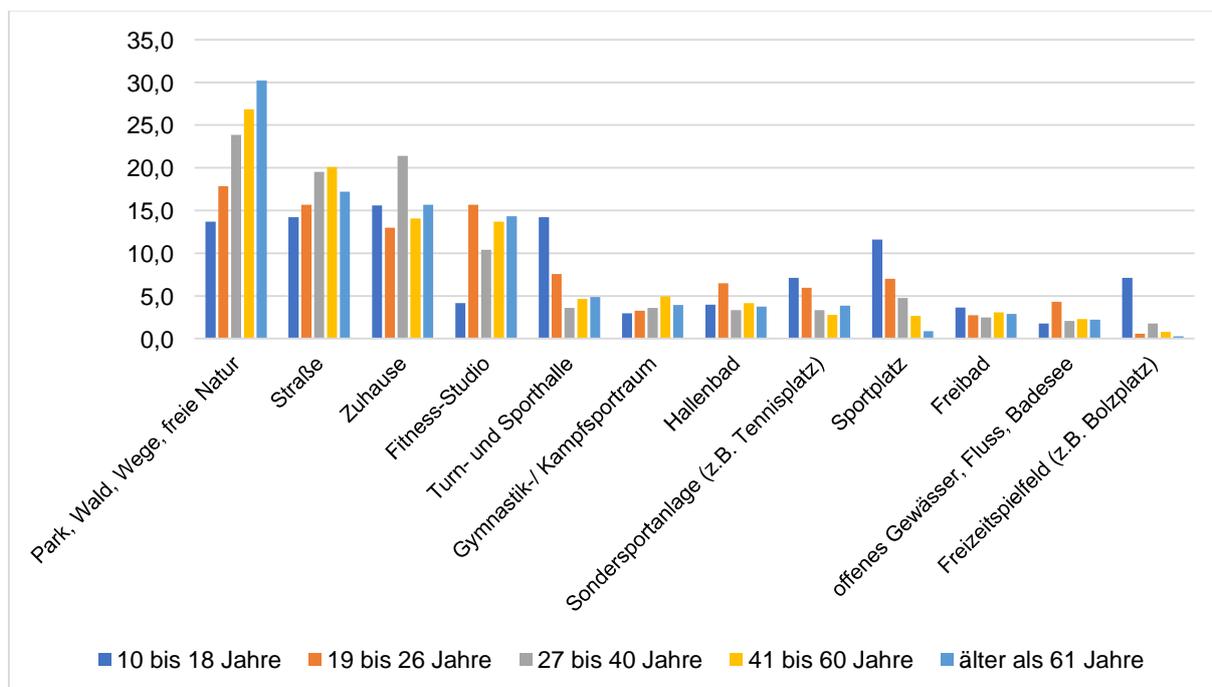


Abbildung 17: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Alter
Angaben in Prozent an Nennungen; N=529; n=4548; Mehrfachantworten möglich.

Dabei zeigt sich, dass Freizeitspielfelder, Sportplätze und auch Turnhallen vor allem von der jüngsten Altersgruppe häufig genutzt werden. Parks, Wald und Wege nehmen dagegen mit zunehmendem Alter an Bedeutung als Sport- und Bewegungsraum kontinuierlich zu.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass heute sogenannte Sportgelegenheiten im Wohnumfeld eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

3.3.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. 62 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert (auf frei zugänglichen Anlagen oder gegen Entgelt) betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. 14 Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblichen Anbietern 18 Prozent. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund sechs Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt (vgl. Abbildung 18).

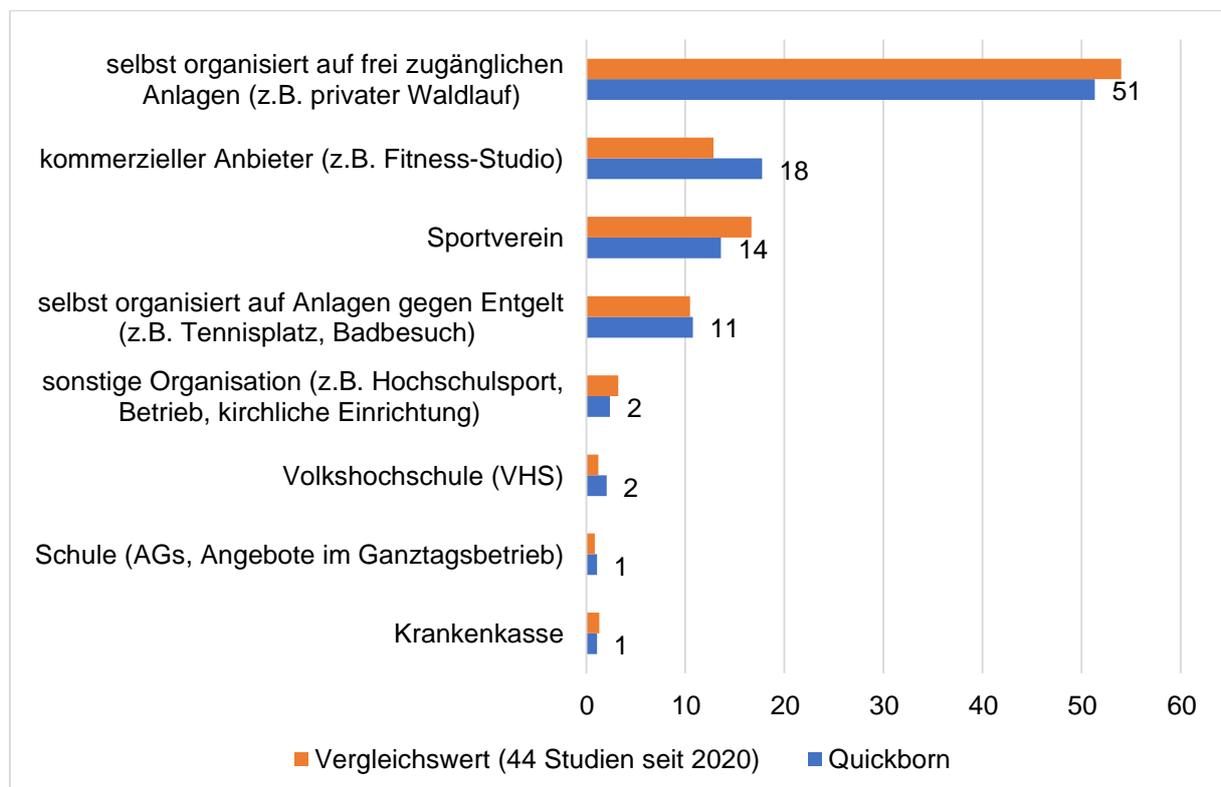


Abbildung 18: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent an Nennungen; N=537; n=1.617; Mehrfachantworten möglich.

Eine Differenzierung nach Geschlecht ist in Abbildung 19 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass zwischen Männern und Frauen nur marginale Unterschiede bestehen. Bei Männern überwiegt der Anteil der Sportaktivitäten im Verein, Frauen sind vermehrt bei kommerziellen Anbietern vertreten.

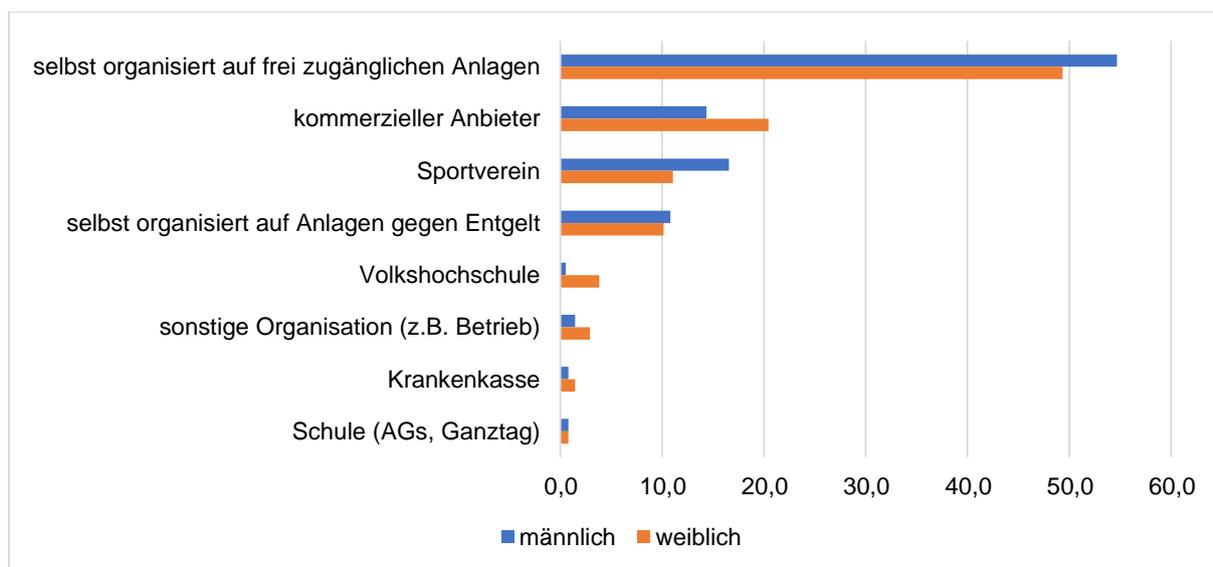


Abbildung 19: Organisatorischer Rahmen der Sportausübung – differenziert nach Geschlecht

Abschließend ist eine Differenzierung der organisatorischen Sportausübung nach Altersgruppen dargestellt (vgl. Abbildung 20).

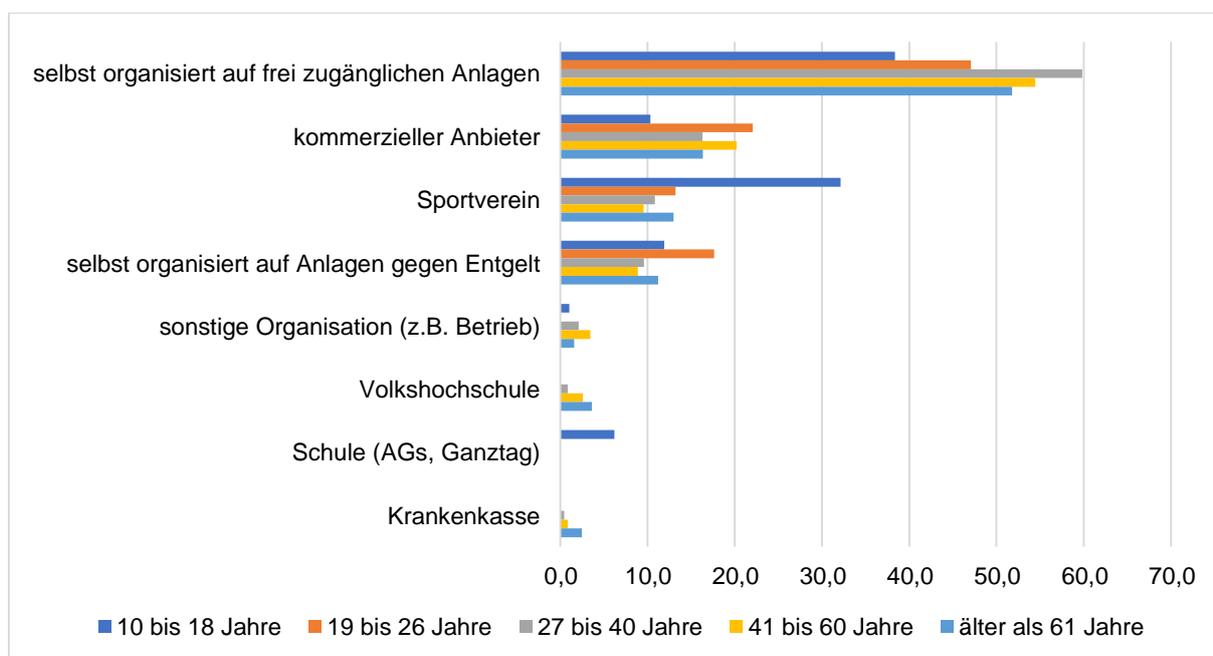


Abbildung 20: Organisatorischer Rahmen der Sportausübung – differenziert nach Altersgruppen

Es zeigt sich, dass das Sportverhalten der Bevölkerung in Quickborn sehr bunt und vielfältig ausgeprägt ist. Daher ist es unabdingbar, von einem breiten Sport- und Bewegungsbegriff auszugehen und Sport und Bewegung in all seinen Facetten in den weiteren Planungen zu berücksichtigen.

3.4 Meinungen und Einstellungen der Bürgerinnen und Bürger zum Sportleben in Quickborn

3.4.1 Beurteilung vorhandener Angebote, Sportstätten und Sportgelegenheiten

Bei der Gestaltung einer sport- und bewegungsgerechten Kommune stehen vor allem die Sportstätten und -gelegenheiten sowie die Sport- und Bewegungsangebote im Mittelpunkt, die die Bürgerinnen und Bürger zu (mehr) Sport und Bewegung animieren sollen. Bei der Bewertung der bestehenden Bedingungen für bewegungsaktive Erholung und Sporttreiben lassen sich oftmals Problembereiche und damit wichtige Ansatzpunkte für die Arbeit der kooperativen Planungsgruppe identifizieren. Abbildung 21 zeigt die kumulierten Prozentwerte der Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ sowie „ausreichend“ und „schlecht“ der Bevölkerung.

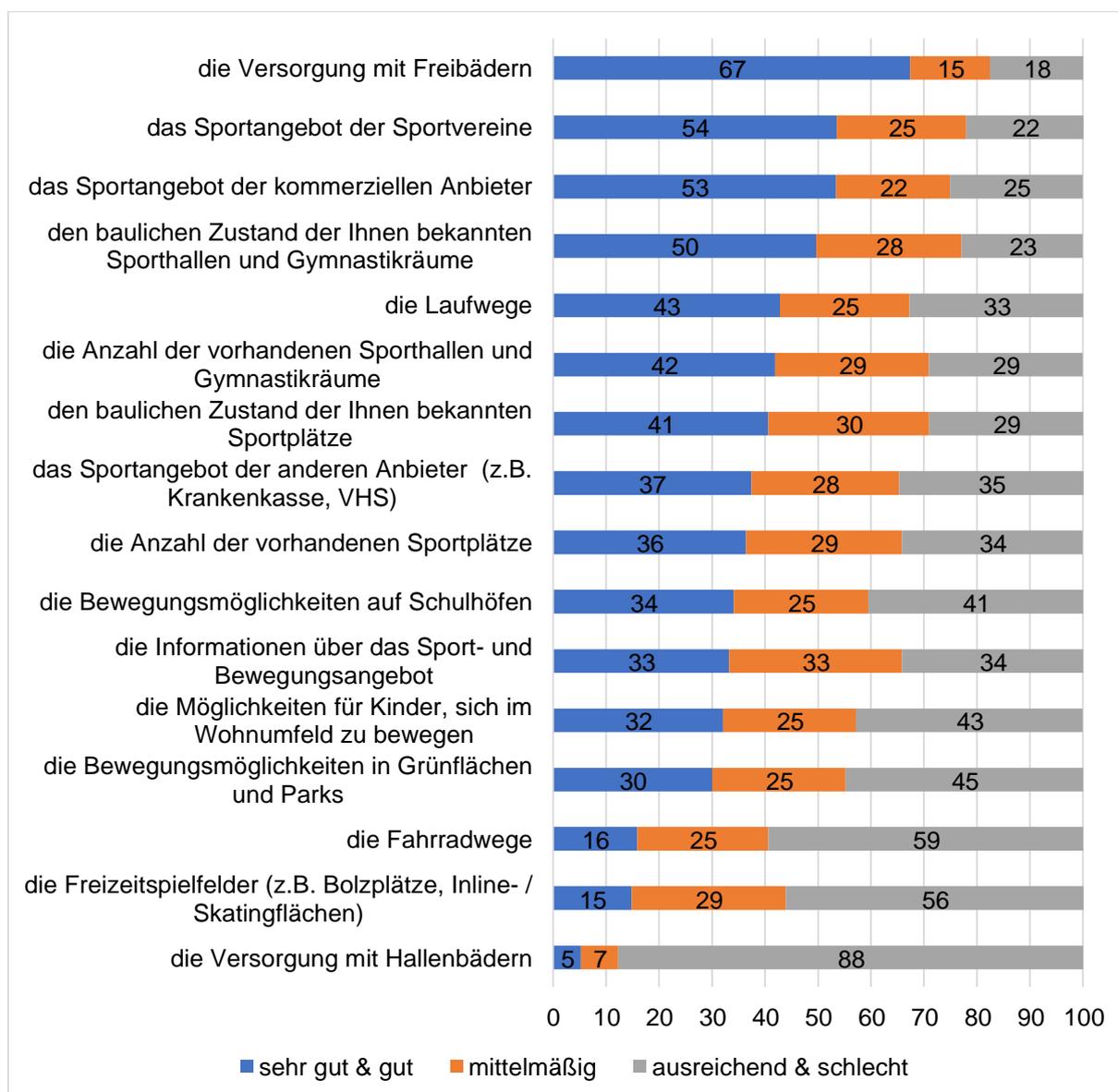


Abbildung 21: Bewertung der Bedingungen für Bewegung und Sport in Quickborn; „Wie bewerten Sie ...“; Angaben in Prozent (teilweise kumuliert); N=321-663

Besonders positiv werden von der Bevölkerung die Freibadsituation sowie das Sportangebot der Vereine und kommerzieller Anbieter bewertet. Am Ende der Liste finden sich die Bewertungen der Freizeitspielfelder und der Hallenbadsituation.

Im interkommunalen Vergleich in Abbildung 22 zeigt sich, dass viele Items in Quickborn ähnlich bewertet werden wie in anderen Kommunen. Deutlich positiver werden die Freibadsituation und der bauliche Zustand der Sporthallen bewertet. Kritischer bewertet sind die Laufsportwege, die Radwege, Freizeitspielfelder und die Hallenbadsituation.

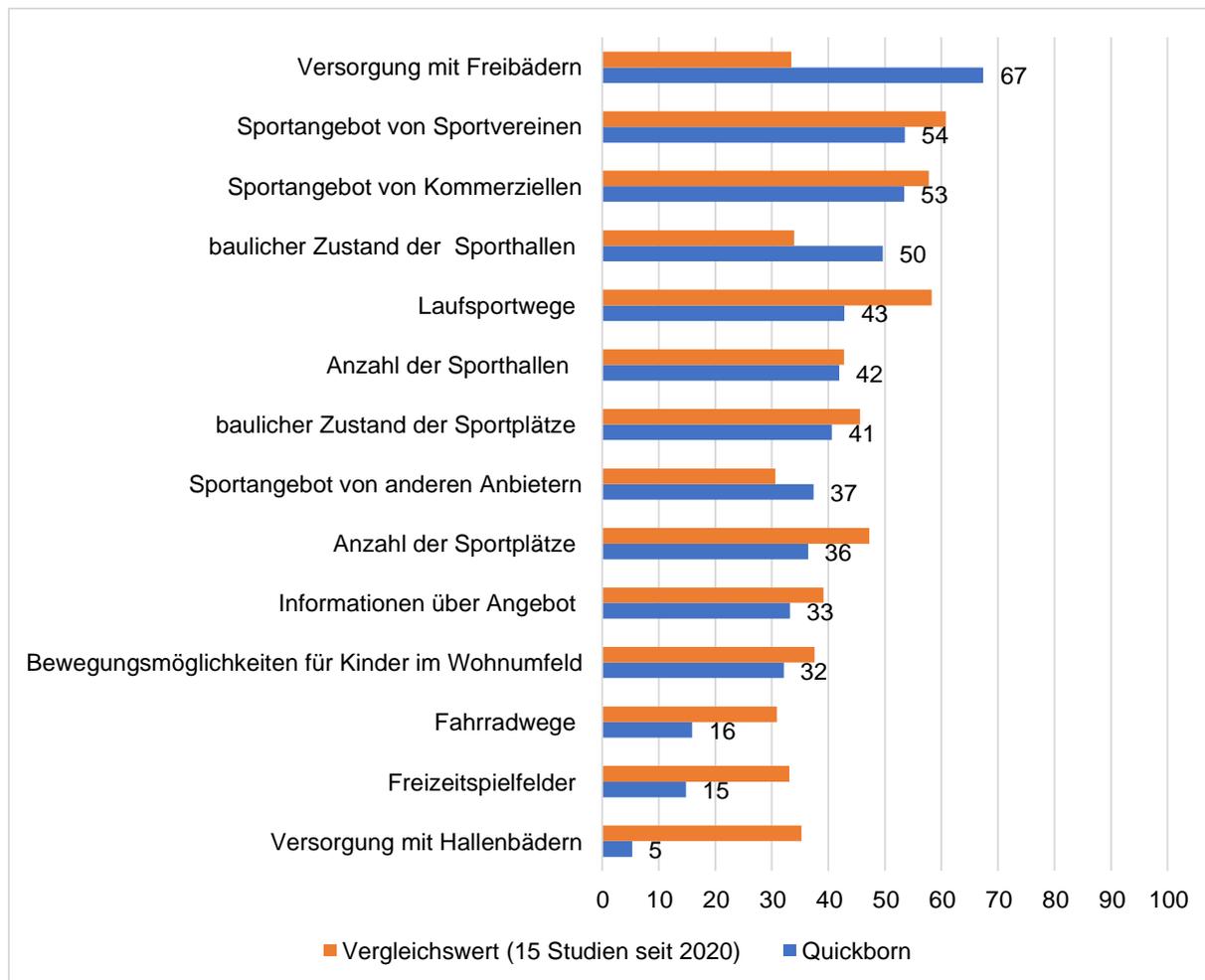


Abbildung 22: Bewertung der Bedingungen für Bewegung und Sport in Quickborn in interkommunalen Vergleich. kumulierte Prozentwerte von „sehr gut“ und „gut“; N=321-663

3.4.2 Wünschenswerte Investitionen bei Sport- und Bewegungsräumen

Im Rahmen einer Einschätzung zu möglichen zukünftigen Investitionen in Sport- und Bewegungsräume wünscht sich die Bevölkerung vor allem Investitionen in Wege und öffentlich zugängliche Sportgelegenheiten (vgl. Abbildung 23).

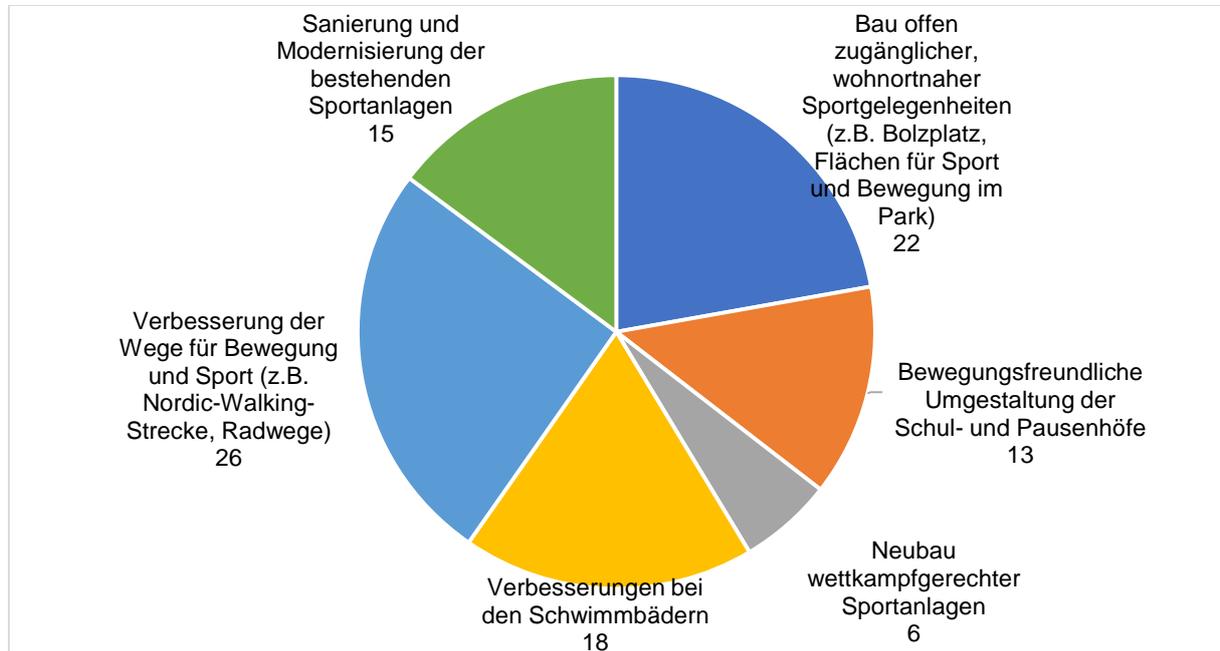


Abbildung 23: Wünschenswerte Investitionen

„Nehmen wir an, die Stadt Quickborn möchte einen bestimmten Betrag für Verbesserungen von Sport- und Bewegungsräumen ausgeben. Sie haben nun 100 Punkte, die für diesen Geldbetrag stehen. Wie sollte dieser Geldbetrag (= 100 Punkte) Ihrer Meinung nach auf die unten stehenden Möglichkeiten aufgeteilt werden?“, Angaben in Prozent; N=596

Der interkommunale Vergleich in Abbildung 24 zeigt einige Schwerpunkte der Quickborner Bewertungen, vor allem bei Wegen und offen zugänglichen Sportgelegenheiten.

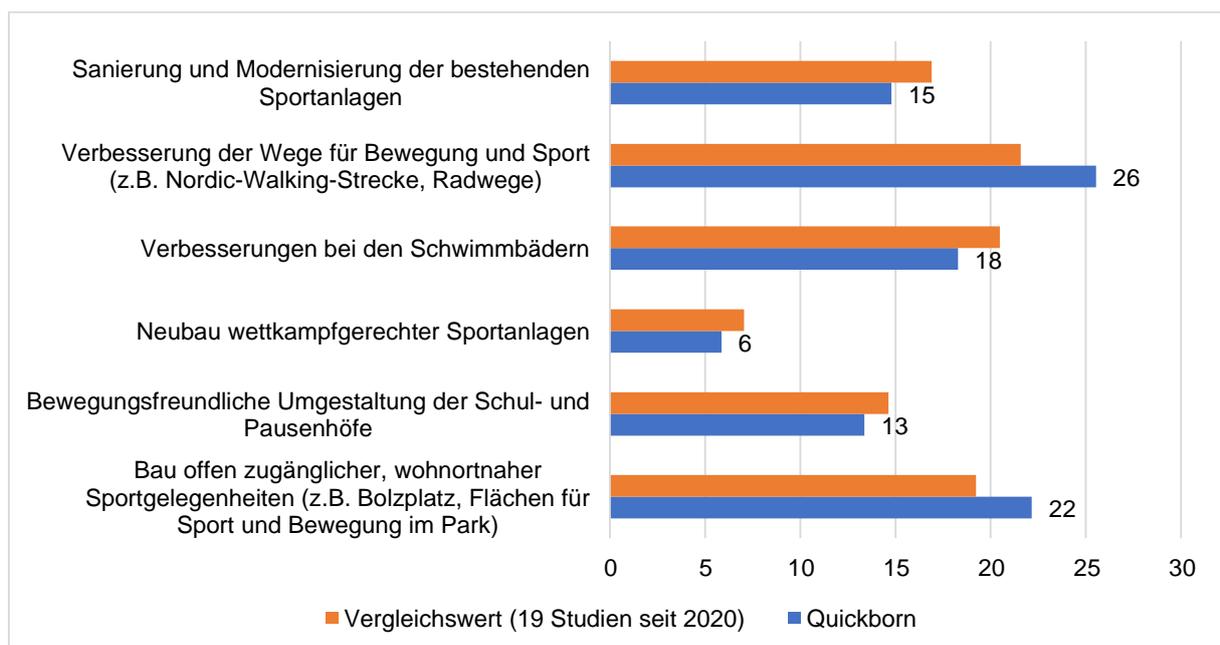


Abbildung 24: Wünschenswerte Investitionen im interkommunalen Vergleich

3.4.3 Konkrete Bedarfe bei Sport- und Bewegungsräumen

Nachfolgend wird auf die konkreten Wünsche und Bedarfe der Bevölkerung bei den Sport- und Bewegungsräumen eingegangen. 44 Prozent der Befragten vermissen Sportmöglichkeiten in Quickborn, 17 Prozent sind mit der Sportinfrastruktur zufrieden, während 39 Prozent hierzu keine Meinung haben. Die folgende **Abbildung 25** verdeutlicht Unterschiede zwischen Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität.

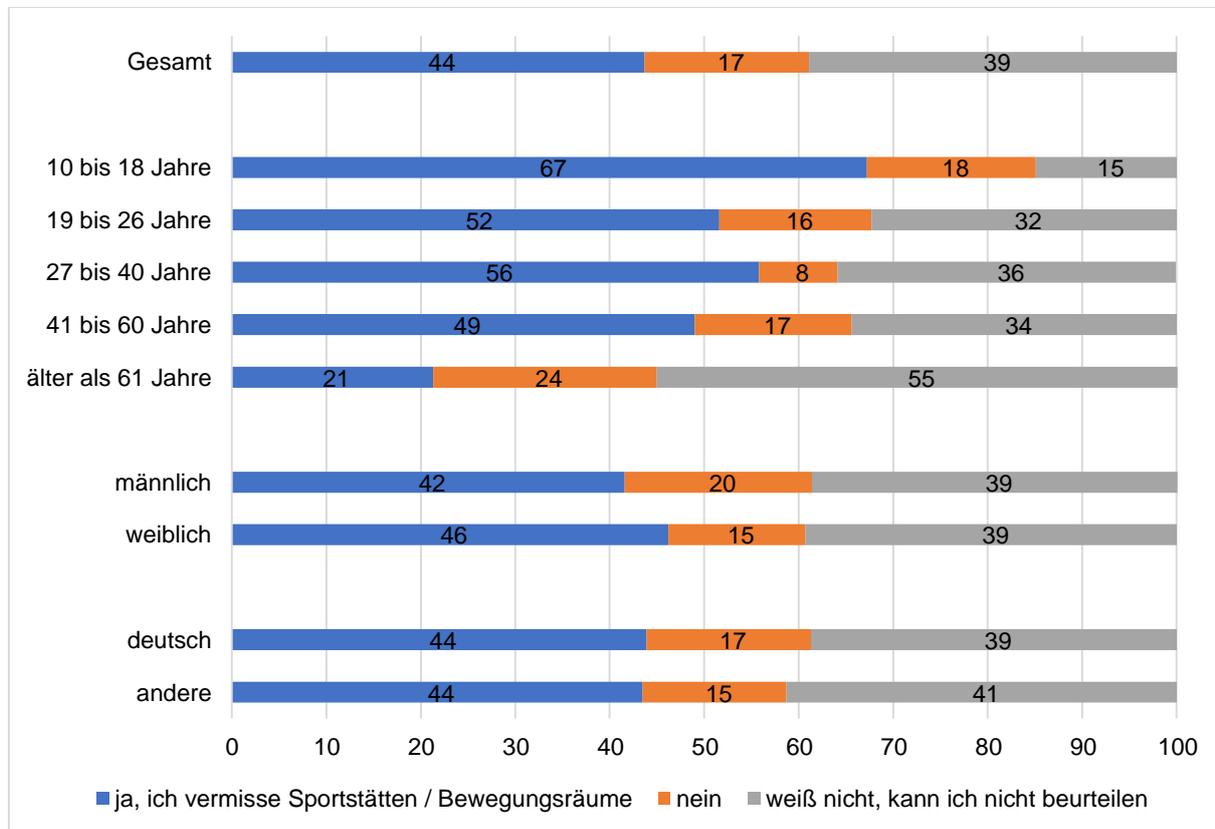


Abbildung 25: Fehlende Sportanlagen und Bewegungsräume in Quickborn; Gibt es Sportstätten und andere Bewegungsräume, die Sie in Quickborn vermissen? Angaben in Prozent; N=682-684

Diejenigen Personen, die Räume für Sport und Bewegung in Quickborn vermissen, wurden um nähere Angaben zu ihren Wünschen gebeten. **Abbildung 26** verdeutlicht die meistgenannten fehlenden Sport- und Bewegungsräume.

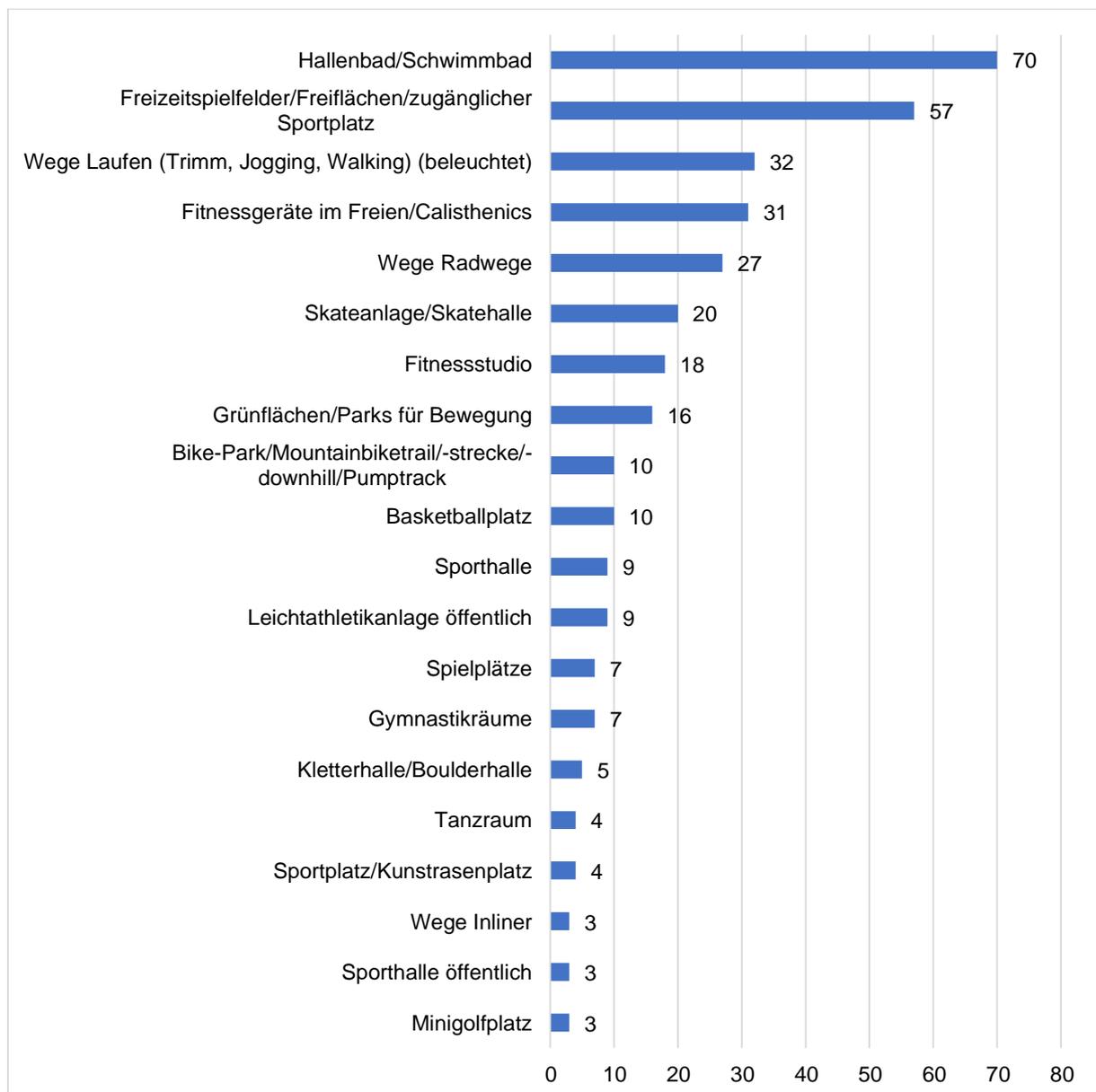


Abbildung 26: „Gibt es Sportstätten und andere Bewegungsräume, die Sie in Quickborn vermissen? Wenn ja, welche?“ Mehrfachantworten möglich; freie Eingabe, Clusterung im Rahmen der Auswertung; absolute Nennungen.

3.5 Schwerpunkte zukünftiger Vereinsarbeit in Quickborn

Abschließend konnten die Befragten ihre Meinung zu den Sportvereinen in Quickborn formulieren. Dabei wurde eine Differenzierung nach Angebotsentwicklung und Organisationsentwicklung vorgenommen.

3.5.1 Angebotsentwicklung

Wie in Abbildung 27 dargestellt, werden von der Bevölkerung von den Sportvereinen vor allem der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen sowie Angebote im Gesundheitssport eingefordert. Eher geringere Bedeutung wird dem Wettkampf- und Spitzensport beigemessen.

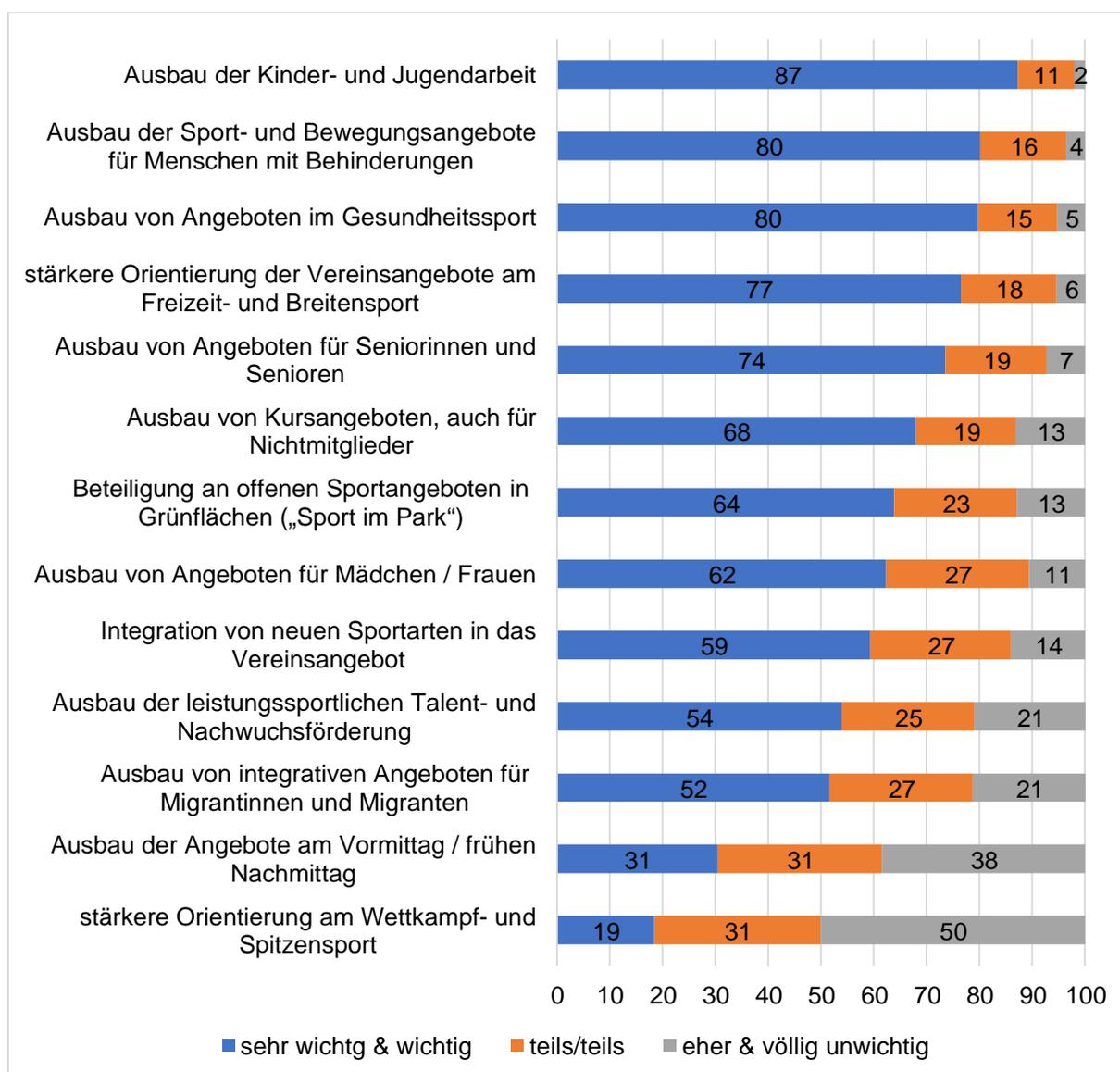


Abbildung 27: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Quickborn - Angebote
 „Für wie wichtig halten Sie die folgenden denkbaren Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Quickborn? Angaben in Prozent (teilweise kumuliert); N=479-620

Im interkommunalen Vergleich in Abbildung 28 zeigt sich eine weitgehende Übereinstimmung der Bewertung der Quickborner Bevölkerung mit den Vergleichszahlen.

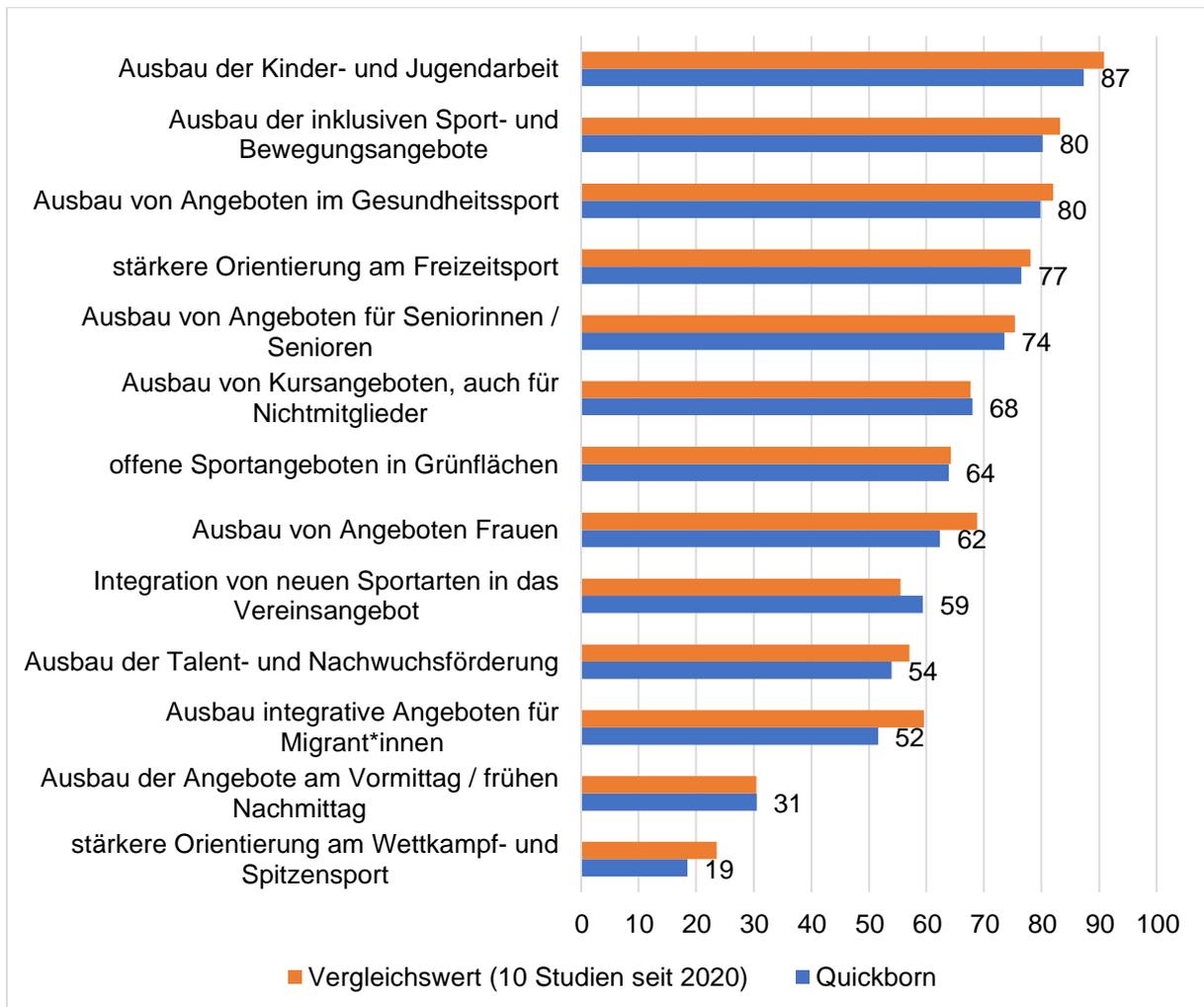


Abbildung 28: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Quickborn bei Angeboten im interkommunalen Vergleich.

3.5.2 Organisationsentwicklung

Wie in Abbildung 29 zeigt, sieht die Bevölkerung vor allem Bedarf an einer stärkeren Kooperation der Sportvereine mit Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie mit anderen Organisationen.

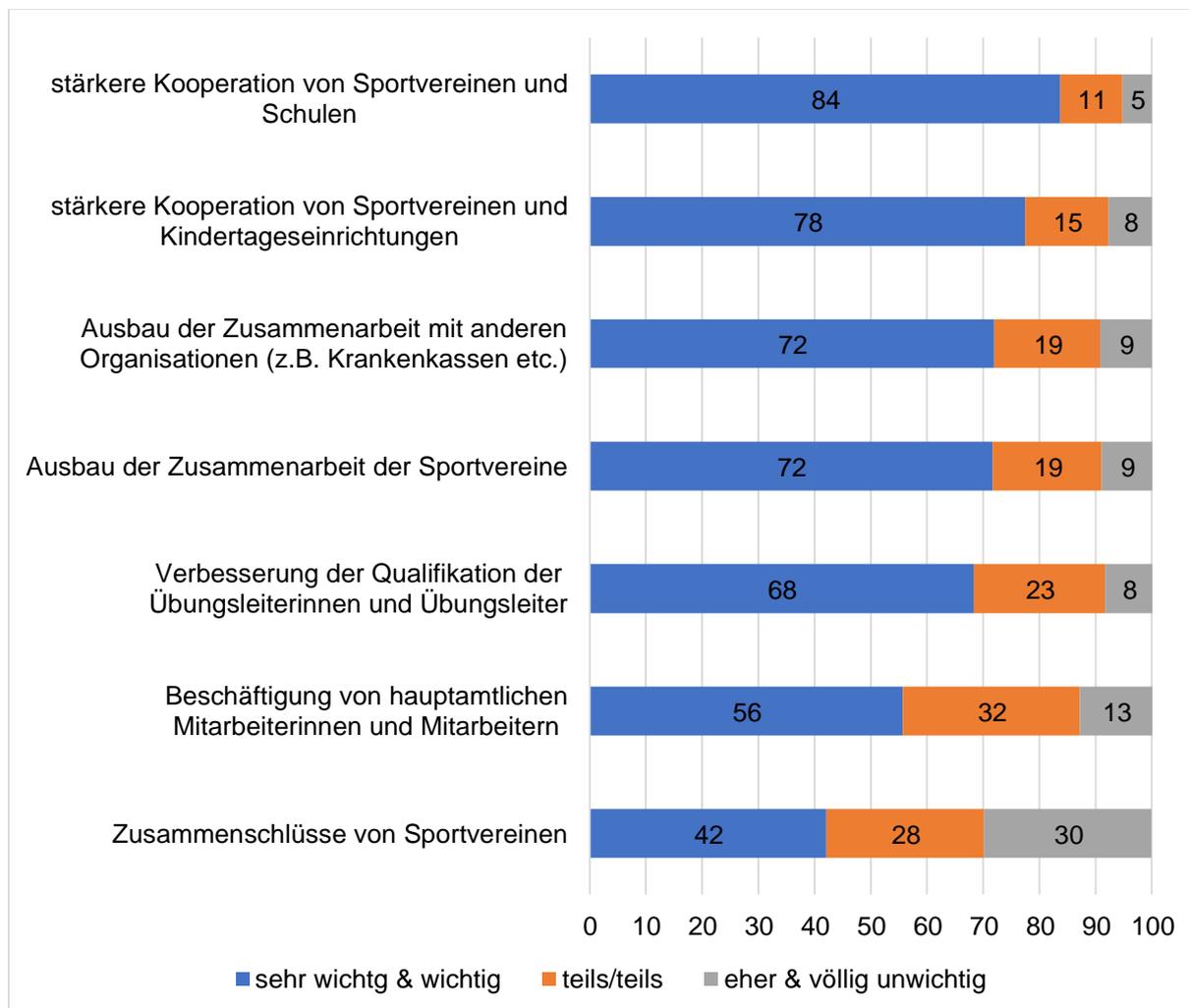


Abbildung 29: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Quickborn - Organisationsentwicklung
 „Für wie wichtig halten Sie die folgenden denkbaren Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Quickborn? Angaben in Prozent (teilweise kumuliert); N=479-620

Im interkommunalen Vergleich in Abbildung 30 zeigt sich wiederum eine weitgehende Übereinstimmung der Bewertung der Quickborner Bevölkerung mit den Vergleichszahlen, wobei der Zusammenschluss von Sportvereinen das einzige Item darstellt, welches überdurchschnittlich bewertet wurde.

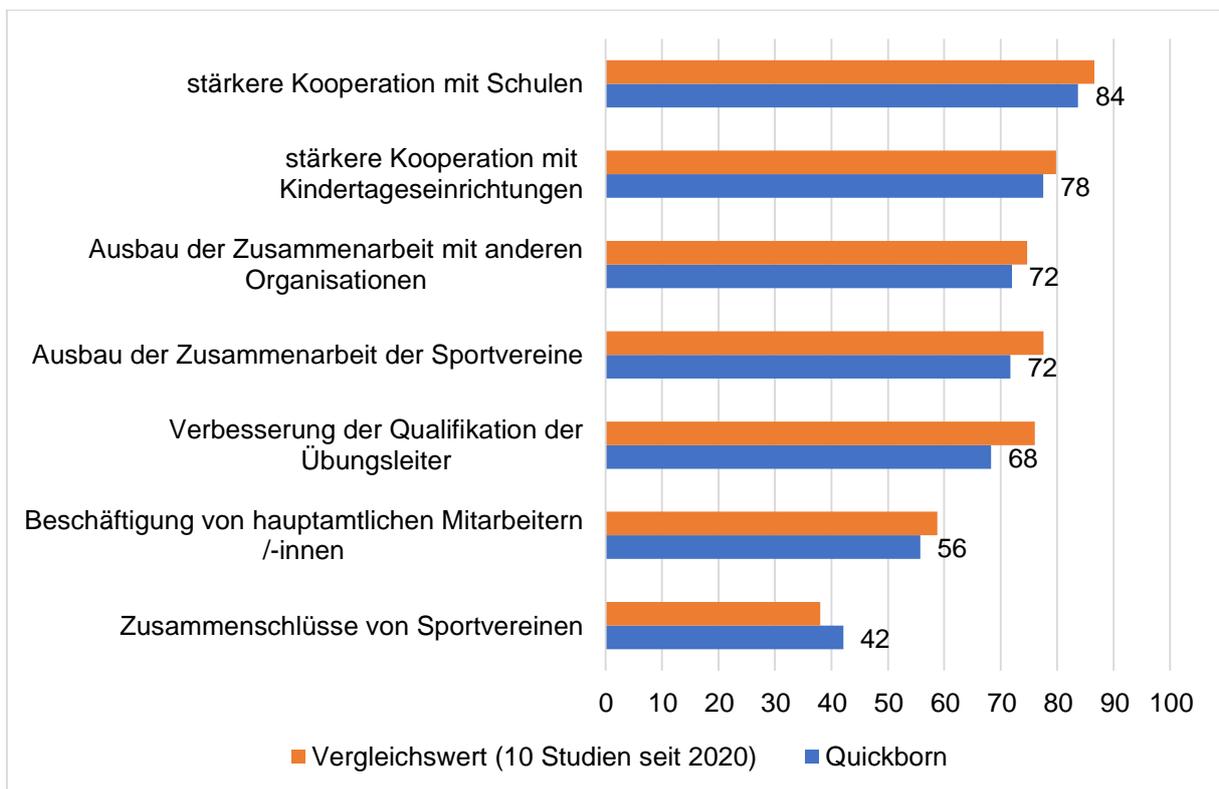


Abbildung 30: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereinsarbeit in Quickborn bei der Organisationsentwicklung im interkommunalen Vergleich.

3.6 Quickborn – eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Quickborn“ kulminieren, so halten rund 28 Prozent der Befragten Quickborn für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 31 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). Dies ist ein deutlich unterdurchschnittlicher Wert und zeigt wie andere Ergebnisse, dass die Bevölkerung eher unzufrieden mit der derzeitigen Situation für Sport und Bewegung ist.

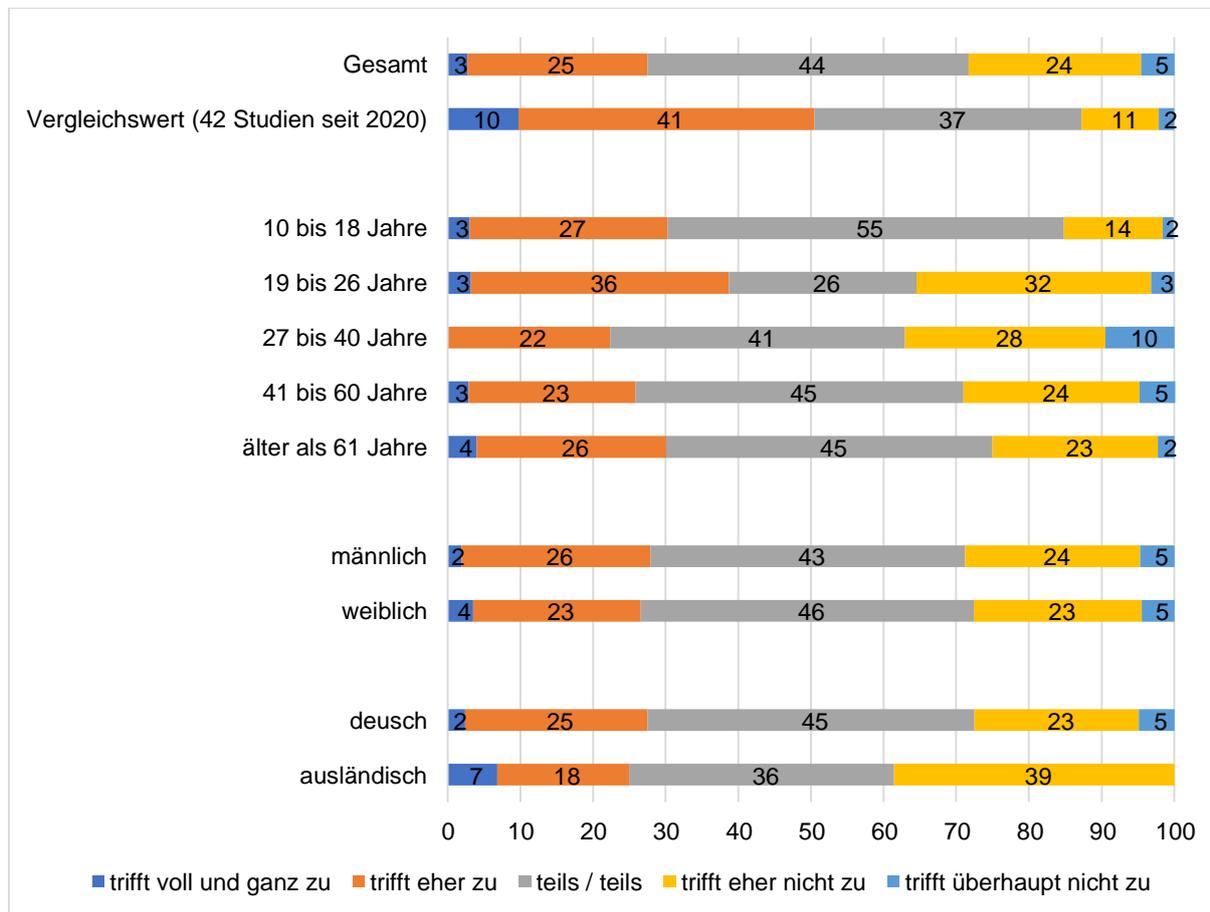


Abbildung 31: Quickborn- eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?
 „Quickborn ist, alles in allem, eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt‘ Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach zu?“, Angaben in Prozent; N=631-633.

Bezüglich der Altersgruppen sind nur geringfügige Unterschiede zu beobachten, wobei die 19-26-Jährigen eher positiv urteilen.

Die präsentierten Ergebnisse zeigen das Sportverhalten der Bevölkerung in Quickborn auf und verdeutlichen, wie die Stadt sowie die Bedingungen für Sport und Bewegung aus Sicht der Bürgerschaft wahrgenommen werden. Die lokalen Akteure sollten entsprechend reagieren und ihre Sportpolitik auf die Bedürfnisse möglichst aller sport- und bewegungsaktiven Bürgerinnen und Bürger ausrichten, um die Weichen für eine sport- und bewegungsfreundliche Zukunft zu stellen. Die kritischen Bewertungen legen nahe, dass es einigen Handlungsbedarf in Quickborn gibt. Die Eckpfeiler hierzu wurden im Rahmen der Studie deutlich aufgezeigt.

4 Befragung der Schulen in Quickborn

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung erfolgte im Herbst / Winter 2023 eine Online-Befragung aller Schulen in Quickborn. Alle sechs angeschriebenen Schulen haben sich an der Befragung beteiligt, der Rücklauf liegt somit bei 100 Prozent. Tabelle 10 zeigt eine Übersicht über die teilnehmenden Schulen.

Tabelle 10: Übersicht über die teilnehmenden Schulen

Teilnehmende Schulen
Grundschule Waldschule
Grundschule Mühlenberg
Grundschule Goethe-Schule
Comenius-Schule Quickborn
Elsensee-Gymnasium
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium

4.1 Sportstättenituation

In einer ersten Frage wurden die Schulen um eine allgemeine Einschätzung zur Sportstättenituation aus der Sicht ihrer Schule gebeten (vgl. Abbildung 32). Diese fällt im Hinblick auf den Vergleichswert etwas kritischer aus. Die Waldschule bewertet dabei ihre Situation als „schlecht“, die beiden Gymnasien bewerten die Gesamtsituation jeweils mit „gut“.

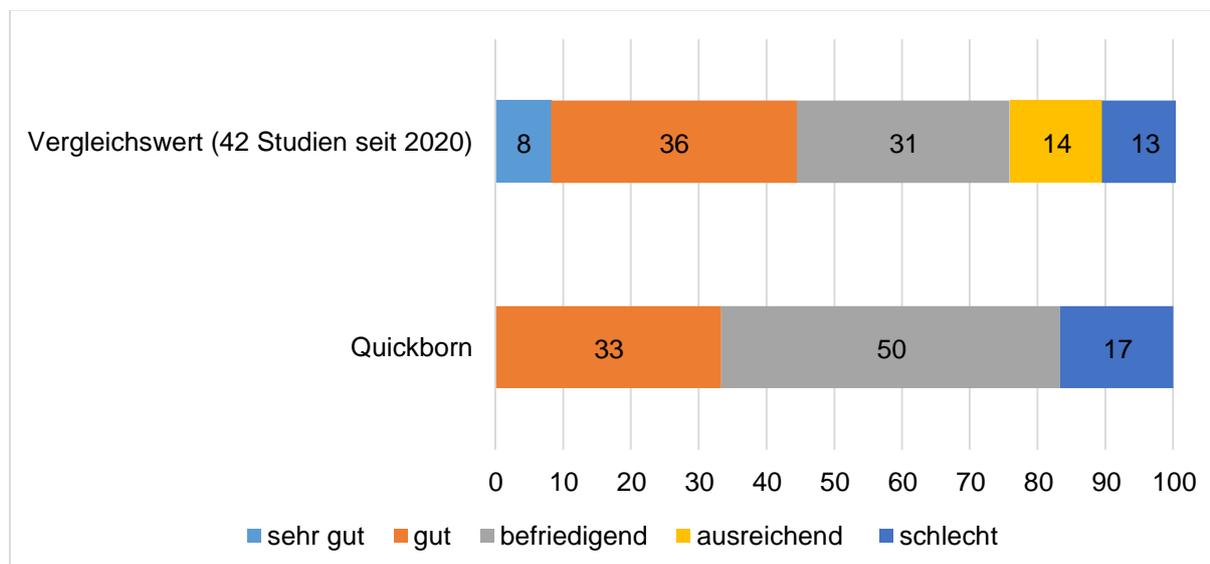


Abbildung 32: Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättenituation für Ihre Schule?; Angaben in Prozent; N=6

Um eine differenziertere Einschätzung der Sportstättenituation zu erhalten, wurden in der nachfolgenden Frage die vorhandenen Kapazitäten in unterschiedlichen Sportstättentypen abgefragt. Die Ergebnisse sind in Abbildung 33 dargestellt. Bei den Turn- und Sporthallen bewerten 33 Prozent der Schulen die vorhandenen Kapazitäten als ausreichend. Bei den Sportaußenanlagen sind ebenfalls 33 Prozent der Schulen mit den zur Verfügung stehenden Kapazitäten zufrieden. Bei der Bädersituation geben alle Schulen an, dass die Kapazitäten nicht ausreichend sind. Im interkommunalen Vergleich sind die Quickborner Schulen mit den Kapazitäten in allen Sportanlagen deutlich unzufriedener.

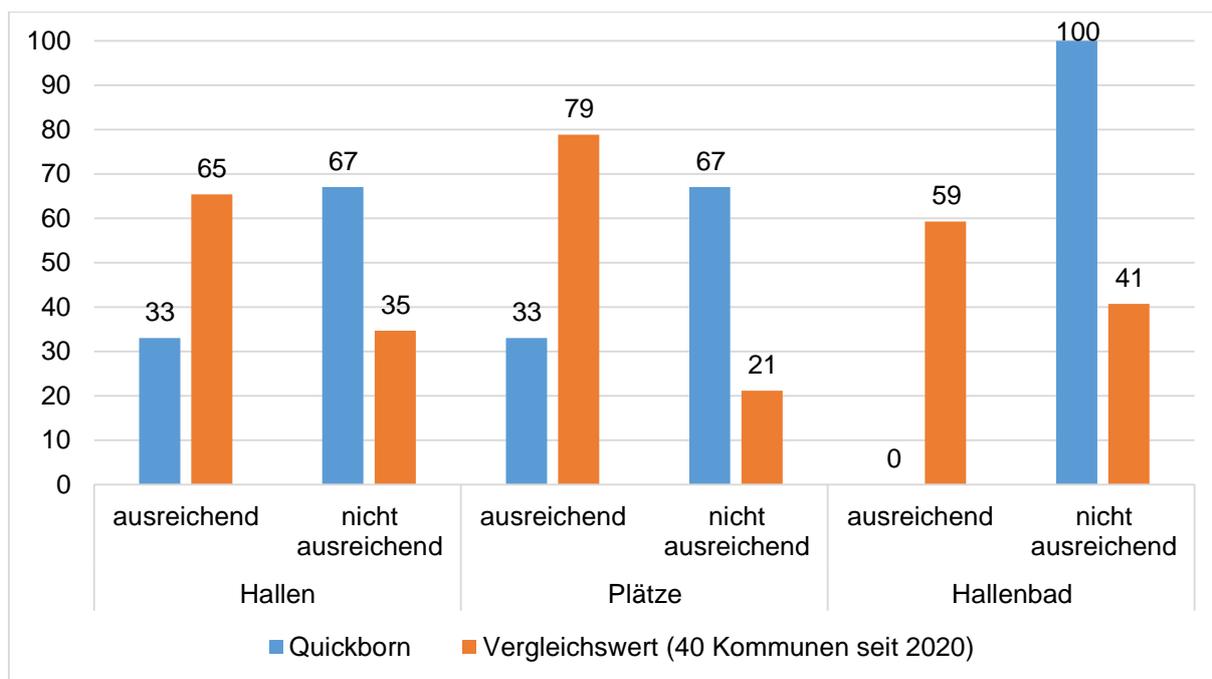


Abbildung 33: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten
 „Sind die für Ihre Schule zur Verfügung stehenden Zeiten in Sportstätten derzeit ausreichend?“, Prozentangaben; N=6.

Wie Tabelle 11 zeigt, wird durch die Schulen vor allem in den Sporthallen ein deutlicher Zusatzbedarf an Wochenstunden angemerkt.

Tabelle 11: Bewertung der Sportanlagenkapazitäten und benötigter Zusatzbedarf

Schule	Sporthallen	Sportplätze	Hallenbad
Grundschule Waldschule	nein (+8h)	nein (+8h)	nein (+8h)
Grundschule Mühlenberg	nein (+4h)	ja	k.A.
Grundschule Goethe-Schule	ja	nein	nein
Comenius-Schule Quickborn	nein (+6h)	nein	k.A.
Elsensee-Gymnasium	ja	ja	nein
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	nein (+24h)	nein (+12h)	nein (+8h)

4.2 Bewegungsraum Schulhof

Neben den Sportstätten spielen auch die Schulhöfe und deren Gestaltung eine wichtige Rolle für die Versorgung der Schulen mit Bewegungsräumen. Laut Abbildung 34 bezeichnen nur 20 Prozent der Quickborner Schulen (namentlich das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium) ihren Schulhof als bewegungsfreundlich. Im interkommunalen Vergleich liegt der Anteil bei über 50 Prozent.

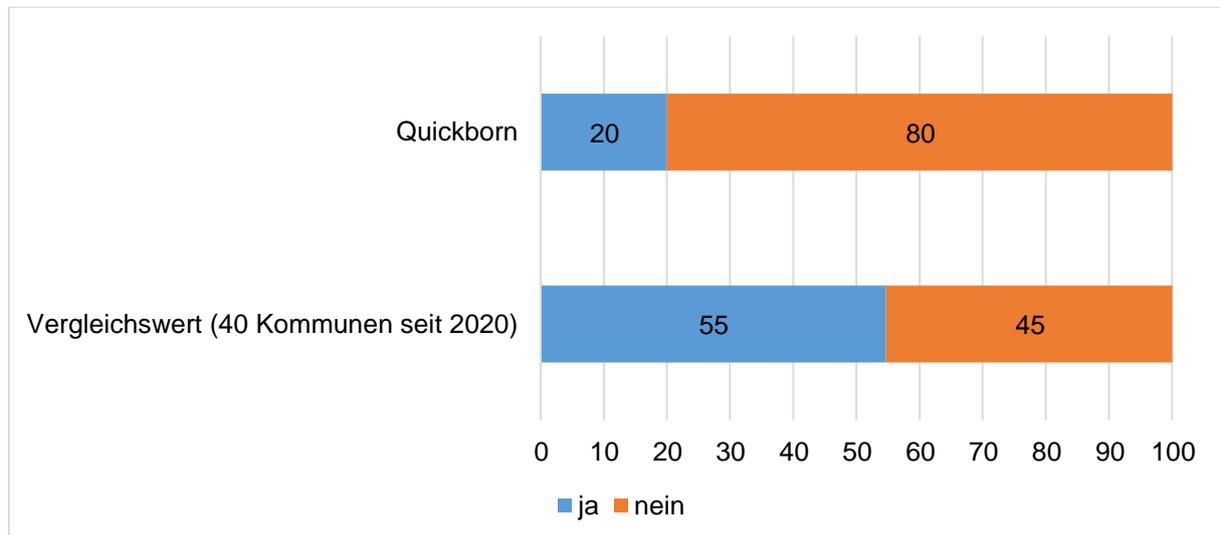


Abbildung 34: Bewegungsfreundlicher Schulhof
„Würden Sie Ihren Schulhof als "bewegungsfreundlich" bezeichnen?"; Prozentangaben; N=5

Handlungsbedarf sehen Schulen vor allem in der qualitativen Verbesserung auf der bestehenden Fläche (ohne tabellarischen Nachweis).

4.3 Kooperationen

Die Zusammenarbeit von Schulen mit anderen Institutionen, insbesondere Sportvereinen, hat in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Auch in Quickborn haben sich bereits Kooperationen etabliert. Die Hälfte der Schulen kooperiert mit einem Sportverein oder einer anderen Institution (vgl. Abbildung 35). Der Vergleichswert liegt bei 60 Prozent und somit unwesentlich höher.

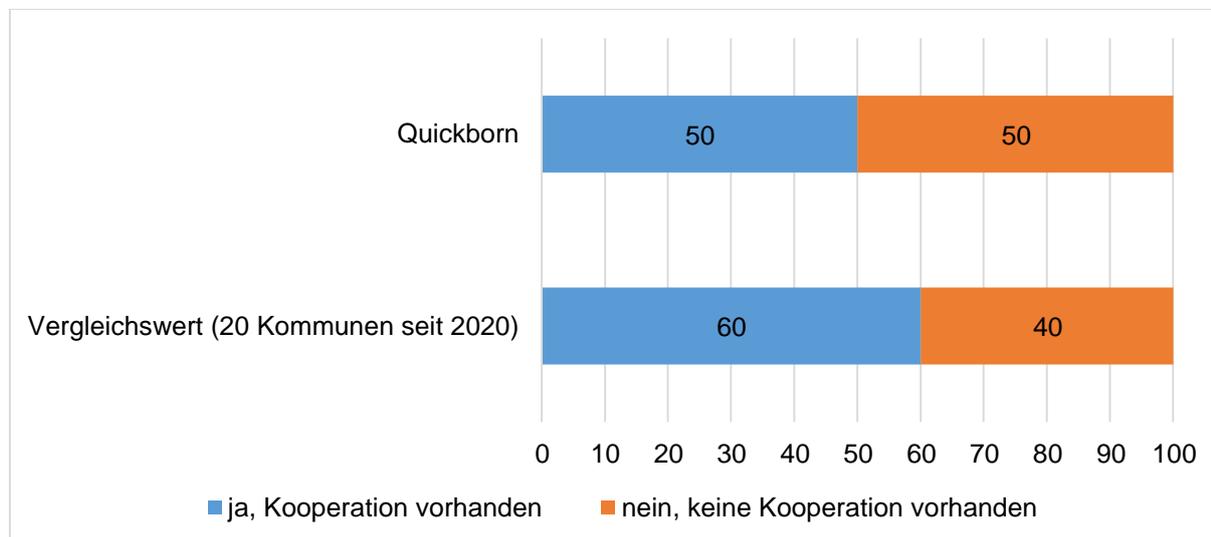


Abbildung 35: Kooperationen von Schulen mit Sportvereinen
 „Kooperieren Sie im Bereich der Sport- und Bewegungsförderung mit Sportvereinen?“; Angaben in Prozent; N=6

Aktuelle bzw. wünschenswerte Kooperationspartner und -inhalte aus Sicht der Schulen sind in Tabelle 12 dargestellt.

Tabelle 12: Aktuelle und wünschenswerte Kooperationspartner

Schule	Kooperation	Partner	Ausbau Kooperationen	Inhalte
Grundschule Waldschule	ja	HV Quickborn, TUS Quickborn	ja	Ballsport, 4h
Grundschule Mühlenberg	ja	TUS Holstein Quickborn - Handballpass	ja	DLRG, 2h / Woche
Grundschule Goethe-Schule	ja	Handball AG, TUS Holstein- Quickborn	ja	weitere AG-Angebote verschiedener Sportarten
Comenius-Schule Quickborn	nein		nein	
Elsensee-Gymnasium	nein		nein	
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	nein		nein	

4.4 Bewegungsförderung in der Schule

Um einen abschließenden Eindruck in die aktuelle Praxis der Bewegungsförderung an den Schulen zu erhalten, wurden alle Schulen um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung gebeten. Dabei konnte einerseits die Wichtigkeit einer bestimmten Maßnahme bewertet werden sowie die aktuelle Umsetzung (vgl. Abbildung 36). Als besonders wichtig werden von den Quickborner Schulen v.a. für den Schulsport geeignete Sporthallen, bewegungsfreundliche Schulhöfe und geeignete Sportaußenanlagen genannt. Vor allem die Bewertung der Schulhofgestaltung weicht deutlich von der Wichtigkeit ab und zeugt somit von Handlungsbedarf.

Die aktuelle Umsetzung wird in nahezu allen Bereichen schlechter als die Wichtigkeit bewertet. Am deutlichsten unterscheiden sich die Umsetzung und die Wichtigkeit bei ausreichend Zeiten in Bädern. Auch vor diesem Hintergrund ist die Hallenbadthematik im Rahmen der Kooperativen Planungsphase aufzugreifen.

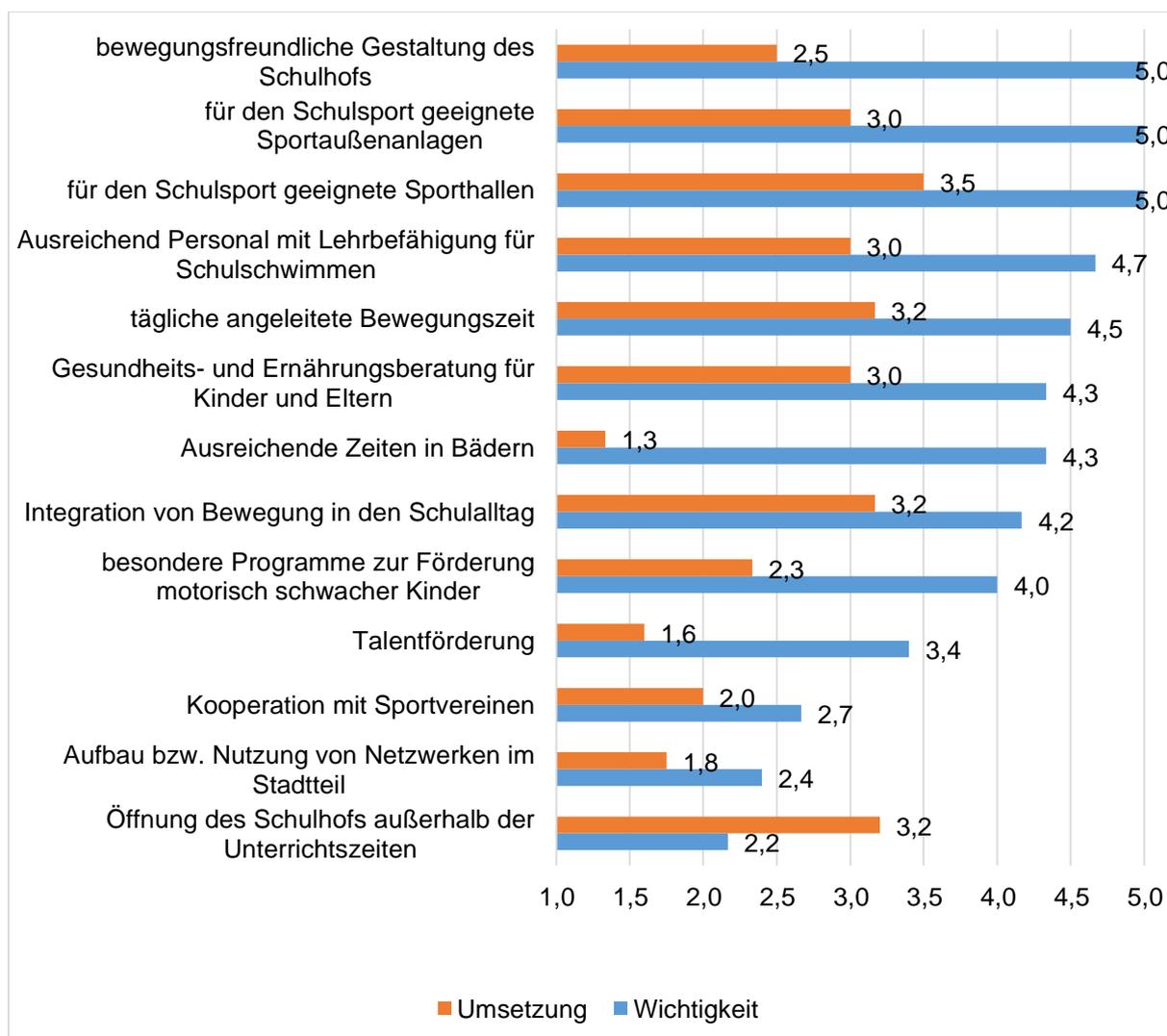


Abbildung 36: Bewertungen aus der Sicht der Quickborner Schulen
 „Wie wichtig sind die folgenden Punkte der Förderung von Sport und Bewegung für Ihre Schule und wie bewerten Sie die momentane Umsetzung?“, Mittelwerte von 1=„gering/schlecht“ bis 5=„hoch/gut“, N=6.

4.5 Kommentare

Abschließend hatten die Schulen die Möglichkeit, freie Kommentare zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung an ihrer Schule sowie für die Sportentwicklungsplanung in Quickborn abzugeben. Die geäußerten Verbesserungsvorschläge und Anregungen der Goethe-Schule und des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums werden nachfolgend unkommentiert wiedergegeben.

Tabelle 13: Kommentare der Schulen

Schule	Kommentare
Grundschule Goethe-Schule	Halb-/ Jährliche Aktions- / Infotage von Sportvereinen an Schulen; Verbesserung der Möglichkeiten für Schwimmangebote; Verbesserung der Organisation für mögliche Fahrdienste zu externen Sportveranstaltungen
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Das Schulzentrum DBG / Mühlenberg braucht mehr Hallenplatz

5 Berechnung des Sporthallenbedarfs der Schulen

Im nachfolgenden Kapitel wird eine objektive Berechnung des Hallenbedarfs der städtischen Schulen vorgenommen. Auf Basis der Befragung der Schulen sowie aktueller Schüler- und Klassenzahlen kann der Bedarf jeder Schule (an Anlageneinheiten Einzelhalle) abgeschätzt werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern. Bereits hier zeigt sich, dass aufgrund der Hallengröße an der Goetheschule (290qm) und der Waldschule (310qm) mit deutlichen Qualitätseinbußen aufgrund zu geringer Hallengröße besteht.

Um den Bedarf der Schulen zu berechnen, werden die Stunden für den Pflichtsportunterricht (in der Regel 3 Stunden Sport pro Woche und Schulklasse; bei weiterführenden Schulen ab der 6. Klasse 2 Stunden Sport pro Woche) und die Stunden für Sport-AGs und für Bewegungsangebote in der Ganztagesbetreuung inkl. Reserve, Disposition und Puffer in Höhe von 10 Prozent addiert.⁴

Den damit ermittelten „Gesamtstunden aktuell“ wird die Anzahl der Stunden gegenübergestellt, die wöchentlich den Schulen zur Durchführung ihres gesamten Unterrichtes zur Verfügung steht. Da die Sporthallen bis 17 Uhr den Schulen bei Bedarf zur Verfügung stehen, werden pro Woche maximal 45 Stunden zu Grunde gelegt und reduziert sich jeweils nach individuellen Angaben der Schulen. Die Werte des Bedarfs und der zur Verfügung stehenden Schulsportstunden werden dividiert und so der Bedarf an Anlageneinheiten (AE) an Einzelhallen für jede Schule ermittelt. Die Ergebnisse spiegeln den aktuellen Bedarf wider. Dabei ist zu berücksichtigen, dass z.B. am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium eine Steigerung des Bedarfs durch die Umstellung von G8 auf G9 zu erwarten ist.

Die Ergebnisse der Bedarfsberechnung sind in der nachfolgenden Tabelle 14 für jede Schule dargestellt.

⁴ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssen. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B. nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, wird über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Tabelle 14: Bestimmung des Hallenbedarfs der Schulen in Quickborn

Einrichtung	Schulart	Anzahl der Sportgruppen	Anzahl Stunden Pflichtsportunterricht (inkl. Schwimmen)	Anzahl Stunden für Ags / Ganztage	Summe Wochenstunden	zzgl. Reserve / Disposition (10% pauschal)	Gesamtstunden aktuell	Wöchentliche Unterrichtsdauer	Bedarf AE Einzelhalle aktuell
Grundschule Waldschule ⁵	Grundschule	14	28h	3h	31h	3h	34h	25h	1,4 AE
Grundschule Mühlenberg ⁶	Grundschule	12	24h		24h	2h	26h	25h	1,1 AE
Grundschule Goethe-Schule	Grundschule	10	30h	6h	36h	4h	40h	33h	1,2 AE
Comenius-Schule Quickborn	Gesamtschule	29	58h	4h	62h	6h	68h	45h	1,5 AE
Elsensee-Gymnasium	Gymnasium	36	82h	3h	85h	9h	94h	45h	2,1 AE
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium ⁷	Gymnasium	29	69h	4h	73h	7h	80h	45h	1,8 AE

Tabelle 15 gibt einen Überblick über den genutzten Bestand an Hallen für den Schulsport in Quickborn. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Sporthallen die erforderliche Mindestgröße von 405 m² aufweisen. Dies ist bei den Hallen an der Goetheschule und der Waldschule der Fall. Dennoch gehen beide Hallen mit faktischen 1,0 Anlageneinheiten in die Bilanzierung ein.

Tabelle 15: Genutzte Turn- und Sporthallen für den Schulsport

Quelle: Angaben der Stadtverwaltung & Angaben der Schulen im Rahmen der Schulbefragung

Name Schule	Name Halle	Hallenart	Fläche	AE in Einzelhalle
Grundschule Waldschule	Halle GS Waldschule	Einfeldhalle	310	1,0
Grundschule Mühlenberg	Lilli Henoeh Halle	Dreifeldhalle	1429	1,0
Grundschule Goethe-Schule	Halle GS Goetheschule	Einfeldhalle	290	1,0
Comenius-Schule Quickborn	Comeniushalle	Dreifeldhalle	1270	3,0
Elsensee-Gymnasium	Heidkamphalle	Dreifeldhalle	1235	3,0
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	Lilli Henoeh Halle	Dreifeldhalle	1429	2,0

Stellt man dem rechnerischen Bedarf nun den Bestand an Sporthallen gegenüber, kann eine Bilanzierung des Hallenbedarfes für jede Schule vorgenommen werden (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 16: Berechnung des Hallenbedarfs der Schulen in Quickborn in Anlageneinheiten (AE)

Schule	Bestand in AE	Bedarf in AE	Bilanz in AE
Grundschule Waldschule	1,0	1,4	-0,4
Grundschule Mühlenberg	1,0	1,1	-0,1
Grundschule Goethe-Schule	1,0	1,2	-0,2
Comenius-Schule Quickborn	3,0	1,5	1,5
Elsensee-Gymnasium	3,0	2,1	0,9
Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium	2,0	1,8	0,2
GESAMT	11,0	9,1	1,9

⁵ 60min-Taktung

⁶ 60min-Taktung

⁷ Durch die Umstellung von G8 auf G9 ist mit einem Anstieg des Hallenbedarfs zu rechnen.

Das Bilanzierungsergebnis zeigt zwar insgesamt eine rein rechnerisch ausreichende Versorgung mit Sporthallen für den Schulsport in Quickborn. Dabei sind jedoch einige Faktoren zu berücksichtigen, die entsprechenden Handlungsbedarf auslösen:

- Die kleinen Sporthallen an der Goetheschule und der Waldschule sorgen zusätzlich zum berechneten Defizit für qualitative Einbußen. Eine Erweiterung der Sporthallenkapazitäten ist daher an beiden Standorten anzuraten.
- Am Standort Mühlenberg / Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium ist derzeit praktisch eine Vollausslastung der bestehenden Kapazitäten gegeben. Auch für weiterführende Schulen wurde in der Bilanz der Mindestbedarf von einer Anlageneinheit je Sportgruppe zugrunde gelegt. In der Praxis wäre die Nutzung von zwei Anlageneinheiten nachvollziehbar wünschenswert. Zudem wird sich die Umstellung von G8 auf G9 dahingehen auswirken, dass am Schulstandort zusätzliche Kapazitäten notwendig werden.
- Eher geringerer Handlungsbedarf wird an der Comenius-Schule und am Elsensee-Gymnasium gesehen.

6 Befragung der Sportvereine in Quickborn

Im Sommer 2024 erfolgte eine Online-Befragung aller Sportvereine in Quickborn. Die teilnehmenden acht Vereine und Institutionen repräsentieren 84 Prozent aller Vereinsmitglieder in Quickborn. Somit ist von einer sehr guten Rücklaufquote auszugehen. Tabelle 17 zeigt, wie sich der Rücklauf zusammensetzt. Dabei wurde eine Zuteilung der Sportvereine und Institutionen (nachfolgend: „Sportvereine“) nach Sportanlagennutzung vorgenommen. Vereine, die überwiegend Sportplätze und Sporthallen nutzen, wurden als „Sportanlagen nutzend“ eingeteilt.

Tabelle 17: Übersicht über teilnehmende Institutionen und deren Zuteilung nach Sportanlagennutzung

Teilnehmender Sportverein	Einteilung
1. FC Quickborn	Sportanlagen nutzend
1. Handballclub Quickborn e.V.	Sportanlagen nutzend
DLRG Quickborn	andere Sportstätten nutzend
Tennisclub Quickborn e.V.	andere Sportstätten nutzend
TUS Holstein Tennis	andere Sportstätten nutzend
TUS Holstein Turnen	Sportanlagen nutzend
TUS Leichtathletik Triathlon	Sportanlagen nutzend
VHS	Sportanlagen nutzend

6.1 Probleme der Sportvereine

In einer ersten allgemeinen Einschätzung der Gesamtsituation wollten wir von den Sportvereinen wissen, wo die Hauptprobleme ihrer Sportvereinsarbeit liegen. Dies wird in Abbildung 37 dargestellt. Die Vereine sollten dabei ihre Einschätzung zu unterschiedlichen Themenbereichen abgeben.

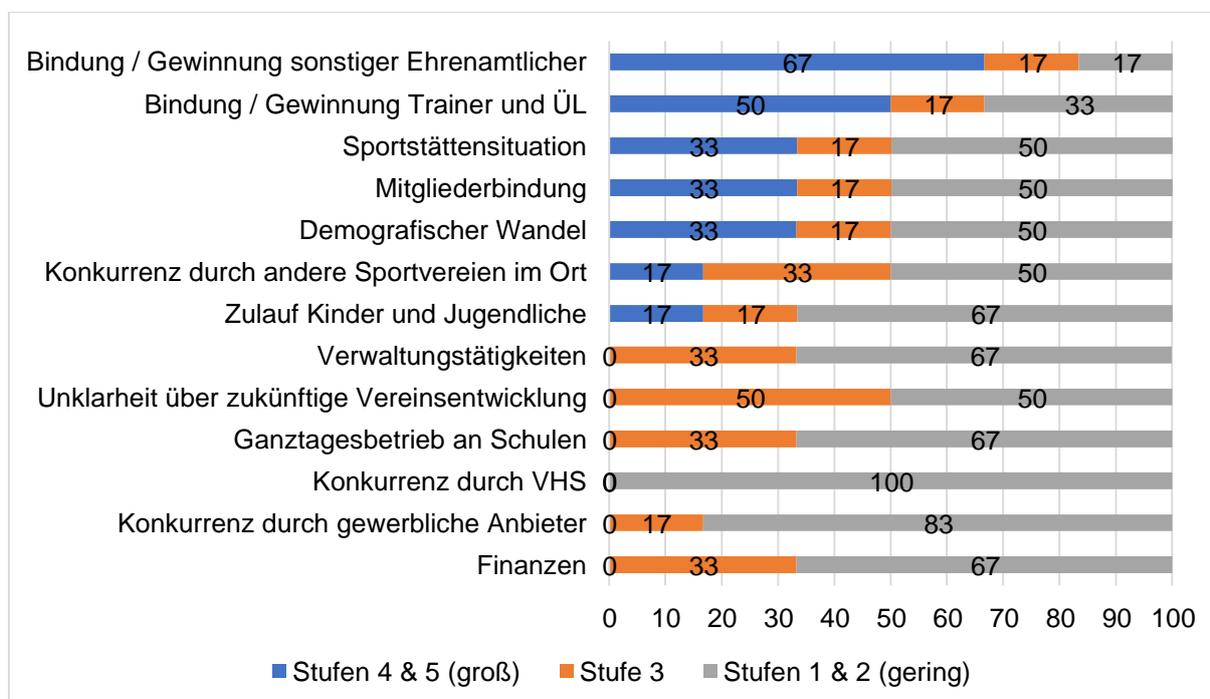


Abbildung 37: Probleme der Sportvereine in Quickborn

Welche spezifischen Probleme gibt es in Ihrem Verein/ Ihrer Abteilung? Bewerten Sie bitte die folgenden Punkte auf einer Skala von 1 = „kein Problem“ bis 5 = „großes Problem“; kumulierte Prozentwerte der Nennungen von „großes Problem“ und „sehr großes Problem“. Angaben in Prozent (teilweise kumuliert)

Die Ergebnisse zeigen, dass die Hauptprobleme der Sportvereine in den Bereichen Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen liegen. Es folgen Probleme bei den Sportstätten und bei der Mitgliederbindung und -gewinnung. Keine oder eher weniger Probleme sehen die Sportvereine bei den Finanzen, in der Konkurrenz durch gewerbliche Anbieter oder die VHS.

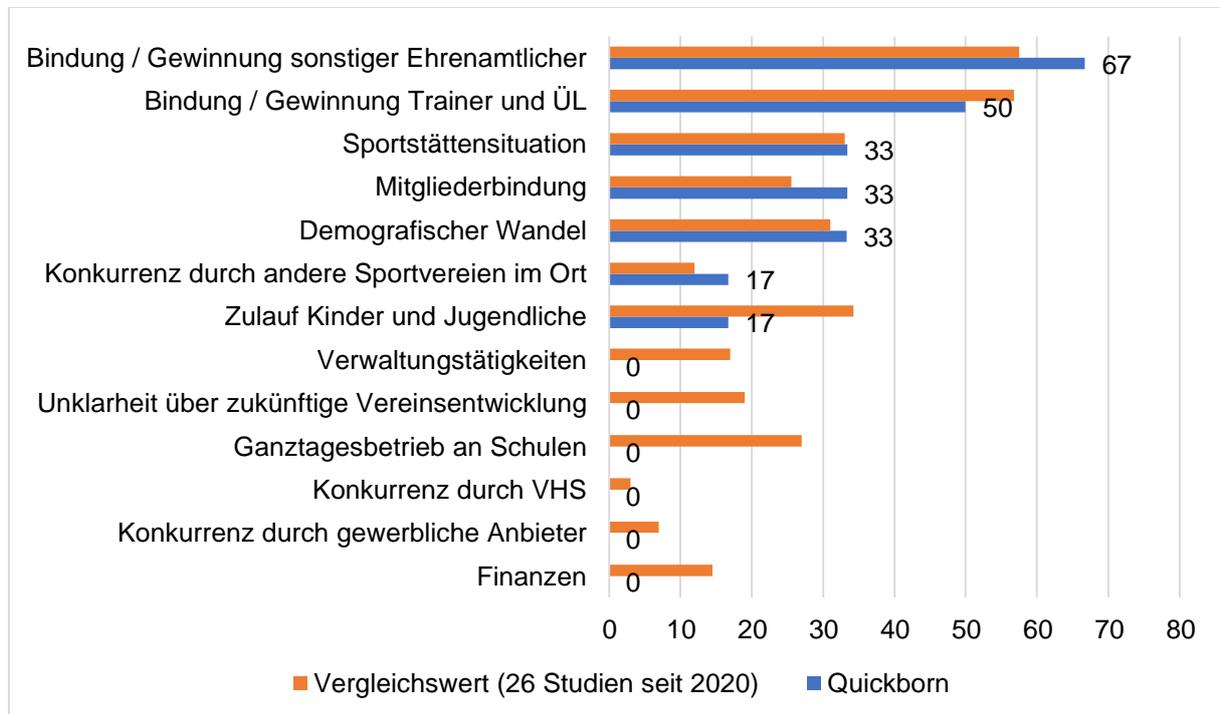


Abbildung 38: Probleme der Sportvereine in Quickborn im interkommunalen Vergleich

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Gewinnung und Bindung von sonstigen ehrenamtlich Engagierten in Quickborn nochmals problematischer ausfällt als in anderen Städten. Viele Items werden allerdings auch deutlich unterdurchschnittlich als Problem wahrgenommen.

Nachfolgend werden die einzelnen Themenbereiche differenziert betrachtet und vorgestellt.

6.2 Ehrenamt

Die Mehrheit der Mitarbeit wird in den Vereinen über ehrenamtliches Engagement geleistet. Ehrenamtliche Mitarbeit bildet somit die Grundlage des Vereinslebens. Ohne Ehrenamtliche wäre die Tätigkeit in vielen Vereinen nicht nur stark eingeschränkt, sie käme sogar zum Erliegen. Umso bedeutsamer ist es, das ehrenamtliche Engagement zu pflegen, attraktiv zu gestalten und sich aktiv mit dieser Thematik zu beschäftigen – zumal es in Quickborn als eines der Hauptprobleme der Vereinsarbeit wahrgenommen wird.

Abbildung 39 zeigt, dass es bei 86 Prozent der Vereine in den letzten Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit gab. Im interkommunalen Vergleich liegt der Wert bei 64 Prozent.

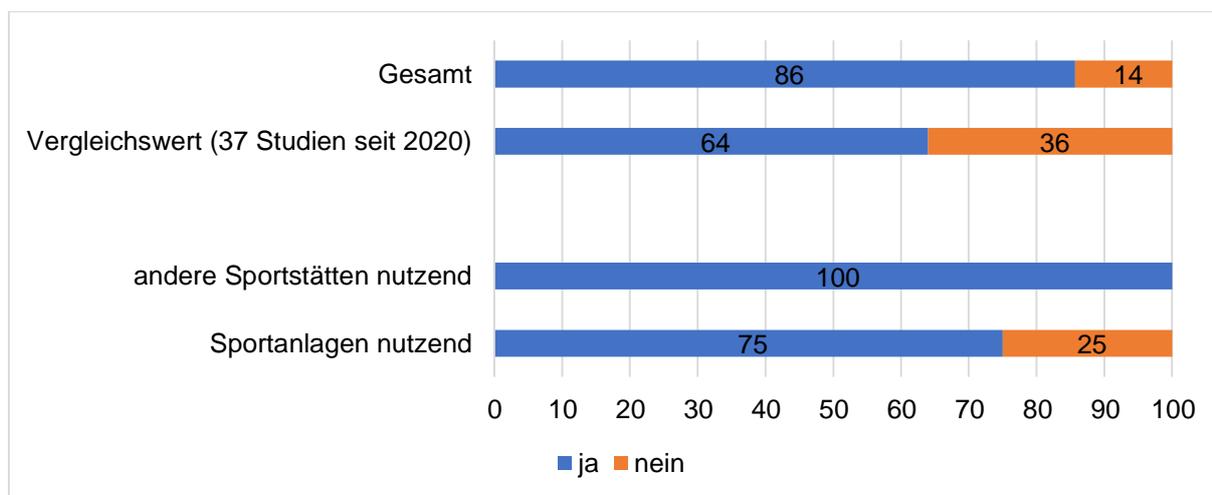


Abbildung 39: Mangel an ehrenamtlichem Engagement
 „Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement?; Prozentangaben; N=7.“

Diejenigen Sportvereine, die in den vergangenen Jahren Probleme im Ehrenamt hatten (86 Prozent), wurden anschließend nach den Bereichen gefragt, in denen die Probleme auftreten. Wie Abbildung 40 zeigt, gibt es vor allem Probleme bei gelegentlichem Engagement und bei der Mitarbeit im Wahlamt bzw. der Besetzung von Vorstandsposten.

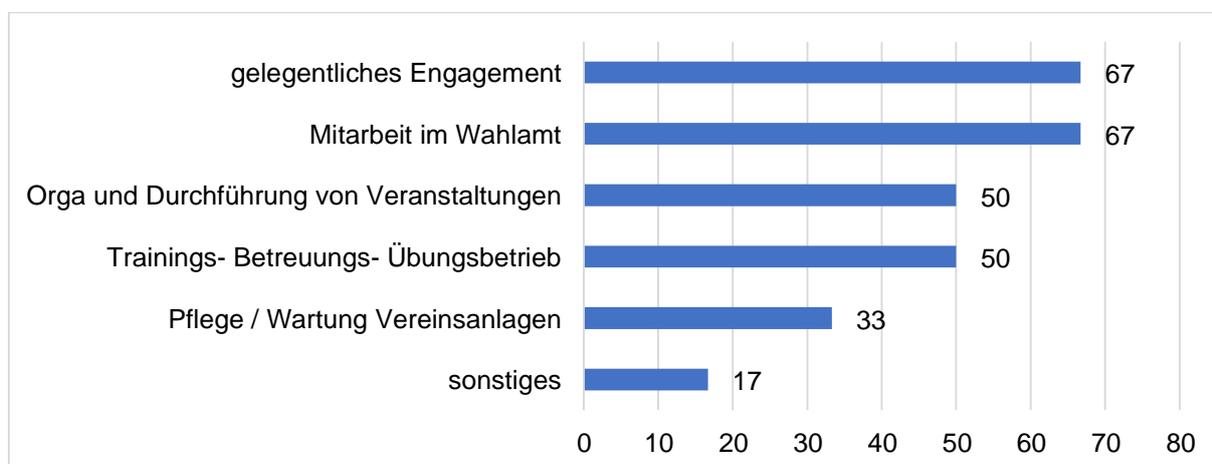


Abbildung 40: Problembereiche im Ehrenamt
 „Gab es in Ihrem Verein in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zu ehrenamtlicher Mitarbeit und Engagement? Falls ja, in welchem Bereich?“; N=6, n=7; Angaben in Prozent an Fällen.

6.3 Sportstätten

Große Bedeutung für die Ausübung der Sportangebote kommt den Sportstätten zu, die den Sportvereinen zur Verfügung stehen. Abbildung 41 gibt einen ersten Überblick, wie die Sportstättensituation von den Vereinen insgesamt bewertet wird. 83 Prozent der Sportvereine bewerteten die Sportanlagensituation mit „gut“, ein Verein äußert sich kritisch. Die Bewertungen liegen somit deutlich über dem interkommunalen Vergleichswert.

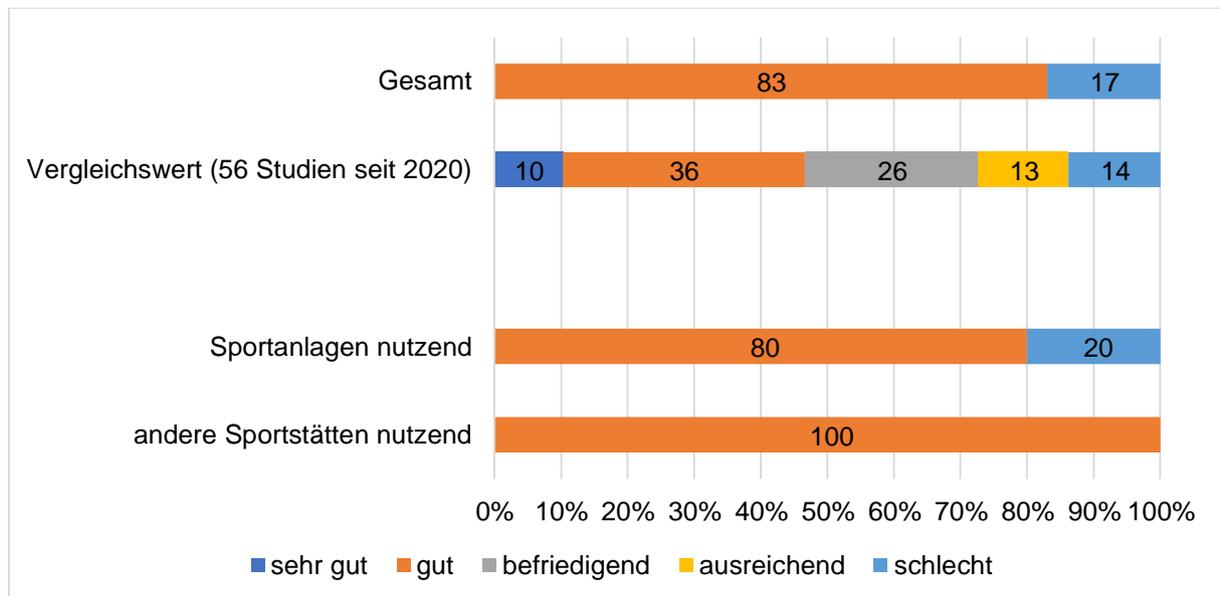


Abbildung 41: Bewertung der Sportstättensituation
 „Wie bewerten Sie insgesamt die Sportstättensituation für Ihren Verein?“, Angaben in Prozent; N=6.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Einschätzung der Vereine zu unterschiedlichen Aspekten der Sportanlagenversorgung. Die Hallenversorgung im Winter sowie die Hallenbelegung werden kritisch bewertet. Bei den Sportplätzen zeigt die Auswertung eine große Zufriedenheit.

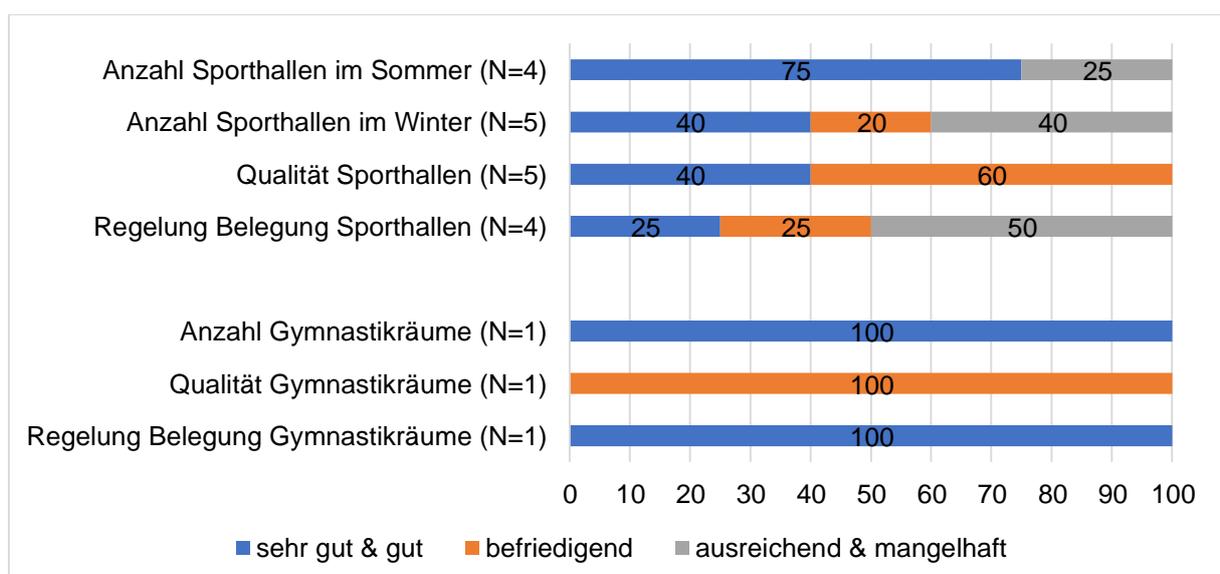


Abbildung 42: Aspekte der Sportanlagenversorgung – Hallen und Räume
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung in Quickborn im Allgemeinen?“, Angaben in Prozent.

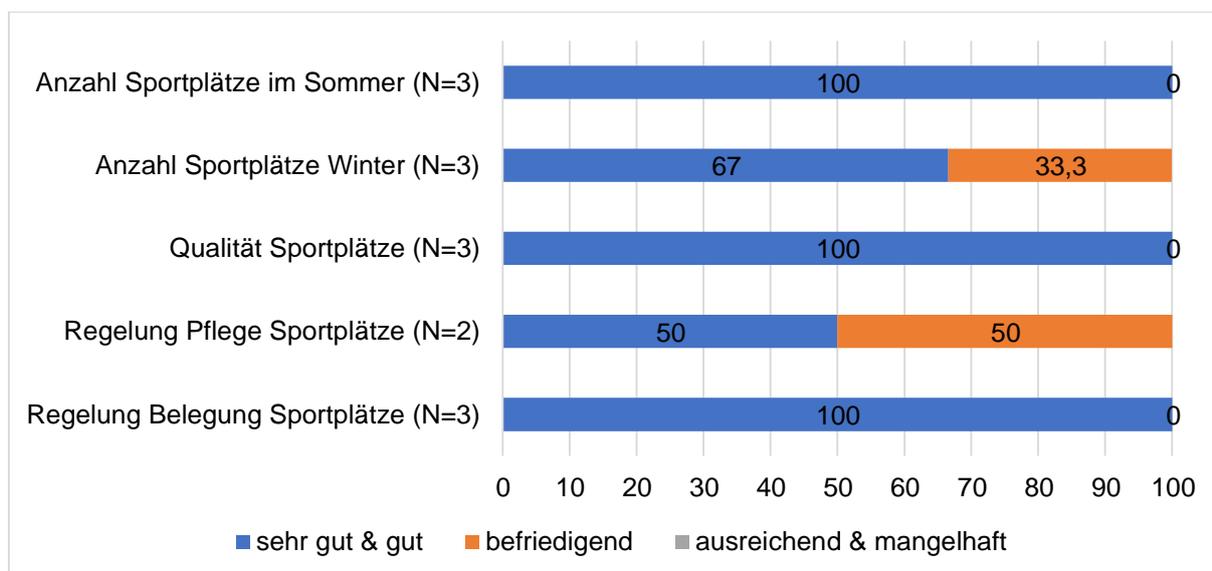


Abbildung 43: Aspekte der Sportanlagenversorgung – Sportplätze
 „Wie beurteilen Sie die folgenden Aspekte der Sportanlagenversorgung in Quickborn im Allgemeinen?“, Angaben in Prozent.

Abbildung 44 zeigt die Einschätzungen der Sportvereine zu den zur Verfügung stehenden Kapazitäten in Turn- und Sporthallen. 75 Prozent der Vereine sind mit den Trainingszeiten in Hallen im Sommer zufrieden. Für die Kapazitäten im Winter geben 60 Prozent der Vereine an, dass die Kapazitäten ausreichend sind. Beide Werte liegen überhalb des Vergleichswertes.

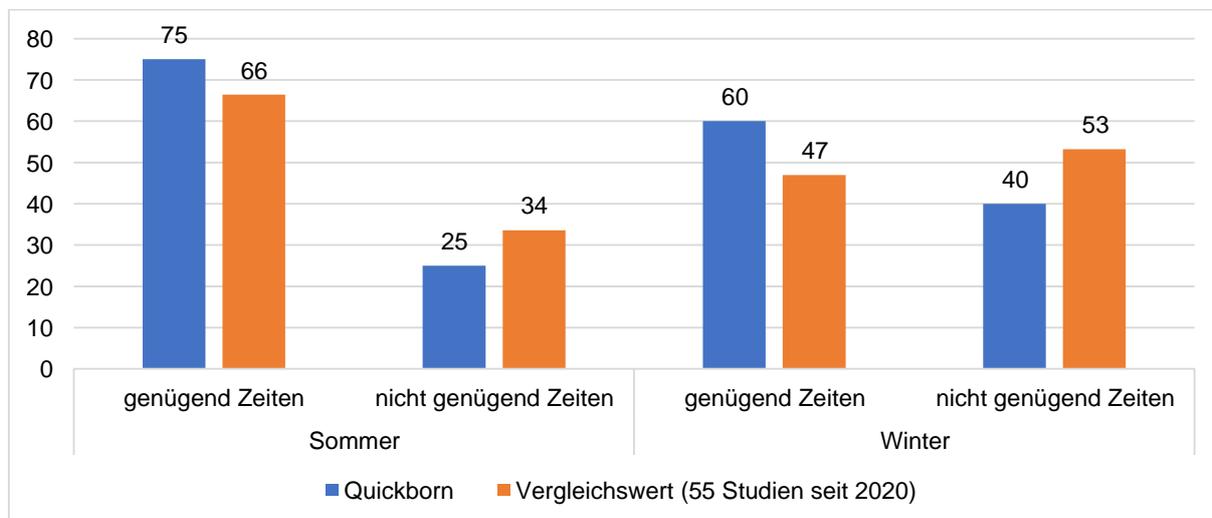


Abbildung 44: Bewertung der Sporthallenkapazitäten
 „Sind die für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Sportvereins / Ihrer Abteilung zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportstätten ausreichend?“, Angaben in Prozent; N=4-5.

Vereine, die angaben, die Zeiten für den Trainingsbetrieb seien nicht ausreichend, konnten den zusätzlichen Bedarf in Wochenstunden angeben. Insgesamt gibt es einen Zusatzbedarf bei den Turn- und Sporthallen von 12 Wochenstunden im Sommer und 16 Wochenstunden im Winter.

Bei den Sportplätzen zeigt sich eine sehr große Zufriedenheit im Sommer (100%). Im Winter fällt die Bewertung uneinheitlich aus.

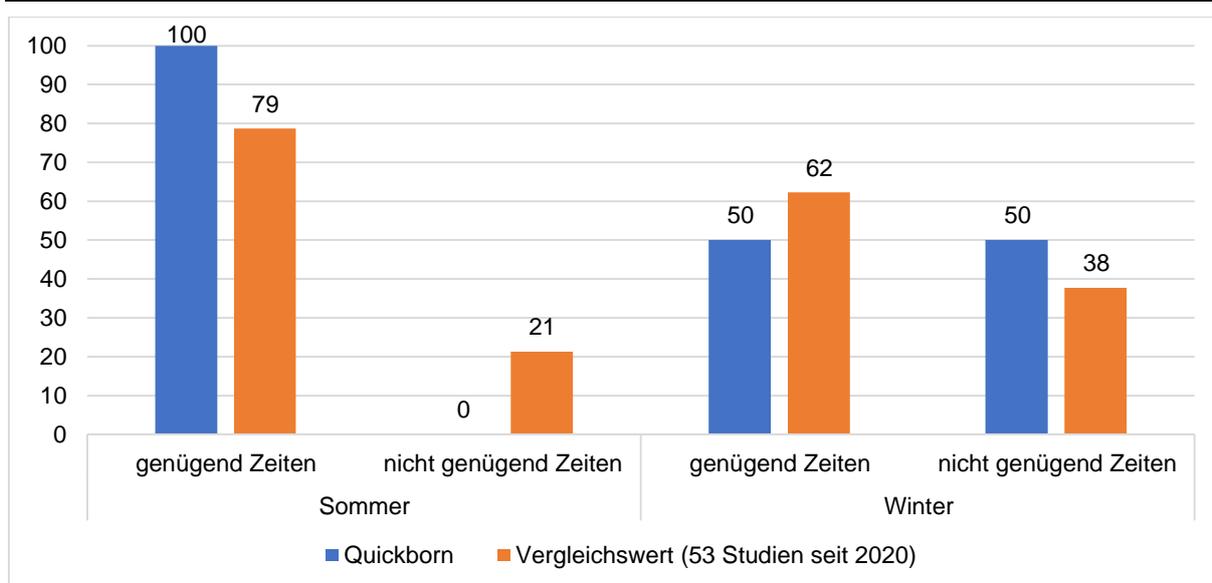


Abbildung 45: Bewertung der Sportplatzkapazitäten
 „Sind die für den Übungs- und Wettkampfbetrieb Ihres Sportvereins / Ihrer Abteilung zur Verfügung stehenden Zeiten in folgenden Sportstätten ausreichend?“, Angaben in Prozent; N=2.

Die Vereine hatten die Möglichkeit einen konkreten Handlungsbedarf bezüglich der Sportstätten in Quickborn anzugeben. Alle Nennungen sind in Tabelle 18 dokumentiert.

Tabelle 18: Handlungsbedarfe und Probleme bei den Sportstätten

1. FC Quickborn	Nur zwei Plätze mit Flutlicht, was das Ausweichen von den Kunstrasenplätzen schwierig macht. Wir benötigen mehr Zeiten in größeren Hallen. Kleine Hallen kommen aus verletzungs-technischen Gründen nicht in Frage
1. Handballclub Quickborn e.V.	Verdichtung der Nutzung im Zeitraum bis 20:00 u. a. durch Angebote für Erwachsene zu Lasten von Zeiten für Kinder- und Jugendliche. Teilweise Nutzung von 3-Feld-Hallen durch Sportarten mit geringem Platzbedarf . Nutzung von Sporthallen am Wochenende auch für Training ermöglichen, Punktspiele unter der Woche ermöglichen, Fehlende Transparenz in der Hallenbelegung. Kein Abgleich von Soll und Ist-Belegung. Bei Hallensperrungen in der Ferienerfolge keine Anpassung an den tatsächlichen Trainingsbedarf der Vereine. Ende der Hallennutzung 22:00 => Verlassen der Umkleieräume begrenzt die tatsächliche Trainingszeit.
DLRG Quickborn	Lehrschwimmbecken für die Herbst-/Winterzeit
Tennisclub Quickborn e.V.	Zu wenig Zeiten für 18-20 Uhr im Winter für Damen-/Herrentraining
TUS Holstein Tennis	Tennisanlage TuS: Sanierungsbedarf, Energieeffizienz

6.4 Kooperationen

Nicht nur aufgrund des demografischen Wandels, sondern auch um die kommenden Herausforderungen meistern zu können, spielen Kooperationen zukünftig eine bedeutsame Rolle. Neue Angebote für neue Zielgruppen müssen für eine gelingende Sportvereinsarbeit in das Sportvereinsleben integriert werden, aber auch neue Partner für ein gemeinsames Sportangebot gewonnen werden. Dies hat zum einen Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der Sportvereine mit anderen Institutionen, wie zum Beispiel mit Schulen (Ganztagsbetreuung), Kindertageseinrichtungen sowie mit kommerziellen Anbietern, aber auch zwischen den Sportvereinen werden zukünftig vermehrt Kooperationen zu sehen sein – und dies auf ganz unterschiedlichen Ebenen (z.B. gemeinsame Angebote, gemeinsame Verwaltungstätigkeiten, gemeinsame Sportanlagennutzung).

Unterschiedliche Aspekte der bisherigen Zusammenarbeit der Sportvereine in Quickborn sind in Abbildung 46 dargestellt. Dabei zeigt sich, dass trennende Faktoren in Quickborn eine deutlich größere Rolle einnehmen als im interkommunalen Vergleich.

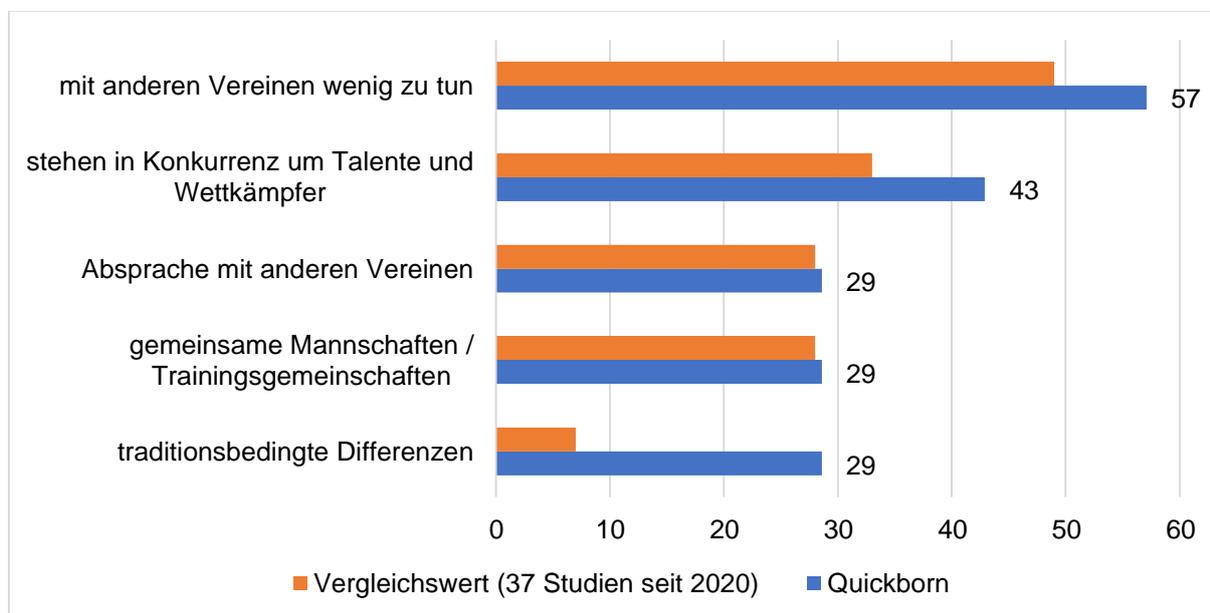


Abbildung 46: Kooperationsbereiche der Sportvereine in Quickborn
 „Wie ist das Verhältnis Ihres Vereins zu anderen Sportvereinen? (Mehrfachnennungen möglich)“; Angaben in Prozent an Fällen; N=7; n=13

Die Kooperationspartner der Sportvereine in Quickborn sind in Abbildung 47 aufgezeigt. Die häufigsten Kooperationspartner der Sportvereine sind Schulen bzw. der Ganztagsbereich an Schulen. Darauf folgen andere Sportvereine als Kooperationspartner.

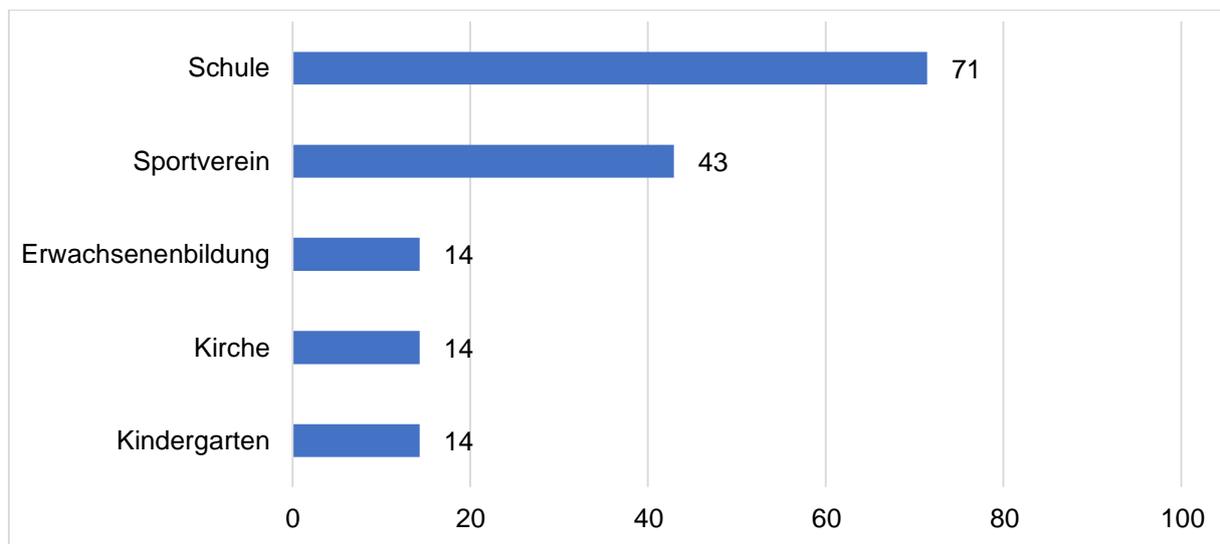


Abbildung 47: Kooperationspartner der Sportvereine in Quickborn
 „Kooperiert Ihr Verein mit anderen Institutionen und Organisationen? Falls ja, mit welchen Institutionen?“; Angaben in Prozent an Fällen; N=7; n=11.

Zuspruch gibt es zu einem weiteren Ausbau der Kooperationen. 57 Prozent der Vereine in Quickborn sprechen sich dafür aus und liegen damit im interkommunalen Vergleich (vgl. Abbildung 48).

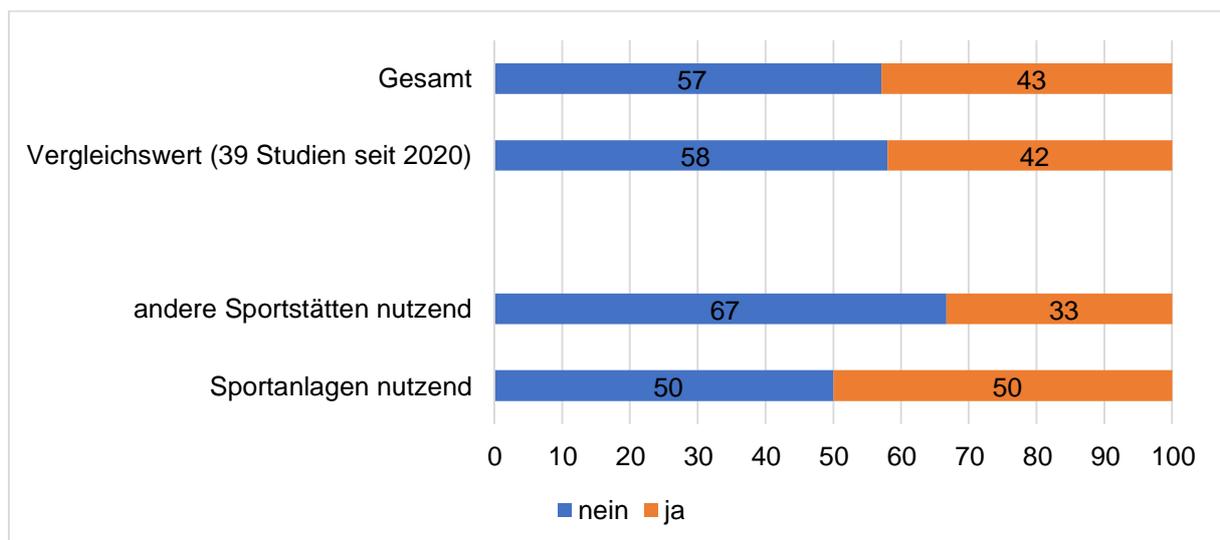


Abbildung 48: Wünschenswerter Ausbau der Kooperationen
 „Besteht aus Ihrer Sicht ein Bedarf im Aufbau / Ausbau einer Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder mit anderen Institutionen?“; N=7; Angaben in Prozent.

Als zukünftige Kooperationspartner werden u.a. genannt: Schulen, Kindertageseinrichtungen, Haus der Jugend und eine stärkere Vernetzung der Sportvereine.

6.5 Schwerpunkte und Zukunftsperspektiven der Sportvereine

Die Sportvereine wurden um eine Einschätzung zu ihren zukünftigen Schwerpunkten gebeten. In Abbildung 49 ist dargestellt, welche Schwerpunkte sich die Sportvereine in Zukunft bei der Vereinsentwicklung setzen möchten. An erster Stelle steht hierbei der Ausbau der Talent- und Nachwuchsförderung sowie der Ausbau von Angeboten am Vormittag und die Übungsleiterqualifikation.

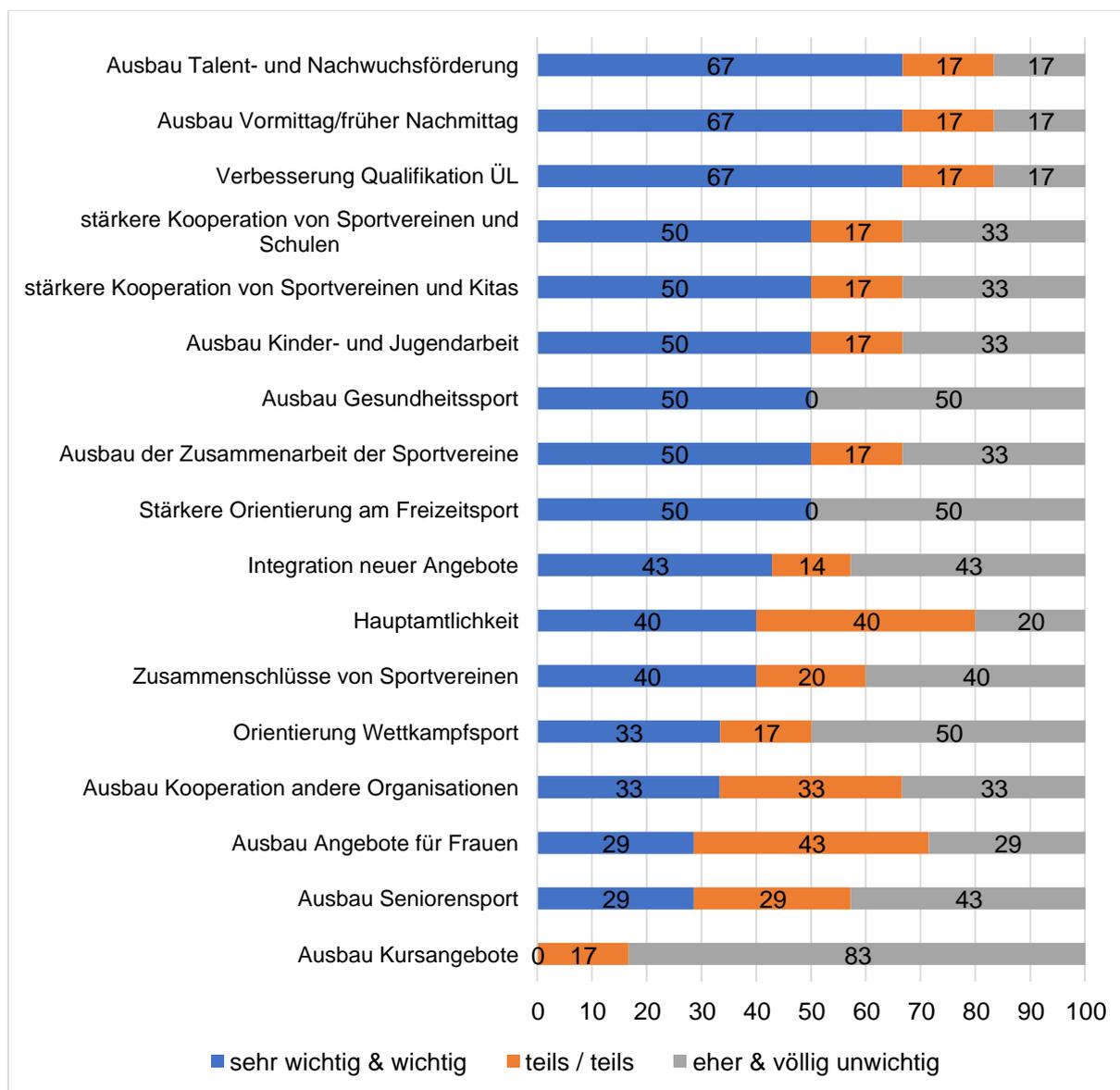


Abbildung 49: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereine in Quickborn
 „Welche Schwerpunkte möchte Ihr Sportverein in Zukunft bei den Sportangeboten und in der Vereinsentwicklung setzen?“; Angaben in Prozent (teilweise kumuliert); N=4-7

Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich zeigt sich in Abbildung 50, dass vor allem der Ausbau von Angeboten am Vormittag überdurchschnittlich bewertet wird. Deutlich geringer hingegen fällt der Ausbau der Kinder- und Jugendarbeit, des Seniorensports oder von Kursangeboten aus.

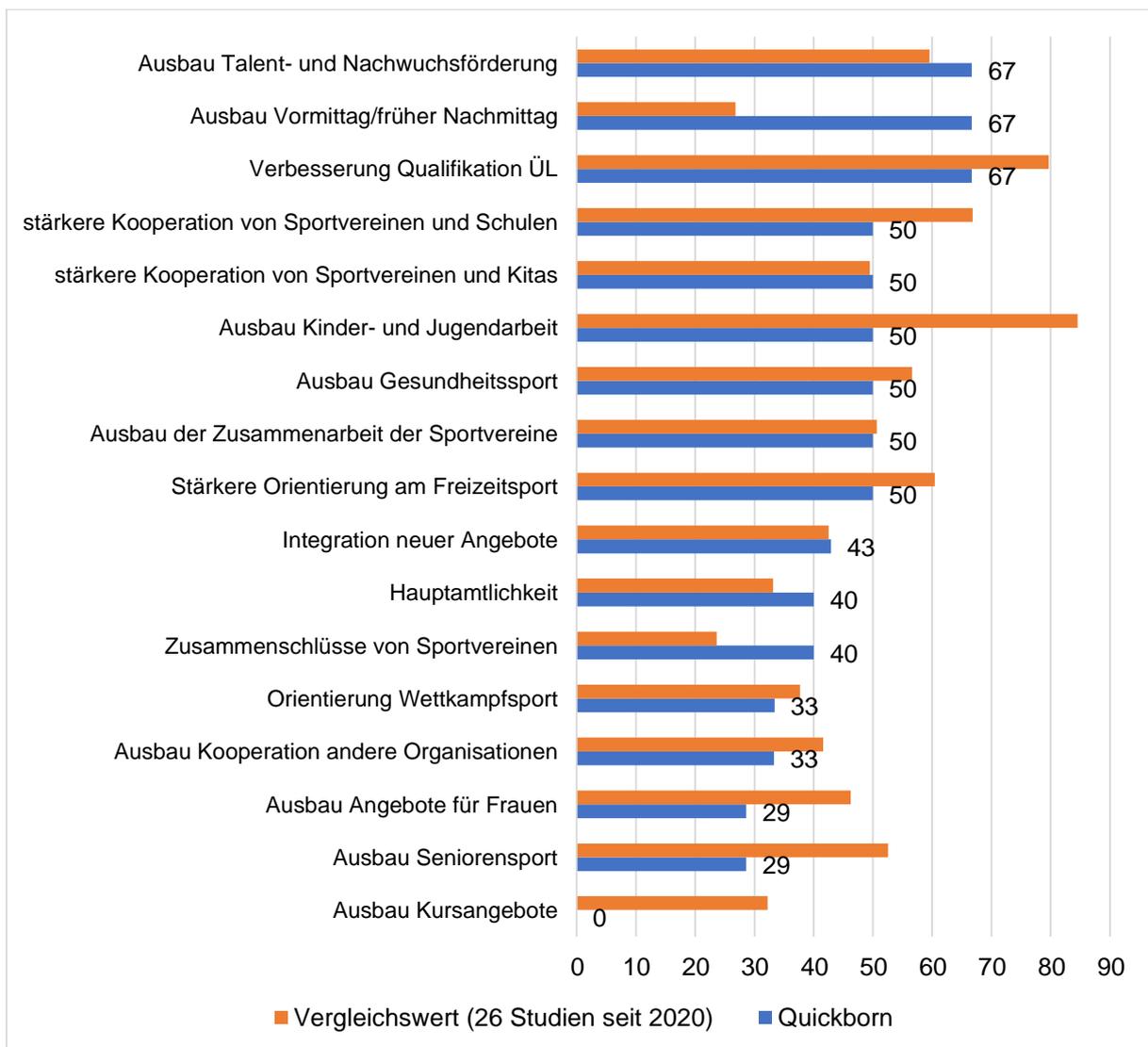


Abbildung 50: Zukünftige Schwerpunkte der Sportvereine in Quickborn im interkommunalen Vergleich
 Kumulierte Prozentwerte von „sehr wichtig“ und „wichtig“

6.6 Bewertungen der Leistungen der Stadt Quickborn

Im Rahmen der Befragung wollten wir von den Sportvereinen wissen, wie sie bestimmte Aspekte und Leistungen der Stadt Quickborn bewerten und einschätzen. Die Ergebnisse sind in Abbildung 51 dargestellt. Positiv werden vor allem die Infrastruktur rund um die Sportanlagen, die Qualität der Sportstätten sowie die Sportstättenbelegung und die Vermittlung zwischen Schulen und Sportvereinen bewertet. Kritisch werden Förderung des Ehrenamtes, die Information und Beratung der Vereine sowie die Unterstützung überregionaler Veranstaltungen bewertet.

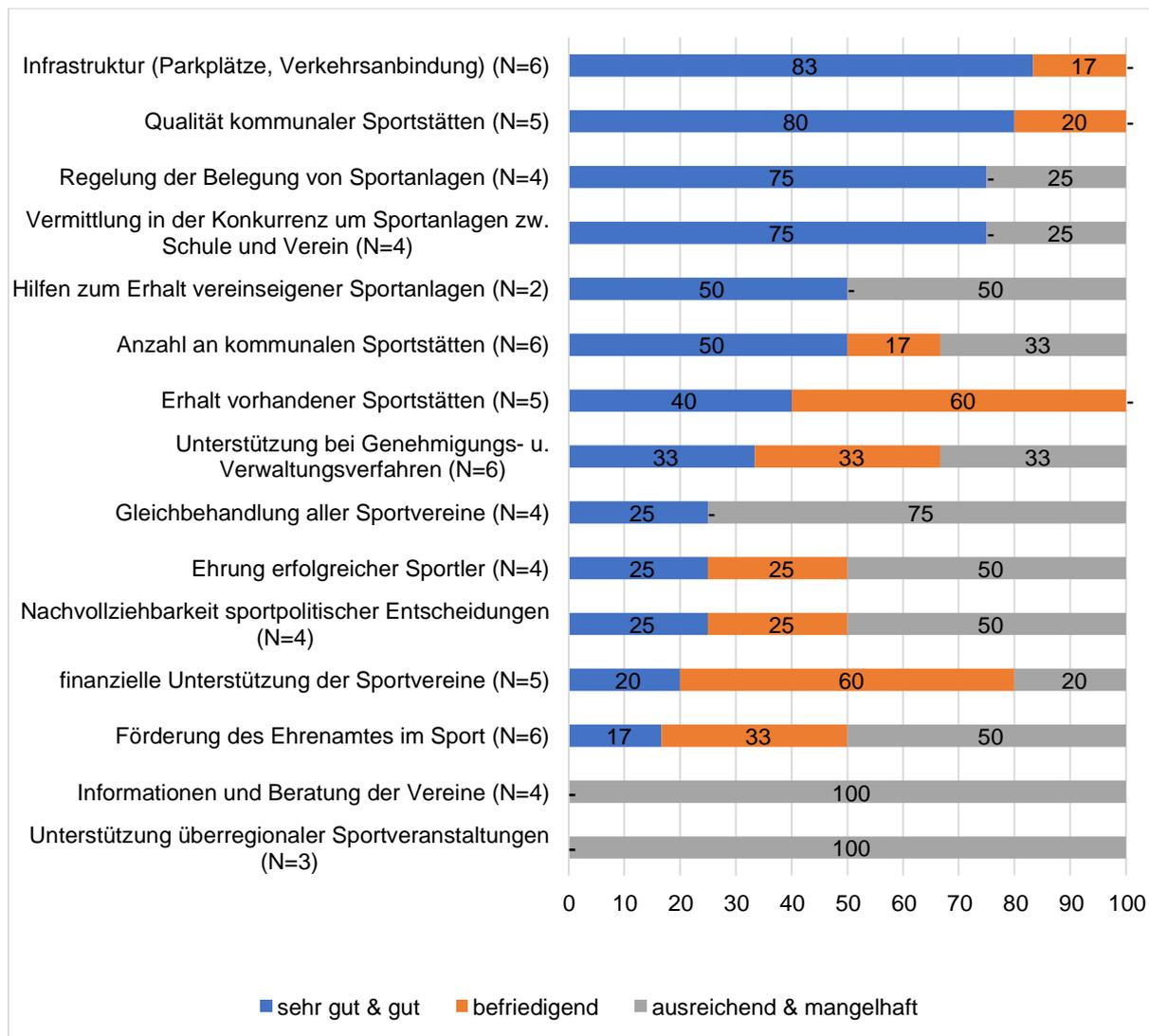


Abbildung 51: Bewertung ausgewählter Leistungen der Stadt Quickborn
 „Wie beurteilen Sie die Leistungen der Stadt Quickborn im Hinblick auf ...“; Angaben in Prozent (teilweise kumuliert)

Im interkommunalen Vergleich (Abbildung 52) ergibt sich ein sehr spezifisches Bild für Quickborn. Einige Items werden deutlich besser bewertet, andere wiederum kritischer.

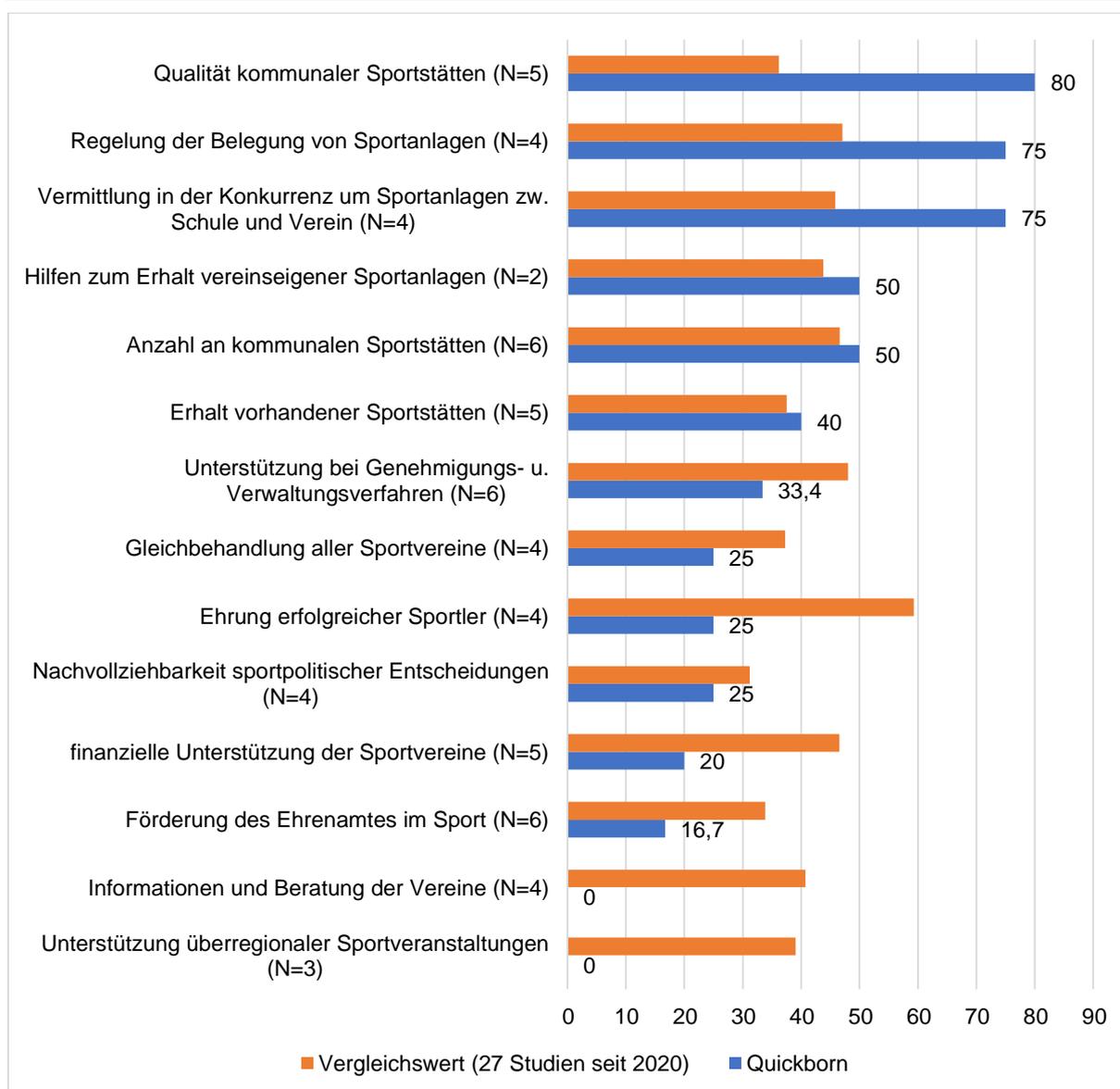


Abbildung 52: Bewertung ausgewählter Leistungen der Stadt Quickborn im interkommunalen Vergleich

Insgesamt zeigt die Befragung ein sehr individuelles Bild aus Sicht der Sportvereine. Zentrale Aspekte werden abschließend nochmals kurz vorgestellt:

- Die Sportstättensituation wird insgesamt sehr positiv bewertet
- Hallenkapazitäten werden im Sommer und im Winter gut bewertet, bei Sportplätzen ist die Bewertung im Winter etwas kritischer
- Im Hinblick auf andere Vereine dominieren eher die Konkurrenzsituation sowie traditionsbedingte Differenzen
- Ein großer Teil der Sportvereine beklagt einen Mangel an ehrenamtlichem Engagement. Dies ist zugleich das Hauptproblem der Sportvereine.
- Bei den Leistungen der Stadt werden die Sportanlagen sehr positiv bewertet. Eher kritisch werden die Sportlerehrung gesehen sowie die finanzielle Unterstützung der Vereine und die Informationsbereitstellung und Beratung.

7 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs der Sportvereine

7.1 Bilanzierung des Bedarfs an Sportplätzen

Um den Bedarf an Sportplätzen für die Stadt Quickborn bestimmen zu können, müssen die Bedarfe der Sportvereine und der vorhandene Bestand gegenübergestellt werden. Parameter, wie der Bodenbelag und die Beleuchtung eines Platzes haben wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung. Bezogen auf die nutzbaren Jahreswochenstunden sollten Rasenplätze maximal 800 Stunden pro Jahr bespielt werden, Kunstrasenplätze können ca. 2.500 Stunden pro Jahr genutzt werden.

Tabelle 19: Nutzungsdauer verschiedener Oberflächen für den Übungsbetrieb (Jahresstunden)

	Jahresstunden
Naturrasen	800
Kunststoffrasen	2.500

Für die Bilanzierung des Bedarfs orientieren wir uns an den Wochenstunden von Montag bis Freitag für die einzelnen Plätze, wobei wir zwischen Sommer- und Winterbelegung unterscheiden (siehe Tabelle 20). Wir gehen davon aus, dass der Übungsbetrieb der Sportvereine in der Regel von 17.00 bis 22.00 Uhr erfolgt. Unter Berücksichtigung der Übungszeiten ergibt sich für Naturrasenplätze im Sommer eine Nutzungsdauer von 20 Wochenstunden, im Winter bei einer vorhandenen Beleuchtung von maximal acht Wochenstunden. Für Kunststoffrasenflächen gehen wir von einer Nutzungsdauer von maximal 25 Wochenstunden im Sommer aus, bei einer Beleuchtung im Winter ebenfalls von maximal 25 Stunden. Diese Nutzungsdauern beziehen sich ausschließlich auf den Übungsbetrieb und gelten auch nur bei einem optimalen baulichen Zustand der Spielfelder.

Tabelle 20: Nutzungsdauer verschiedener Belagsarten für den Übungsbetrieb (Wochenstunden)

	Sommer ohne Beleuchtung	Sommer mit Beleuchtung	Winter ohne Beleuchtung	Winter mit Beleuchtung
Naturrasen	20	20	0	8
Kunststoffrasen	20	25	0	25

angenommene Nutzungsdauer: 17.00 bis 22.00 Uhr an 5 Tagen; Angaben: Wochenstunden; Durchschnittswerte, basierend auf Angaben des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp)

In der Praxis kommt es immer wieder vor, dass einzelne Plätze aufgrund der Qualität, der Witterung, für Sanierungen oder aus anderen Gründen gesperrt sind. Aus diesem Grund wird die in Tabelle 20 genannte Nutzungsdauer nicht immer erreicht. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gehen wir von einem Auslastungsgrad von 90 Prozent aus, d.h. die obige Nutzungsdauer wird mit dem Wert 0,9 multipliziert. Tabelle 21 sind alle angerechneten Spielfelder sowie die angenommene Nutzungsdauer zu entnehmen.

Tabelle 21: Übersicht über die angerechneten Sportplätze und deren theoretisch nutzbares Wochenkontingent in Stunden pro Woche (Rundungsdifferenzen sind möglich)

Sportplätze	Bodenbelag	Fläche (m ²)	Beleuchtung	Nutzungsdauer Sommer in h/Woche	Nutzungsdauer Winter in h/Woche
<u>Großspielfelder (größer 45mx90m bzw. 4.050m²)</u>					
Holsten Stadion Trainingsfeld	Kunstrasen	7.350	ja	25	25
Sportpark Zentrum Ziegenweg	Kunstrasen	4.950	ja	25	25
Sportplatz Banksche Kuhlen	Rasen	7.200	nein	20	0
Summe GSF				70	50
Summe GSF 90%				63h	45h
<u>Großspielfelder auf Leichtathletikanlagen</u>					
Holsten-Stadion	Rasen	7.700	nein	20	0
Sportanlage Heidkamp (Eslensee-Gymnasium)	Rasen	7.000	nein	20	0
Summe LA				40	0
Summe LA 90%				36h	0h

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass im Fußballsport ab der D-Jugend generell auf Großspielfeldern trainiert wird und für jede Mannschaft ein Großspielfeld exklusiv für das Training zur Verfügung steht. Es handelt sich somit um eine sehr großzügige Berechnung zugunsten der Sportvereine, da in der täglichen Praxis meist mehrere Mannschaften einen Platz für ihre Trainingseinheiten gemeinsam nutzen. Mannschaften der E-Jugend und Jünger werden Kleinspielfeldern bzw. einem halben Großspielfeld zugerechnet. Zudem erfolgt eine zeitliche Zuteilung der Aktivitäten auf Sportplätzen vor und nach 20.00 Uhr, wobei den Trainingszeiten vor 20.00 Uhr alle Kinder- und Jugendmannschaften zugerechnet werden und nach 20.00 Uhr der Trainingsbetrieb der Erwachsenen stattfindet.

Im Winter gehen wir davon aus, dass das Training für Leichtathletik in Hallen stattfindet. Für den Fußballsport gehen wir davon aus, dass der Übungsbetrieb des Jugendfußballs im Winter bis einschließlich der C-Jugend auf dem Sportplatz stattfindet. D-Jugend und jünger trainieren in der Halle.

Wendet man die genannten Parameter auf die von den Sportvereinen genutzten Großspielfelder in Quickborn an (vgl. Tabelle 21), ergibt sich bei einer 90%-Auslastung ein theoretisches Kontingent von 63 Wochenstunden auf den Großspielfeldern im Sommer und von 45 Stunden pro Woche im Winter. Hinzu kommen 36 Stunden auf den Großspielfeldern mit Leichtathletik-Rundlaufbahnen.

Diesem theoretischen Wochenkontingent (Gesamtsumme) wird nun der von den Sportvereinen in der Befragung genannte Bedarf gegenübergestellt. Anhand dieser Angaben ist es möglich, den aktuellen Bedarf an Sportplätzen für den Übungsbetrieb rechnerisch zu ermitteln. Darüber hinaus kann auch der zukünftige Bedarf ermittelt werden, der auf den Wünschen und Nennungen der Sportvereine basiert. Der zukünftige Bedarf leitet sich damit nicht automatisch aus der demographischen Entwicklung ab, eine Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und der Stadtentwicklungsplanung erfolgen im Rahmen der kooperativen Planung. In der nachfolgend aufgezeigten Gesamtbilanz ist berücksichtigt, dass zwei Jugendmannschaften, die den Kleinspielfeldern zugerechnet werden, auch gemeinsam auf einem Großspielfeld trainieren können. Der Bedarf an Kleinspielfeldern gingen somit mit dem Faktor 0,5 in die Gesamtbilanz ein.

Insgesamt zeigt die Bilanz der Sportplätze für Quickborn laut Tabelle 22 im Sommer für den Trainingsbetrieb eine sehr gute Versorgungslage, im Winter hingegen eine sehr enge Versorgung.

Tabelle 22: Gesamtbilanz an Sportplätzen in Quickborn
 Stunden pro Woche für den Vereinssport (Rundungsdifferenzen sind möglich)

Spielfelder gesamt	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
vor 20.00 Uhr	43	54	11	20	27	8
nach 20.00 Uhr	31	45	14	22	18	-4
GESAMT	74h	99h	25h	42h	45h	4h

In Tabelle 23 ist eine differenzierte Betrachtung der Sportplatzzuteilung aufgezeigt. Aufgrund der Möglichkeit der gegenseitigen Verrechnung der Bedarfe und des Bestandes untereinander kann dieser Auswertung - neben einer informativen Darstellung - eine untergeordnete Rolle beigemessen werden.

Tabelle 23: Differenzierte Darstellung des Bedarfs an Sportplätzen in Quickborn in Stunden pro Woche für den Vereinssport (Rundungsdifferenzen sind möglich)

Kleinspielfelder	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
vor 20.00 Uhr	29	0	-29	9	0	-9
nach 20.00 Uhr	0	0	0	0	0	0
GESAMT	29	0	-29	9	0	-9
Großspielfelder	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
vor 20.00 Uhr	29	36	8	15	27	12
nach 20.00 Uhr	22	27	5	22	18	-4
GESAMT	51	63	13	37	45	8
Leichtathletik	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
vor 20.00 Uhr	0	18	18	0	4	4
nach 20.00 Uhr	9	18	18	0	4	4
GESAMT	9	36	27	0	7	7

Zusammenfassend ist für die Sportplätze in Quickborn zu konstatieren, dass im Sommer rechnerisch ausreichend Sportplätze bestehen, im Winter jedoch eine sehr enge Versorgung vorliegt. Bei allen Bilanzierungsergebnissen muss berücksichtigt werden, dass es sich um eine sehr großzügige Berechnung des Vereinsbedarfs (Zuweisung von lediglich einer Mannschaft für eine Großspielfeld, 90% Auslastung) handelt. Dennoch sollte im Zuge der weiteren Sportentwicklung die Erweiterung der Kapazitäten vor allem im Winter in Betracht gezogen werden. Dies könnte z.B. durch die Umgestaltung eines bestehenden Platzes in einen Kunstrasenplatz erfolgen. Dadurch werden die Kapazitäten im Winter erhöht, ohne im Sommer die vorhandenen Überkapazitäten weiter massiv auszubauen.

7.2 Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen

Anhand der Angaben der Sportvereine und Abteilungen zu den derzeitigen Übungsgruppen und Mannschaften kann eine Bilanzierung vorgenommen werden, wie eine optimale Versorgung mit Hallen und Räumen für den vereinsorganisierten Sport aussehen müsste. Die Sportvereine und Abteilungen haben hierzu Angaben zu ihren Mannschaften und deren Trainingshäufigkeit und -dauer sowie zu Plänen zum Ausbau des Hallensportangebotes gemacht. Auf Grundlage dieser Angaben kann der Bedarf an verschiedenen Hallentypen ermittelt werden. Nutzungen durch andere Institutionen (Betriebssport etc.) wurden ebenfalls berücksichtigt.

Tabelle 24 gibt einen Überblick über die in der Bedarfsermittlung berücksichtigten Hallen und Räume. Dabei nehmen wir eine sportfunktionale Zuordnung vor. Wir unterscheiden im Folgenden zwischen nicht ballspieltauglichen Einzelhallen, ballspieltauglichen Einzelhallen (in Quickborn im Bestand nicht vorhanden), Mehrfachhallen (Zweifach- und Dreifachhallen) und Gymnastikräumen. Die Ballspieltauglichkeit einer Einzelhalle ist dabei in der Regel durch die Mindestgröße von 405qm bzw. der Normfläche von 15m x 27m definiert. Bei Zwei- und Dreifeldhallen wird die Einteilung aufgrund der vorhandenen Trennvorhänge vorgenommen.

Tabelle 24: Angerechneter Bestand Hallen und Räumen für den Vereinssport in Quickborn

Halle	Fläche in m ²	Nutzungsdauer in h/Woche
Gymnastikräume/ Kampfsporträume		
Gymnastikhalle Comeniuschule	100	20
Sport- und Fitnesscenter	k.A.	65
Gymnastikraum VHS Forum am Bahnhof	k.A.	0
Summe Gymnastikräume		85
Summe Gymnastikräume 90%		77h
Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)		
Goetheschule	294	35
Waldschule	310	35
Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich)		70
Summe Einzelhallen (nicht ballspieltauglich) 90%		63h
Mehrfachhallen		
FGS (Zweifeldhalle)	1.035	25
Lilli Henoch Halle (Dreifeldhalle)	1.429	25
Heidkamphalle (Dreifeldhalle)	1.235	25
Comeniushalle (Dreifeldhalle)	1.270	25
Summe Mehrfachhallen		100
Summe Mehrfachhallen 90%		90h

In Anlehnung an den Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung (BISp, 2000⁸) ordnen wir verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten den unterschiedlichen Hallen- und Raumtypen zu. Dabei gehen wir von folgenden Zuordnungen aus:

- Nicht ballspieltaugliche Einzelhalle: u.a. Eltern-Kind-Turnen, Gerätturnen, Tanzsport, Radsport, Fechten, Gymnastikgruppen mit mehr als 20 Teilnehmer
- Ballspieltaugliche Einzelhalle: Fußball bis D-Jugend im Winter, Handball bis E-Jugend, Breiten-sport, Tischtennis, Volleyball, Basketball, Leichtathletik Kinder (U12)
- Mehrfachhalle: Handball ab D-Jugend, Leichtathletik Jugend und Erwachsene (Winter), Faustball (Winter)

⁸ BISp - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, 2000

- Gymnastikraum: Fitnessstraining, Kampfsport, Gesundheitssport, Gymnastik, Reha-Sport

Hinsichtlich der Bestimmung der Belegungszeiten gehen wir von folgenden Annahmen aus:

- Bei der Betrachtung der theoretisch nutzbaren Belegungszeiten gehen wir von einem Zeitpunkt ab 17 Uhr aus. Wird eine Halle schon früher für den Vereinssport genutzt, wird das in der Berechnung berücksichtigt.
- Weiterhin gehen wir davon aus, dass ein Übungsbetrieb von Montag bis Freitag bis 22 Uhr möglich ist.
- Uns ist bekannt, dass es in manchen Fällen keinen nahtlosen Übergang zwischen zwei Übungsgruppen gibt und es vorkommt, dass zwischen zwei Übungszeiten nicht nutzbare Zeitblöcke entstehen. Auch wird es im Jahresverlauf immer wieder vorkommen, dass einzelne Hallen wegen Reparaturen, Veranstaltungen etc. gesperrt werden müssen. Aus diesem Grund gehen wir nicht von einer 100-prozentigen Verfügbarkeit der ermittelten Belegungszeiten aus, sondern reduzieren diese (analog zur Vorgehensweise bei den Sportaußenanlagen) auf 90 Prozent Auslastung.
- Wir berechnen lediglich den Bedarf für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag. Nutzungen für den Übungsbetrieb am Samstag und Sonntag bleiben bei der Berechnung außer Betracht, sofern dies nicht in der Bestandsaufnahme explizit vermerkt ist.

Anhand den von den Sportvereinen geäußerten aktuellen und zusätzlichen Bedarfen und den zur Verfügung stehenden Zeiten in Hallen und Räumen kann ein Abgleich von Bedarf und Bestand vorgenommen werden. Zunächst wird in Tabelle 25 die Bilanz bei den Gymnastikräumen dargestellt. Dabei zeigt sich eine gute Versorgung mit kleineren Räumen, sofern die Zuteilung der Sportarten konsequent wie eingangs dargestellt vorgenommen wird. Die positive Gesamtbilanz an Gymnastikräumen beläuft sich auf rund 32 Nutzungsstunden pro Woche.

Tabelle 25: Gesamtstädtische Bilanzierung des Bedarfs an kleineren Räumen in Quickborn (Rundungsdifferenzen sind möglich)

Gymnastikräume	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	87	77	-11	87	77	-11
nicht ballspieltaugliche Einfeldhallen	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	21	63	43	21	63	43
kleinere Räume gesamt	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	108	140	32	108	140	32

Tabelle 26: Gesamtstädtische Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen in Quickborn (Rundungsdifferenzen sind möglich)

ballspieltaugliche Einfeldhallen	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	68	0	-68	101	0	-101
Mehrfeldhallen	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	59	90	31	68	90	23
Hallen gesamt	Sommer			Winter		
	Bedarf	Bestand	BILANZ	Bedarf	Bestand	BILANZ
GESAMT	244	273	29	304	273	-31

Die Bilanzierungsberechnung für die größeren Hallen in Quickborn ist in Tabelle 26 dargestellt. Dabei können die Bedarfe in den ballspieltauglichen Einfeldhallen mit rechnerisch freien Kapazitäten in Mehrfeldhallen (Zwei- und Dreifeldhalle) verrechnet werden. Der Bestand einer Dreifeldhalle geht somit mit dem Faktor drei in den Bestand ein. Der Bedarf wird ebenfalls mit dem Faktor drei multipliziert, um dem benötigten Hallenbedarf Rechnung zu tragen. Somit stellt die Gesamtbilanz der Turn- und Sporthallen die Bedarfe und den Bestand in Anlageneinheiten Einzelhalle dar.

Im Ergebnis zeigt sich für Quickborn eine Unterversorgung im Winter. Rechnerisch stehen im Sommer freie Kapazitäten von 29 Stunden zur Verfügung, im Winter beträgt das Defizit 31 Wochenstunden.

8 Der Beteiligungsprozess

Zentraler Bestandteil der Sportentwicklungsplanung für die Stadt Quickborn war der kooperative Planungsprozess. Die Erarbeitung von konkreten Handlungsempfehlungen für eine nachhaltige Entwicklung von Sport und Bewegung erfolgte gemeinsam mit einer kooperativen Planungsgruppe bestehend aus Vertretungen der Stadt Quickborn aus Politik, Verwaltung, Schulen und Sport, ergänzt durch Expertinnen und Experten weiterer Einrichtungen und Institutionen mit Sportbezug nach dem Modell der Kooperativen Planung. In fünf Arbeitssitzungen (vgl. Tabelle 27) wurden alle relevanten Themen und Fragestellungen der Sportentwicklung gemeinsam diskutiert und aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Darüber hinaus gewährleistet diese Vorgehensweise eine engere Vernetzung und Verzahnung der relevanten Akteure (Netzwerkbildung).

Alle Ergebnisse der im Vorfeld durchgeführten Untersuchungen bildeten die Basis für die Diskussionen und Erarbeitung von Maßnahmenkonzepten. In jeder Planungsgruppensitzung hatte die Planungsgruppe die Aufgabe, die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen zu interpretieren und zu diskutieren. Der Moderator und Prozessbegleiter seitens des ikps, Herr Schabert, stellte jeweils ausgewählte Ergebnisse der Bestandsanalyse, der Befragungen sowie der Bilanzierung vor und zeigte gute Beispiele aus anderen Städten. Unter der Moderation des ikps wurden konkrete Ziele und Empfehlungen für die Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in Quickborn für die kommenden Jahre formuliert. Die genauen Inhalte und Ergebnisse der Sitzungen sind den jeweiligen Sitzungsprotokollen zu entnehmen.

Tabelle 27: Kooperativer Planungsprozess zur Sportentwicklungsplanung in Quickborn

	Inhalte	Termin
Sitzung 1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektaufakt ▪ Vorstellung zentraler Ergebnisse ▪ Stärken-Schwächen-Analyse ▪ Szenario „Quickborn 2035“ 	Mo, 11.11.2024
Sitzung 2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Empfehlungen zu Vereinsentwicklung, Angebotsentwicklung, Organisationsentwicklung etc. 	Di, 17.12.2024
Sitzung 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Empfehlungen zu Sportplätzen und Sportgelegenheiten 	Mi, 18.12.2024
Sitzung 4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Empfehlungen zu Hallen und Räumen, Sondersportanlagen 	Mi, 15.01.2025
Sitzung 5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschließende Diskussion der Empfehlungen ▪ Priorisierung aller Empfehlungen ▪ Weiteres Vorgehen 	Mi, 29.01.2025

Nachfolgend sind die seitens der Planungsgruppe formulierten Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung in Quickborn ausführlich dargestellt.

9 Vorwort zu den Zielen und Empfehlungen der Planungsgruppe

Die nachfolgend formulierten Ziele und Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Sport und Bewegung in der Stadt Quickborn sind das Ergebnis intensiver Diskussionsprozesse mit Vertreterinnen und Vertretern des organisierten Sports, der Schulen, der Politik, der Verwaltung sowie zahlreicher weiterer Institutionen. Diese Planungsgruppe erarbeitet in mehreren thematisch gegliederten Sitzungen die Grundlagen für die vorliegenden Empfehlungen zur zukünftigen Sportentwicklung in Quickborn.

Im Ergebnis steht somit nach Abschluss der kooperativen Planungsphase ein ganzheitliches Maßnahmenpaket, welches von der Planungsgruppe formuliert und im Rahmen der letzten Sitzung mit Priorisierungswerten zur Wichtigkeit und zum zeitlichen Umsetzungshorizont für jede Maßnahme versehen wurde. Der gesamte zeitliche Umsetzungshorizont beträgt ca. 10 bis 12 Jahre und hat – wie der gesamte Maßnahmenkatalog – vorschlagenden Charakter. Die Umsetzung der Empfehlungen ist vorbehaltlich der finanziellen und personellen Machbarkeit sowie der grundsätzlichen politischen Zustimmung zu sehen.

10 Ziele und Empfehlungen zu den Angeboten, Vereins- und Organisationsstrukturen

10.1 Koordination, Kooperationen und Angebotsentwicklung

Die vorhandenen Angebote unterschiedlicher Anbieter in Quickborn werden seitens der Planungsgruppe im Rahmen der Stärken-Schwächen-Analyse sehr positiv bewertet. Daher gibt es in diesem Bereich nur wenig Handlungsbedarf. Die Kooperationen unterschiedlicher Akteure sollten in Quickborn jedoch ausgebaut werden.

Mit dem Sportaktivator Herr Köhler gibt es in Quickborn bereits eine gute Grundvoraussetzung um die Koordination zwischen den einzelnen Akteuren zu erhöhen. Die Planungsgruppe sieht laut Stärken-Schwächen-Analyse im Bereich der Kooperationen und der Koordination in Quickborn großen Handlungsbedarf – vor allem zwischen den Sportvereinen.

Leitziel:

Die Koordination und Zusammenarbeit unterschiedlicher Akteure des Sports in Quickborn soll ausgebaut werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausbau der Sportkoordination in Quickborn: Seitens der Planungsgruppe wird es als wichtig angesehen, die Sportkoordination in Quickborn auszubauen. Dies könnte über eine inhaltliche Ergänzung der Stelle des Sportaktivators erfolgen oder über die Schaffung einer neuen Stelle. Die Aufgaben umfassen unter anderem die Umsetzung(sbegleitung) der Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung und liegen vor allem im Bereich der Steuerung und Koordination der unterschiedlichen Akteure. (*Stadtverwaltung*)
- Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander und mit anderen Partnern: Die Sportvereine sollen in unterschiedlichen Bereichen stärker miteinander kooperieren. Z.B. im Fußballsport ist eine enge Kooperation in allen Bereichen anzustreben. Um das Ehrenamt in allen Vereinen zu entlasten, soll auch über eine gemeinsame Geschäftsstelle aller Sportvereine nachgedacht werden. Darüber hinaus soll die Netzwerkbildung und Zusammenarbeit auch mit anderen Akteuren im Sport in Quickborn ausgebaut werden. (*Sportvereine*)
- Einführung einer vereinsübergreifenden Mitgliedschaft in den Sportvereinen: Die Planungsgruppe regt an, eine vereinsübergreifende Mitgliedschaft zu prüfen. Ziel ist es, mit einer Mitgliedschaft möglichst viele bestehende Angebote nutzen zu können. Über die Sportkoordinationsstelle soll zunächst die grundsätzliche Bereitschaft der Sportvereine eruiert werden. Anschließend sollen alle Beteiligten gemeinsam die Kriterien zur Umsetzung definieren. (*Sportkoordination, Sportvereine*)
- Ausbau der Bewegungsangebote in den Kindertageseinrichtungen: In den Kindertageseinrichtungen soll der frühkindlichen Bewegungsförderung ein noch größerer Stellenwert eingeräumt werden. Dies kann z.B. enge Kooperationen mit Sportvereinen erfolgen, die entweder konkrete Angebote in den Kitas durchführen oder auch durch eine Anleitung / Fortbildung von Erziehern durch Übungsleiter. Durch Wettbewerbe und kitaübergreifende Bewegungstage kann eine zusätzliche und dauerhafte Motivation erfolgen. Die Sportkoordination soll ein konkretes Konzept zur frühkindlichen Bewegungsförderung zusammen mit den Kitas und Sportvereinen ausarbeiten und umsetzen. (*Sportkoordination, Sportvereine, Kindertageseinrichtungen*)
- Ausbau der Kleinkindangebote in den Sportvereinen: Innerhalb der Sportvereinsangebote fehlen aus Sicht der Planungsgruppe Angebote der frühkindlichen Bewegungsförderung wie

Eltern/Kind-Turnen oder psychomotorisches Turnen. Diese sollen ausgebaut werden, um für junge Familien Angebote vor Ort zu schaffen. (*Sportvereine*)

- Schaffung bzw. Veröffentlichung von inklusiven Sport- und Bewegungsangeboten: Die inklusiven Sportangebote für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen in Quickborn sollen erhoben und ausgebaut werden. In einem ersten Schritt soll durch die Sportkoordination eruiert werden, welche bestehenden Angebote unterschiedlicher Anbieter auch von Menschen mit Beeinträchtigungen genutzt werden können. Diese sollen dann entsprechend veröffentlicht werden. Sollten sich Lücken im Angebot zeigen, können diese sukzessive durch neue Angebote geschlossen werden. (*Sportkoordination*)
- Stärkere Einbindung der Sportvereine in die Ganztagesbetreuung: Vor allem im Rahmen der verlässlichen Ganztagesbetreuung wird den Sportvereinen eine wichtige Rolle zukommen. Die Sportvereine sind gut beraten, sich aktiv in die Ganztagesbetreuung einzubringen. Dazu ist es notwendig, sich aktiv und konzeptionell mit der Frage der Einbringung auseinander zu setzen. Die Sportkoordination kann auch hier eine zentrale Rolle einnehmen und frühzeitig Sportvereine und Schulen zu Gesprächen zusammenbringen. (*Sportkoordination, Schulen, Sportvereine*)

10.2 Ehrenamt

Als zentrales Problem der Vereinsarbeit benennen die Sportvereine das Ehrenamt. Fast alle Vereine hatten in den vergangenen Jahren Probleme mit ehrenamtlicher Tätigkeit im Verein. Dabei ist das Ehrenamt nach wie vor eine zentrale Säule der Vereinsarbeit, ohne die die Vereinstätigkeit praktisch zu erliegen käme. Die Planungsgruppe spricht sich für unterschiedliche Maßnahmen unterschiedlicher Akteure aus.

Leitziel:

Das Ehrenamt in Quickborn soll noch stärker unterstützt, wertgeschätzt und entlastet werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Stärkung des Ehrenamtes in den Sportvereinen: Das Ehrenamt als zentrale Säule der Vereinsarbeit soll stärker wertgeschätzt und unterstützt werden. Dies soll auch durch die Wiedereinführung der jährlichen Veranstaltung „Tag des Ehrenamtes“ bzw. im Rahmen einer öffentlichkeitswirksamen Ehrenamtsmesse erfolgen, um Personen, die sich im Ehrenamt besonders engagiert haben, im Rahmen einer öffentlichen Feierstunde zu würdigen bzw. hervorzuheben. Von städtischer Seite soll die landesweite Ehrenamtskarte um Benefits in Quickborn erweitert und attraktiviert werden. Für jugendliche Ehrenamtler soll es die Möglichkeit eines städtischen Zertifikates geben. Die Sportvereine sollen aktiv auf potenzielle Ehrenamtliche zugehen und Formate wie eine Ehrenamtsmesse und/ oder -börse nutzen. Über die genannten Maßnahmen hinaus sollen die Gewinnung sowie die Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen gefördert werden. (*Sportvereine, Stadtverwaltung*)

10.3 Öffentlichkeitsarbeit

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sieht die Planungsgruppe Handlungsbedarf und setzt vor allem auf digitale Medien. Auch aus Sicht der Bevölkerung wird eine optimierte Informationsbereitstellung gewünscht.

Leitziel:

Die Informationsbereitstellung und -weitergabe in Bezug auf alle Bereiche von Sport und Bewegung sollen optimiert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Weiterer Ausbau der App „Mein Quickborn“ in den Bereichen Sport und Bewegung: Die App „Mein Quickborn“ informiert derzeit über die Sportvereine und eine Auswahl an Angeboten der Stadt. Die App soll zukünftig ergänzt werden z.B. um Informationen zu frei zugänglich Freizeitspielfeldern, zu ausgewiesenen Laufwegen etc.. (*Stadtverwaltung*)
- Schaffung eines Sportportals für Quickborn: Die Planungsgruppe spricht sich für die Schaffung eines sichtbaren, öffentlichkeitswirksamen Sportportals aus. Dieses könnte als eigenständiger Bereich auch auf der städtischen Homepage integriert werden. Neben der Informationsbereitstellung zu allen Aspekten von Sport und Bewegung in Quickborn könnten auch Sportstättenbelegungen, eine Trainer- bzw. Ehrenamtsbörse und – mit separatem Zugang - auch eine Austauschplattform für die Vereine mögliche Inhalte sein. Eine Verknüpfung mit den Inhalten der App ist anzustreben. (*Stadtverwaltung*)

11 Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport

Die Situation bei den Sportaußenanlagen wird von den Sportvereinen, den Schulen und der Bevölkerung ähnlich eingeschätzt. Auch die Bilanzierung zeigt, dass grundsätzlich genügend Sportplätze vorhanden sind - vor allem im Winter bestehen jedoch Engpässe bei den Nutzungskapazitäten.

Leitziel:

Die Nutzungskapazitäten der Sportplätze im Winter sollen erweitert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Umgestaltung des Rasenplatzes im Holsten-Stadion in Kunstrasen: Der bestehende Naturrasenplatz im Holsten-Stadion soll in einen Kunstrasenplatz mit Beleuchtung umgestaltet werden. Eine vereinsübergreifende Nutzung soll erfolgen. *(Stadtverwaltung, Sportvereine)*
- Sanierung der Funktionsgebäude im Holsten-Stadion: Laut Planungsgruppe sind die Sanitär- und Funktionsgebäude im Holsten-Stadion sanierungsbedürftig. Daher soll eine Sanierung durchgeführt werden. *(Stadtverwaltung, Sportvereine)*
- Aufgabe der Rundlaufbahn im Holsten-Stadion: Im Zuge der Umgestaltung des Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz soll die bestehende Rundlaufbahn aufgegeben werden. Aus Sicht der planungsgruppe ist die bestehende Rundlaufbahn an der Sportanlage Heidkamp für den Schul- und Vereinssport in Quickborn ausreichend. *(Stadtverwaltung)*
- Optimierung der Zugangsmöglichkeiten zu Sanitäranlagen bei Sportaußenanlagen: Für die Sportanlagen am Ziegenweg und an der Banksche Kuhle, aber auch für andere Sportaußenanlagen und Freizeitspielfelder soll der einfache Zugang zu Sanitäranlagen geprüft werden. Bei angrenzenden Sporthallen wäre z.B. ein Außenzugang zu Sanitärräumen wünschenswert. *(Stadtverwaltung)*
- Prüfung zur Beleuchtung aller Sportplätze: Um die Nutzungszeiten im Winter auf Sportplätzen zu erhöhen, wäre eine Beleuchtung aller Sportplätze wünschenswert. Diese Maßnahme ist im Hinblick auf die Kosten-Nutzen-Relation (keine Nutzungsverbesserung für Schulsport) sowie die Schaffung eines weiteren Kunstrasenplatzes zu prüfen. *(Stadtverwaltung)*
- Sportaußenanlage für den Schulsport an der GS Waldschule: Da die Waldschule bisher über keine Sportaußenanlagen verfügt und auch keine Außenanlagen in der Kernstadt nutzen kann, soll eine möglichst effiziente Umgestaltung des Schulhofes und des Außengeländes erfolgen. Neben einem bewegungsfreundlichen Schulhof können auch kompakte Leichtathletikmöglichkeiten integriert werden. *(Stadtverwaltung)*

12 Ziele und Empfehlungen zu Bewegung und Sport im öffentlichen Raum

12.1 Freizeitsportflächen

Aus Sicht der Planungsgruppe bieten sich bei den Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum in Quickborn viele Potenzialflächen. Die aktuelle Umsetzung wird sowohl von der Planungsgruppe als auch von der Bevölkerung kritisch bewertet. Mit der Umgestaltung des Rathausplatzes ergibt sich ein wichtiger Schritt in Richtung innenstadtnaher Bewegungsmöglichkeiten. Zudem engagiert sich die kommunale Kinder- und Jugendarbeit bei den Spiel- und Bolzflächen sowie in Projekten wie der „spielenden Stadt“ und dem „Spielmobil“. Kritisch werden von den Schulen die Schulhöfe im Hinblick auf Bewegungsfreundlichkeit gesehen.

Leitziel:

Die Freizeitsportmöglichkeiten im öffentlichen Raum sollen ergänzt und aufgewertet werden. Dabei sollen auch die Schulhöfe als attraktive Sporträume einbezogen werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Überprüfung, Umgestaltung und Öffnung der Schulhöfe als bewegungsanregende Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten: Die Schulhöfe in Quickborn sollen sukzessive in bewegungsfreundliche und bewegungsanregende Areale umgestaltet werden. Zudem ist eine Öffnung der Schulhöfe als wohnortnahe Bewegungsmöglichkeit anzustreben (wird im Kinder- und Jugendbeirat bereits diskutiert). Alle Schulhöfe sollen untersucht und bewertet und im Anschluss eine Umsetzungsreihenfolge erstellt werden. Die ist mit anstehenden baulichen Maßnahmen abzustimmen. In die Gestaltung der Schulhöfe sollen die Schulen partizipativ eingebunden werden. Auch die Nutzung außerhalb der Schulzeit als wohnortnaher Bewegungsraum ist zu berücksichtigen. (*Stadtverwaltung, Schulen*)
- Umsetzung der Planungen zu Sport- und Bewegungsmöglichkeiten am Rathausplatz: Die bestehenden Planungen zur Neugestaltung des Rathausplatzes sehen auch Sport- und Bewegungsmöglichkeiten vor. Dadurch entstehen im Innenstadtbereich offen zugängliche, niederschwellige Bewegungsmöglichkeiten. Die Umgestaltung soll wie geplant umgesetzt werden. (*Stadtverwaltung*)
- Schaffung einer multifunktionalen, generationsübergreifenden Freizeitsportanlage: In Quickborn soll eine multifunktionale, generationsübergreifende, offen zugängliche Bewegungsanlage entstehen. Ziel ist es, eine attraktive und moderne Freizeitsportanlage zu etablieren, die unter anderem Trendsportmöglichkeiten, eine moderne Skateanlage oder z.B. Laufsportmöglichkeiten umfasst. Die Anlage soll integrativ, offen zugänglich, multifunktional und generationsübergreifend geplant werden. Denkbar sind die Areale am Freizeitsee, am Heidmoorgraben und/oder Ergänzungen an der Bankschen Kuhle. In einem ersten Schritt sollen eine Potenzial- und Machbarkeitsanalyse für die genannten Flächen durchgeführt werden. Im nächsten Schritt soll eine beteiligende Objektplanung zu Fortführung der Planungsideen durchgeführt werden. (*Stadtverwaltung*)

12.2 Wege für Sport und Bewegung

Lauf- und Radwege stellen für die Bevölkerung die am häufigsten genutzten Bewegungsräume dar. Die Bewertung der Rad- und Laufwege in Quickborn fällt hingegen sehr kritisch aus. Daher besteht in diesen Bereichen Handlungsbedarf.

Leitziel:

Die Wege für Sport und Bewegung in Quickborn sollen optimiert und übersichtlich dargestellt sowie das Radverkehrskonzept umgesetzt werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Ausweisung und Veröffentlichung von Lauf- und Wanderwegen: Die Lauf- und Wanderwege in Quickborn sollen definiert, ausgewiesen und veröffentlicht werden. Zu überprüfen ist, ob ein Rundweg rund um Quickborn mit diversen Abzweigungen realisierbar ist. Aktive Läuferinnen und Läufer sollen in die Konzeption eingebunden werden. Ziel ist es, bestehende Wege als definierte Lauf- und Wanderwege auszuweisen und über die App bzw. das Sportportal zu veröffentlichen. *(Stadtverwaltung)*
- Umsetzung des Radwegekonzeptes: Das bestehende Radwegekonzept soll sukzessive umgesetzt werden, insbesondere im Bereich der Kieler Straße. Darüber hinaus soll eine dauerhafte Überprüfung und Sanierung der Radwege erfolgen. *(Stadtverwaltung)*

13 Hallen und Räume

Die Sporthallensituation ist sowohl aus Sicht der Schulen als auch aus Sicht der Sportvereine als eng einzustufen. Bei den Schulen weisen vor allem die Waldschule und die Goethe-Schule ein rechnerisches Defizit auf. Auch die Bilanzierung der Sportvereinsbedarfe zeigt ein Defizit an Hallenzeiten. Die Planungsgruppe formuliert daraufhin organisatorische und bauliche Maßnahmen zur Optimierung der Hallensituation.

Leitziel:

Die vorhandenen Sporthallenkapazitäten sollen noch effektiver genutzt und perspektivisch erweitert werden.

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung: Um die klassischen Sporthallen zu entlasten, sollen auch andere Räume für Sport und Bewegung gesucht und auf ihre sportliche Nutzung hin klassifiziert werden. Anschließend kann eine sportliche Nutzung zugewiesen werden. (Stadtverwaltung)
- Optimierung der Hallenbelegung durch Definition von Hallenbelegungsrichtlinien: In Abstimmung mit den Sportvereinen sollen Hallenvergabekriterien bestimmt werden, die die Vergabe von Sporthallenzeiten erleichtern bzw. definieren. Dabei sollen z.B. Kinder Vorrang vor Erwachsenen haben sowie eine sportartspezifische Zuordnung von Sportarten zu Sporthallen erfolgen. Auch eine sportartspezifische Mindestbelegung ist zu prüfen. Bei den Belegungszeiten sollte ein flexibler Übergang von der Schul- zur Vereinsnutzung sowie eine flexible Ferienbelegung erfolgen. Die Planungsgruppe spricht sich zudem für einen jährlichen runden Tisch zur Hallenzeitenvergabe aus. (Stadtverwaltung)
- Einführung eines transparenten, digitalen Hallenvergabesystems: Die Hallenvergabe soll zukünftig über ein digitales Hallenvergabeprogramm erfolgen und die Belegung soll transparenter sein. Zudem ist die Einführung digitaler Hallentagebücher zu prüfen. (Stadtverwaltung)
- Neubau Sporthalle Goethe-Schule: Im Rahmen des Neubaus der Goethe-Schule soll auch die Sporthalle neu gebaut werden. Angestrebt wird eine zweiteilbare Halle als Ersatz der bestehenden Einfeldhalle. Dies muss aus Sicht der Schule keine normgerechte Zweifeldhalle sein, sondern könnte auch einen zusätzlichen kleineren Bewegungsbereich mit Klettermöglichkeiten, Bewegungslandschaft etc. umfassen. Für den Vereinssport hingegen wäre eine normgerechte Zweifeldhalle wünschenswerter. Denkbar wäre zudem die Einbindung eines Lehrschwimmbekens in die Planungen (vgl. entsprechende Empfehlung). (Stadtverwaltung)
- Neubau Sporthalle Waldschule: Für die Waldschule wird ein Defizit an Hallenkapazitäten berechnet, zudem ist die bestehende Halle sehr klein und in die Jahre gekommen. Perspektivisch soll ein Neubau die vorhandene Sporthalle ersetzen und den (steigenden) Sporthallenbedarf der Waldschule berücksichtigen. Wünschenswert wäre eine teilbare Sporthalle, in der zwei Sportgruppen gleichzeitig unterrichtet werden können. Dies muss keine normgerechte Zweifeldhalle sein, sondern könnte auch einen kleineren Bewegungsbereich mit Klettermöglichkeiten, Bewegungslandschaft etc. umfassen. (Stadtverwaltung)
- Anbau eines weiteren Hallenteils an die Comenius-Sporthalle: Aus Sicht der Comenius-Schule wäre es wünschenswert, die bestehende Sporthalle um ein weiteres Feld zu einer Vierfeldsporthalle zu erweitern. Dies würde durch eine optionale Teilung in zwei Zweifeldhallen auch dem Vereinssport zugutekommen. (Stadtverwaltung)
- Zusätzliches Hallenteil an der Lilli-Henoch-Halle oder Neubau einer Grundschulhalle: Am Schulstandort des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums und der Grundschule Mühlenberg sind die Sporthallenkapazitäten derzeit am Limit. Aufgrund prognostisch vermutlich steigender Schülerzahlen wird hier künftig der Bestand an Sporthallenkapazitäten nicht mehr ausreichen. Daher sollen an diesem Standort die Hallenkapazitäten ausgebaut werden entweder über einen Anbau an die bestehende Lilli-Henoch-Halle oder den Neubau einer Einfeldhalle für die Grundschule Mühlenberg. (Stadtverwaltung)

14 Bädersituation

Aus Sicht der Schulen, der Bevölkerung und der Planungsgruppe ist die derzeitige Bädersituation für Quickborn als nicht zufriedenstellend einzustufen. Mit dem Freibad verfügt Quickborn zwar im Sommer über gute Bedingungen, für Schulschwimmen und Schwimmkurse ist das Freibad allerdings nur bedingt und vor allem nicht ganzjährig geeignet. Aus Sicht der Bevölkerung und der Planungsgruppe formuliert sich der Wunsch nach einer ganzjährig nutzbaren Lehrschwimmhalle.

Leitziel:

Der Bau einer Lehrschwimmhalle in Quickborn soll geprüft werden.
--

Empfehlungen und Maßnahmen:

- Prüfauftrag zum Bau einer Lehrschwimmhalle: Aus Sicht der Planungsgruppe und entsprechend den Wünschen der Bevölkerung sollen die Überlegungen zum Bau eines funktionalen Lehrschwimmbeckens fortgeführt werden. Denkbar wäre die Anbindung an die Goetheschule im Rahmen des Neubaus, aber auch andere zentrale Standorte wären denkbar. (*Stadtverwaltung*)

15 Priorisierung der Handlungsempfehlungen

Im Rahmen der letzten Sitzung erfolgte eine Priorisierung durch die Planungsgruppe. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle inkl. einer Bewertung aus externer Sicht des ikps dargestellt.

Tabelle 28: Priorisierung der Handlungsempfehlungen durch die Planungsgruppe und ergänzende Einschätzung durch das ikps

	Wichtigkeit (Mittelwerte von 3=hoch bis 1=gering)	zeitliche Umsetzung (Mittelwerte von 3=kurzfristig bis 1=langfristig)	Bewertung ikps Wichtigkeit (Mittelwerte von 3=hoch bis 1=gering)
Empfehlungen zu den Angeboten, Vereins- und Organisationsstrukturen			
Stärkung des Ehrenamtes in den Sportvereinen	2,7	2,6	2,6
Stärkere Einbindung der Sportvereine in die Ganztagesbetreuung	2,6	2,5	2,8
Schaffung eines Sportportals für Quickborn	2,5	2,5	2,4
Ausbau der Kooperationen der Sportvereine untereinander und mit anderen Partnern	2,5	2,5	2,6
Ausbau der Bewegungsangebote in den Kindertageseinrichtungen	2,5	2,3	2,9
Ausbau der Kleinkindangebote in den Sportvereinen	2,4	2,2	2,3
Schaffung bzw. Veröffentlichung von inklusiven Sport- und Bewegungsangeboten	2,3	2,3	2,2
Ausbau der Sportkoordination in Quickborn	2,3	2,4	2,4
Weiterer Ausbau der App „Mein Quickborn“ in den Bereichen Sport und Bewegung	2,3	2,4	2,1
Einführung einer vereinsübergreifenden Mitgliedschaft in den Sportvereinen	1,9	1,7	1,9
Empfehlungen zu Sportaußenanlagen für den Schul- und Vereinssport			
Sanierung der Funktionsgebäude im Holsten-Stadion	2,7	2,5	2,3
Sportaußenanlage an der Grundschule Waldschule	2,7	2,2	2,5
Prüfung zur Beleuchtung aller Sportplätze	2,4	2,4	2,1
Optimierung der Zugangsmöglichkeiten zu Sanitäranlagen bei Sportaußenanlagen	2,3	2,3	2,1
Umgestaltung des Rasenplatzes im Holsten-Stadion in Kunstrasen	2,1	1,7	2,2
Aufgabe der Rundlaufbahn im Holsten-Stadion	1,6	1,9	1,9
Empfehlungen zu Bewegung und Sport im öffentlichen Raum			
Überprüfung, Umgestaltung und Öffnung der Schulhöfe als bewegungsanregende Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten	2,6	2,4	2,8
Umsetzung des Radwegekonzeptes	2,4	1,9	2,3
Umsetzung der Planungen zu Sport- und Bewegungsmöglichkeiten am Rathausplatz	2,2	2,2	2,4
Ausweisung und Veröffentlichung von Lauf- und Wanderwegen	2,1	2,2	2,4
Schaffung einer multifunktionalen, generationsübergreifenden Freizeitsportanlage	2,0	1,7	2,6
Empfehlungen zu Hallen, Räumen und Bädern			
Prüfauftrag zum Bau einer Lehrschwimmhalle	2,9	2,6	2,5
Neubau Sporthalle Waldschule	2,8	2,0	2,7
Optimierung der Hallenbelegung durch Definition von Hallenbelegungsrichtlinien	2,8	2,8	2,4
Einführung eines transparenten, digitalen Hallenvergabesystems	2,6	2,7	2,4
Neubau Sporthalle Goethe-Schule	2,6	1,9	2,7
Zusätzliches Hallenteil an der Lilli-Henoch-Halle oder Neubau einer Grundschulhalle	2,5	2,1	2,7
Nutzung anderer Räume für Sport und Bewegung	2,0	1,9	2,1
Anbau eines weiteren Hallenteils an die Comeniussporthalle	1,7	1,5	1,8

16 Schlusswort

Mit der vorliegenden Sportentwicklungsplanung stehen die Grundlagen für die Weiterentwicklung von Sport und Bewegung für die Stadt Quickborn zu Verfügung. Im Rahmen der Konzepterstellung wurde vor allem durch die Sportverhaltensuntersuchung deutlich, dass auch die nicht normierten Sport- und Bewegungsräume eine wichtige Funktion bei der Versorgung der Bevölkerung haben. Dies bezieht sich vor allem auf Wege für Sport und Bewegung, aber auch auf (generationsübergreifende) Freizeitsportmöglichkeiten, bewegungsfreundliche Schulhöfe und moderne Freizeitspielfelder. Allerdings stehen für die zukünftige Sportentwicklung nicht nur die offen zugänglichen Sport- und Bewegungsräume im Vordergrund, sondern gleichermaßen auch andere Aspekte der Sportentwicklung, wie die Angebots- und Organisationsentwicklung – sowie vor allem die normierten Sporträume für den Schul- und Vereinssport.

Hier wurde im Rahmen der Konzeptentwicklung besonders deutlich, dass vor allem aus schulischer Perspektive ein Bedarf an zusätzlichen Hallenkapazitäten besteht. Hier wird zukünftig zu definieren sein, wie die drei Standorte mit dem größten Handlungsbedarf – Waldschule, Goetheschule und Schulzentrum Dietrich-Bonhoeffer Gymnasium / Grundschule Mühlenberg – priorisiert und die anstehenden Hallenprojekte umgesetzt werden können. Hier wird neben der verwaltungsseitigen Zuarbeit vor allem die politische Diskussion eine zentrale Rolle spielen. Gleiches gilt für den Prüfauftrag zur Schaffung eines Lehrschwimmbades. Aus praktisch allen Analysen und Diskussionen – Bevölkerungsbefragung, Schulbefragung und Vereinsbefragung sowie im Rahmen der Kooperativen Planung – wurde die Schaffung eines Lehrschwimmbekens als konkreter Bedarf für Quickborn benannt. Somit wird auch diese Empfehlung im Rahmen der politischen Debatte aufgegriffen werden (müssen).

Ein kritischer Blick ist aus Sicht der Sportentwicklungsplanung auf die Vereinsentwicklung zu legen. Zum einen liegt für Quickborn ein sehr niedriger Organisationsgrad vor. Hier sollten sich die Vereine zukünftig noch stärker am Wunsch und dem Bedarf der Bevölkerung orientieren und sich (noch) weiter auch für neue Angebote öffnen. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit der Sportvereine aus externer Sicht als ausbaufähig angesehen. Trotz gewisser historischer Differenzen sollte die Zukunft der Sportvereine und der Sportvereinsentwicklung in Quickborn verstärkt gemeinsam gestaltet werden.

Der Planungsprozess in Quickborn an sich ist Dank der Zuarbeit und engen Abstimmung mit der Sportverwaltung sehr strukturiert und zielführend abgelaufen. Wir bedanken uns für an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit namentlich insbesondere bei Herrn Möller und seinem Team. Außerdem möchten wir uns insbesondere bei allen Vertreterinnen und Vertretern der Planungssitzungen bedanken. Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen verliefen stets sehr fair, konstruktiv und themenorientiert. Im Ergebnis des Planungsprozesses steht deshalb keine Auflistung von Wünschen, sondern von objektivierbaren Bedarfen. Die Planungsgruppe hat sich auf Grundlage der wissenschaftlich erhobenen Fakten intensiv mit den Themen der Sportentwicklung auseinandergesetzt und passende Lösungsstrategien erarbeitet. Dabei ist und war es der Planungsgruppe stets bewusst, dass viele Empfehlungen in der praktischen Umsetzung noch konkretisiert und bewertet werden müssen. Als Beispiel seien an dieser Stelle die notwendigen Hochbaumaßnahmen an den Schulen genannt.

Für die weitere Diskussion in den politischen Gremien, im organisierten Sport sowie im Rahmen der Umsetzung der erarbeiteten Empfehlungen wünschen wir allen Beteiligten viel Erfolg und gutes

Gelingen! Gerne stehen wir der Stadt Quickborn auch weiterhin mit Rat und Tat zu Seite und unterstützen bei Bedarf die Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

Wolfgang Schabert

Im Februar 2025

17 Literaturverzeichnis

- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorn-dorf: Hoffmann.
- Blees, V., Vogel, J. & Wieskotten, G. (2018). *Schulisches Mobilitätsmanagement. Sichere und nachhaltige Mobilität für Kinder und Jugendliche*. Frankfurt am Main: ivm GmbH.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorn-dorf: Hoffmann.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Slupina, M., Dähler S., Reibstein, L., Amberger, J., Sixtus, F., Grunwald, J. & Klinholz, R. (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschland Regionen sind*. Berlin: Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung.
- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sport-verlag Strauß.